

# Der obererschlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk. Probenummern kostenfrei.

(Oberschlesische Zeitung)

Gegründet 1828

Stirndungsgebühr für den Zeilenraum von 8x50 mm 20 Pfg. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Oberschlesien 15 Pfg.), für die Restzeile 8x100 mm 60 Pfg.; Beilagengebühr 5,00 Mk. für das Tausend. Beilagennummer 10 Pfg.

**Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.**

Benthen, Bahnhofstraße 24.

Gleitwiz, Kirchplatz 1.

Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleitwiz.

Jeden Sonnabend: Guttenbergs achtsseitiges „Illustr. Sonntagsblatt“ als Beilage.

Telegraphen Benthen 92.

Telegraph Gleitwiz 16 u. 1188

Telegraph Zabrze 78.

No. 245.

Druckerei und Verlag in Gleitwiz

Sonnabend, 22. Oktober 1904

Telegramme: Wanderer Gleitwiz.

77. Jahrgang.

## Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

### Der ostasiatische Krieg.

Alle neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Mandchurie wissen noch nichts über einen größeren Kampf zu melden, dem augenscheinlich die Witterungsverhältnisse hindernd entgegenstehen, dafür aber um so mehr über allerlei

#### Vortruppengerichte

ohne entscheidenden Erfolg. Nach dem Londoner „Daily Telegraph“ hätten die Russen am 19. morgens die Russen auf dem rechten Schachbrett angegriffen. An Kuroki's Front sei alles ruhig. Gefangene russische Offiziere erklärten, die Schanzen von Pienhsu glichen Festungswerken und seien fast uneinnehmbar gewesen. An der Hauptstraße von Schachbrett nach Mukden stießen sich die Vortruppen beider Armeen auf 600 Yards gegenüber. Man vermutet auf japanischer Seite, daß eine starke russische Truppenansammlung vor Kuroki's linke Flanke in der Richtung auf Pienhsu erfolgt und erwartet, daß Kuroki's linke Flanke wiederholt, doch ist auch die Ansicht verbreitet, er wolle Oyama bis nach Zieling ziehen. Die russischen Befestigungswerke auf dem linken Schachbrett sollen sehr stark sein. Man berichtet weiter, Kuroki's linke Flanke wolle die japanische Flanke mit der Hälfte seiner Truppen angreifen und dann den japanischen Rückzug auf Pienhsu abbrechen.

Ein am 19. nach Tokio abgegangener telegraphischer Bericht aus dem Hauptquartier der mandchurischen Armee schildert die Lage an der Front folgendermaßen: Die mittlere Kolonne der rechten Armee griff am 18. feindliche Kavallerie, die Tschingtschuan besetzt hielt, an und vertrieb sie von dort; eine kleine Abteilung feindlicher Infanterie kehrte jedoch in diese Stellung zurück. Watahschan ist noch vom Feinde besetzt. Am Morgen des 19. wurden in der Nähe von Naotwanjia rechts von unserer rechten Armee zwei Bataillone russischer Infanterie sichtbar; sie haben anscheinend noch Reserven hinter sich, deren Stärke jetzt erkundet wird. Am 19. nachmittags wurden vom rechten Flügel der mittleren Armee zwei russische Bataillone mit einer Batterie bemerkt, die von Tschingtschuan aus nach Tschingtschuan in Deckung gingen. Bei Tschingtschuan beobachtete feindliche Artillerie gelegentlich unsere Stellungen. Eine feindliche Brigade hat bei Tschingtschuan Stellung genommen. An der Front der linken Kolonne trat keine Veränderung ein. Ebenso ist in der Front der mittleren Armee eine Veränderung der Lage nicht zu verzeichnen, abgesehen von gelegentlichen gegenseitigen Feuer. In der Front der linken Armee ist alles ruhig, doch werden auch dort unsere Truppen gelegentlich vom Feinde beschossen. In der Nacht des 18. d. griff der Feind die linke Kolonne an, wurde aber zurückgeschlagen.

Dem „Standard“ wird aus Tokio vom 20. gemeldet: Die Russen besetzten alle geeigneten Stellungen am Sunho und Schachbrett.

Der Kriegsbildungsleiter der Petersburger „Wirschewitsch Wjeschtschik“ meldet aus Mukden vom 20. Oktober: Auch am zweiten Tage nach der Schlacht war in der ganzen Front Ruhe. Die russischen Soldaten blieben in ihren Stellungen und ruhen nach zehn Tagen des Kampfes aus. Sie beobachten dabei die Bewegungen des Feindes, der mit Verschiebungen seiner Truppen stark beschäftigt zu sein scheint. Nach Aussagen von Gefangenen bereiten die Japaner den Rückzug vor. Ein gestern nachts 1 Uhr aufgegebenes Telegramm desselben Berichters meldet, daß in der Nacht des 20. Oktober eine Abteilung Freiwilliger unversehens eine japanische Batterie angriff, die Bedienungsmannschaft tötete, drei japanische Geschütze eroberte und diese trotz der Gefahr und der Schwierigkeiten ins russische Lager brachte.

General Sacharow meldet dem russischen Generalstab: Am 19. Oktober unternahmen unsere Truppen eine verstärkte Aufklärung, um die Stärke des Feindes südlich dem Dorfe Jondassu festzustellen. Die Vorhut des Gegners wurde südwärts verdrängt. Eine japanische Batterie, die das Feuer auf unsere Abteilung eröffnete, wurde zum Schweigen gebracht und zum Rückzug gezwungen. Am 20. Oktober fanden keine Kämpfe statt. Am Morgen erbeuteten unsere Freiwilligen unter dem Schutze des Nebels noch ein japanisches Geschütz mit seinem Protzwagen, das bei dem Rutilomberge zurückgelassen war. Ein starkes Gewehrfeuer, das die Japaner eröffneten, war infolge des Nebels unwirksam.

„New-York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tschingtschuan vom 19. d. M. welches besagt, General Kuroki wäre an Typhus erkrankt und läge im Sterben. Nach einer Mitteilung des „Daily Telegraph“ hätte

#### Der japanische Angriff gegen Port Arthur

seit dem 18. Fortschritte gemacht. Ein Fort in der Front von Tschingtschuan soll, wie schon gestern gemeldet, besetzt und das Fort südlich von Tschingtschuan zum Schweigen gebracht worden sein. Ein großes Kriegsschiff im Osthafen wurde von mehreren Projektilen getroffen. Am Dienstag erfuhr man im japanischen Lager aus der Tschingtschuan, die Lage sei unverändert. Die Russen verstärkten die Tschingtschuan durch Anlage von vier kleineren Forts. Die Japaner lassen durch chinesische Kulis auf der Westseite, namentlich auf den Bergen vor Tschingtschuan und Antschuan, Befestigungsanlagen erbauen, um die Infanterie bei einer etwaigen Vorrückung zu decken. In kurzer Zeit würde die belagerte Armee unter diesem Schutze vorgehen, und das Gefechtsfeld werde auf den Zwischenraum zwischen den beiden Linien der japanischen Befestigungen beschränkt sein. Die Russen hielten noch das Gebiet auf der

Süde des südlichen Teiles nächst der Pigeonbay besetzt. Zur Zeit beschränken sich die Kämpfe auf Artillerieduelle und Vorpostengefechte. Chinesen aus einem Dorfe bei Tschingtschuan erzählten, den Japanern sei es gelungen, 7 Positionsgeschütze auf Tschingtschuan, fünf Meilen nördlich von dem Marinelager, aufzustellen. Ein lebhaftes Bombardement begann sodann am 16. und wurde bald allgemein. Alle russischen Forts antworteten energisch auf die Tag und Nacht dauernde Beschichtung. Die Miliz in Port Arthur beteiligt sich nicht an den Kämpfen, sondern versieht nur den Wachdienst in den Straßen.

In Tokio zweifelt man, nach einer „Standard“-Meldung, daran, daß

#### die baltische Flotte

wirklich nach Ostasien kommen werde. Die Zeitungen erklären aber, die japanische Flotte werde sich freuen, sie zu empfangen. Die russischen Schiffe im Hafen von Port Arthur seien so zerstört, daß man auf sie keine Rücksicht zu nehmen brauche, selbst falls Port Arthur bis zum Eintreffen des Ostseegeschwaders noch nicht gefallen sein sollte. Das Hauptinteresse Japans bei der Fahrt dieses Geschwaders liege in der Richtung, daß sie Gelegenheit biete, festzustellen, wie die einzelnen Staaten ihre Neutralität auffassen.

Gestern Nacht lichteten alle Schiffe der Baltischen Flotte die Anker und fuhren in die Nordsee. Die Posten wurden bei Stagen an Land gesetzt und kamen am 20. Oktober Abends in Frederikshavn an.

#### Deutsches Reich.

Sonnabend, den 22. Oktober 1904.

Eine Erhöhung der Präsenzstärke des Heeres um 20 000 Mann soll, nach der „Allg. Volksztg.“, vom Reichstage gefordert werden.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses begann gestern die Beratung der Vorlage betr. die Herstellung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin. Minister Budde betonte, daß die vor der Vertagung gestellten Fragen, soweit zugänglich, beantwortet seien. In der Dürre des vergangenen Sommers hätten die Kanäle nicht versagt, durch Einstellen der Schifffahrt auf den Strömen sei großer wirtschaftlicher Schaden entstanden. Es hätte sich dabei herausgestellt, daß die Ersparnisse durch die Wasserstraßen teilweise überkompensiert seien. Die geforderten Kostentaxen auf den Eisenbahnen für die Industrie hätten unmöglich bewilligt werden können. Das hätte eine heillose Verwirrung in das ganze Erwerbsleben gebracht. Vielmehr sei der Staat für den individuellen Notstand verantwortlich gemacht worden, während nach der Reichsverfassung nur ein Notstand im ganzen Lande in Frage komme. Durch die Herabsetzung der Eisenbahntarife würde man gerade der Schifffahrt die Frachten weggenommen haben und würde ein starker Wagenmangel bei der Eisenbahn verursacht worden sein. Die Frachtmäßigung für Futtermittel beruhe auf dem Notstand in Schlesien, der einen panischen Viehverkauf herbeiführen drohte. Das hätte für Jahre gewirkt und nicht bloß für die Viehbesitzer, sondern hinsichtlich der Fleisch- und Milchpreise für die Allgemeinheit. Der Zweck der Tarifermäßigung war die Erhaltung des Viehstandes und nicht die Abwehr einer Verteuerung der Futtermittel. Die Wasserstraßen hätten einerseits die Billigkeit für sich, andererseits hätten die Kanalanlagen und Unsicherheit in Frage. Die hierdurch entstehenden Schäden müßten die Wasserstraßeninteressenten tragen. Man könne die Eisenbahnen und Wasserstraßen nicht über einen Kamm scheren. Der Minister gab dann einen Rückblick auf das Hochwasser von 1903 und die Dürre 1904 und hob die allgemeine Bedeutung der Wasserstraßen vor. Er hob hervor, wobei Sonderwünsche schweigen müßten. Alsdann wurde die Verhandlung der Denkschrift Nr. 1: „Die Beschleunigung der geplanten Großschiffahrtsweges“ begonnen. Der Regierungskommissar führte bei Besprechung der Schleuseneinfürsge bei Neuen aus, diese beruhten anscheinend auf der Bildung unterirdischer Quellen. Es sei jetzt ein einstweiliger Zustand durch Herstellung einer kleinen Schleppschleuse geschaffen worden. Ueber die Anlage des Seebewerkes bei Rieve erklärte die Regierung, jedenfalls würde eine Schleusentreppe genügen. Bei Besprechung der Denkschrift Nr. 2: „Die wirtschaftliche Bedeutung des Großschiffahrtsweges“ gab der Regierungskommissar zahlenmäßige Angaben über den Rückgang des Stettiner Handels im Vergleich zu anderen deutschen Städten. Die Erörterung wandte sich dann dem Einfluß des geplanten Großschiffahrtsweges auf Schlesien zu. Minister Budde betonte die schließlichen Bedenken und erklärte, es stände keine nennenswerte Schädigung Schlesiens in Aussicht. Es handle sich wesentlich darum, das schon jetzt vorhandene Einfallstor Hamburg für englische Kohle und sonstige Frachten zu Gunsten Stettins zu verschieben. Ein Kommissionsmitglied meinte, wenn die Annahme des Ministers richtig sei, daß Schlesien keinen Schaden durch den Kanal erleide, so sei es auch ganz unannehmlich, in das Gesetz die Bestimmung einer etwaigen Entschädigung aufzunehmen. Beraten wurde alsdann Nr. 3 der Denkschrift: „Würdigung des Großschiffahrtsweges in finanzieller Beziehung und Nr. 4: „Die sogenannte Ostlinie“. Hierauf wurde die Beratung der Oberregulierung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am 27. Oktober gesetzt.

Militärisches. Das Militärverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Generalleutnants Proizen, bisher Kommandeur der 23. Division, zum kommandierenden General des 12. Armee-korps.

Die Änderung der Reichs-Eisenbahn-Verkehrsordnung enthält in den Bestimmungen über die Beförderung von lebenden Tieren neben mehreren Verbesserungen leider auch eine recht bedauerliche Verschlechterung, und außerdem sind nicht wenige, längst geäußerte Wünsche und Hoffnungen der Tierfreunde noch unerfüllt. Verbesserungen im Sinne des Tierkuckes stellen dar: 1. das Verbot,

die Wagen-Unterfüßen auch zur Beförderung von Kleinvieh zu verwenden; 2. die Vorschrift, daß die Transportwagen für Großvieh eine lichte Breite von mindestens 2 m 60 cm haben müssen; 3. die Befestigung einer besseren Norm, wann ein Wagen als überfüllt anzusehen ist; 4. die Verfügung, daß die Wagen ausreichende Ventilation haben sollen; 5. die Anordnung, daß für den Käfig-Verband die Behälter so hoch sein sollen, daß die Tiere in ihnen stehen können. Eine höchst bedauernde Verschlechterung bedeutet dagegen die harte und geradezu verhängnisvolle Bestimmung, daß die bisherige, ohnehin schon viel zu lange Frist von 24 Stunden, innerhalb deren bei weiten Reisen die Tiere mindestens einmal getränkt werden sollten, auf 36 Stunden verlängert worden ist. Schon bei der alten Bestimmung waren verhängnisvolle Tiere keine Seltenheit; wie wird es nun erst im Hochsommer bei der neuen Bestimmung werden! Gegenüber den Tieren gibt es in Deutschland noch keine Sozial-Reform, und sie selber können gegen solches Unrecht nicht protestieren. Unfähig erscheint es, wie im 20. Jahrhundert das Reich eine solche Verordnung erlassen kann, die im größten Umfange der furchtbaren Tierquälerei Vorschub leistet. Die Mitleid, so meint der Tierkuck-Korr., welche die famose Bestimmung ausgearbeitet haben, müßten zur Strafe selber im überfüllten Wagen vierter Klasse zur Sommerzeit eine Fahrt von 36 Stunden machen und während dieser ganzen anderthalb Tage nichts zu trinken und zu essen bekommen. — Wir wollen hoffen, daß dieser Mißgriff baldigst ausgemacht wird.

Zur preussischen Wahlreform. Zu dem Antrag der Freikonservativen auf Veränderung der Wahlkreiseinteilung, des Wahlgesetzes und des Wahlreglements schreiben die offiziellen „V. P. N.“, daß der Antrag bald zur Verhandlung gestellt werden soll, kann der Staatsregierung nur erwünscht sein, denn es liegt auf der Hand, daß es für den Abschluß ihrer eigne geordneten Pläne auf diesem Gebiete von Wert ist, die Auffassung des Abgeordnetenhauses kennen zu lernen. Dies gilt insbesondere von einer Veränderung der Einteilung der Wahlkreise. Die Staatsregierung hat wiederholt die Befestigung der sich steigenden Schwierigkeiten der Durchführung der Wahlen zum Abgeordnetenhause in den übergroßen Wahlkreisen durch deren Teilung anerkannt. Von demselben Gesichtspunkte gehen sowohl der freikonservative Antrag, als auch der von den vereinigten Liberalen dazu gestellte Änderungsantrag ebenfalls aus, aber sie lassen nicht erkennen, in welchem Maße ein Bedürfnis zur Teilung großer Wahlkreise anerkannt wird. Der liberale Gegenantrag beschränkt sich auch nicht auf die Forderung einer Teilung der übergroßen Wahlbezirke unter entsprechender Vermehrung der Abgeordneten, sondern er will überhaupt die Vertretung der volkreichen Wahlkreise verkleinern und stellt dabei von der in dem freikonservativen Antrag enthaltenen Bestimmung ab, daß die Vertretung der übrigen Wahlkreise nicht geschmälert werden dürfe. Inwiefern man in dieser Richtung zu gehen gedenkt, erhellt aber aus dem Wortlaut des Antrages auch nicht entfernt bestimmt. Man wird daher erst an der Hand der Erörterung über die Bedeutung sowohl des freikonservativen Antrages, wie des liberalen Gegenantrages volle Klarheit gewinnen können. Von ungleich geringerer praktischer Bedeutung als die Anregung auf Veränderung der Wahlkreiseinteilung sind die übrigen Punkte der Wahlanträge. Die Drittelung nach Wahlbezirken, deren Befestigung von den Freikonservativen und Liberalen gemeinsam gefordert wird, ist zunächst einstweilen auf Antrag des Zentrums bei Erlass des Einkommen-Steuergesetzes eingeführt und demnach in die vorläufige Novelle zur Wahlverordnung von 1893 aufgenommen worden. Diese Bestimmung enthält zweifellos einen beträchtlichen Schönheitsfehler in der gegenwärtigen Ordnung des Wahlvollzuges. Sie führt z. B. dazu, daß die höchsten Beamten des Reiches und Staats mit den Unterbeamten ihres Ressorts und Personen in ähnlicher sozialer Stellung zusammen in der Wahlabteilung wählen, während in den Außenbezirken von Berlin sogar Arbeiter und ganz kleine Gewerbetreibende in der ersten Klasse sind. Aber dieser zweifelhafte Schönheitsfehler ist nicht von allzu großer praktischer Bedeutung. Die Bestimmung erfüllt jedenfalls ihren Zweck, einer allzu plutokratischen Wirkung der Steuerreform auf die Klassenbildung der Großstädte entgegenzuwirken. Von erheblicher praktischer und politischer Bedeutung ist die erwähnte Bestimmung aber in denjenigen größeren Gemeinden, in denen Nationalliberale und Zentrum sich als nahezu ebenbürtige Gegner gegenüberstehen. Hier erhöht die Drittelung nach Wahlbezirken die Wahlausichten des Zentrums, die Drittelung innerhalb des ganzen Gemeindebezirk umgekehrt die Wahlausichten der Liberalen. Wie diese daher die Aufhebung der Drittelung nach Wahlbezirken erstreben, so legt umgekehrt das Zentrum entscheidenden Wert darauf, die jetzt geltende Bestimmung aufrecht zu erhalten. Es ist bei der starken Stellung, die es in dem Abgeordnetenhause einnimmt, sehr wahrscheinlich, daß es die Entscheidung in seinem Sinne zu beeinflussen in der Lage sein wird. Was schließlich die von den Freikonservativen in der Beschäftigung auf ganz große Gemeinden, von den vereinigten Liberalen allgemein angeregte Veränderung des Wahlvollzuges durch Einführung eines der Stadtverordnetenwahl nachgebildeten Wahlverfahrens anbelangt, so ist das Ergebnis der hierüber angestellten Erhebung insofern auf die allgemeine Einführung einer solchen Veränderung des Wahlverfahrens durchaus negativ gewesen. Aber auch selbst in der von den Freikonservativen in Aussicht genommenen Beschränkung dürfte sich schwerlich ein dringendes Bedürfnis zu einer tiefgehenden Veränderung unseres Wahlverfahrens nachweisen lassen. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß dieser Teil der Wahlanträge praktische Folgen haben wird.

Vom südwestafrikanischen Krieg. Wie gemeldet, ist die Station Nontjas von den Witboi genommen worden, die im Westen von der Straße nach Gibeon ziemlich isoliert liegt. In Nontjas befand sich die Kinder- und Merinoschafzucht des Farmers Hermann, der auch als einer der ersten Opfer des Witboi-Aufstandes gefallen ist. Vor den heranrückenden Verstärkungen dürfte sich der



Sind wieder in die Berge zurückziehen, nachdem er auf der Station sein Zerstückungswerk verrichtet hat. Ansehnlich war Kommissar überhaupt ohne militärische Besatzung und zu seiner Verteidigung auf die geringen Kräfte der dort ihrer friedlichen Kulturarbeit nachgehenden Deutschen angewiesen.

## Gleitwiger Nachrichten.

Richtplatz 1. 22. Oktober 1904 Fernspr. 1188 u. 16

§§ Ueber Stoffmangel klagt heutzutage keine Zeitung mehr, eher über Plakmangel, der dem Unterbringen des immer reichlicher auftretenden Stoffes sich hindernd entgegenstellt. Allenfalls, so wohl bei uns in nächster Nähe als auch draußen in weitester Ferne, passiert so viel Bemerkenswertes, daß es immer schwerer fällt, die rechten Grenzen dessen zu ziehen, was man täglich auf ein paar Seiten unterbringen und was man weiterhin Alles weglassen soll. Auf kommunalem Gebiete steht bei uns die am Donnerstag erfolgte Ablehnung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert im Vordergrund — ob unsere Stadtväter mit dieser Ablehnung das Richtige trafen, wer will das heute schon mit Bestimmtheit sagen? Da aber an eine weitere Erhöhung unserer ohnehin schon bedeutenden Einkommensteuereinzelsätze kaum zu denken ist, wird es nach Ablehnung der besagten Grundsteuer, die doch hauptsächlich darauf berechnet war, eine bestimmte Spekulation mehr den allgemeinen Interessens treibpflichtig zu machen, nicht ausbleiben, daß es auch in Zukunft bei der auf der andern Seite so sehr beklagten weiteren schweren Belastung des Haus- und Grundbesitzes bleibt. Was dann noch weiter kommt, das weiß heute natürlich noch Niemand, nicht einmal die neuerdings wieder mehr in den Vordergrund getretene — „Selbstlerin von Sphingia“, der ebenfalls wenig bekannt sein wird, was noch alles auf den ostasiatischen Inseln geschehen mag, von denen neuerdings eine Ueberflutung nach der andern kommt. Bald fliegen die Japaner, bald tuns die Russen — aber schwer bluten, bluten in jeder Hinsicht, müssen alle Weide. Mit Grauen und Bangen wird das Herz jedes Menschenfreundes erfüllt, wenn er all das furchtbare Elend überdenkt, was dieser entsetzliche Krieg schon veranlaßt und noch weiter herbeiführen wird. Vor allen diesen Gräueln sind in letzter Zeit sogar die uns doch eigentlich viel näher liegenden südafrikanischen Kriegsschauplätze in den Hintergrund getreten, trotzdem sie neuerdings doch eine recht bedrohliche Gestalt annehmen. Der immer noch nicht an Delirium zugrunde gegangene alte Genchler Hendrik Witbooi, den schon vor 10 Jahren, nach Niederwerfung des damaligen Aufstandes, einer unserer besten deutschen Afrikaner, nämlich Wißmann, der „hansenen Kravatte“ empfahl, hat jetzt bekanntlich dem Drängen seiner Säupflinge nachgegeben und mit einer „Kriegserklärung“ in aller Form die vom Gouverneur Deutsch-Südwest so lange geübte Rücksicht belohnt. Auf die fast beendeten Kämpfe mit den grausamen Herero stehen nun solche mit den feigen und noch schmutzigeren Hottentotten bevor. „Freiwillige vor!“ heißt da wieder einmal und allenthalben findet der Ruf Gehör, wie die zahlreichen Meldungen beweisen, wenn auch nur Wenige mit der Begeisterung nach Afrika ziehen werden, wie wir sie vor 34 Jahren kennen lernten, als es hieß: „Ueber den Rhein!“ An diese größte Zeit der deutschen Geschichte mahnten wieder einmal recht eindringlich zwei Ereignisse der letzten acht Tage: der Tod des Heldenkönigs Georg von Sachsen und die Enttarnung des Berliner Nationaldenkmals für den Feldmarschall Friedrich! Welche große Zeit der Einnützigkeit war das doch damals, so grundverschieden von der heutigen Zerissenheit und politischen Kleinlichkeit, die sich bei jeder Gelegenheit offenbart und die wir vermutlich in den nächsten Wochen, sobald erst die parlamentarischen Arbeiten erneut beginnen, wieder einmal gründlich durchkosten müssen! Dann gibt es auch wieder noch mehr „Stoff“ für die Zeitungen, gedruckten und geschriebenen, telegraphierten und telephonierten, dann mühen wohl auch die Schreiber, Druck- und Hörteufel, diese Schredensholbe aller Zeitungen, vermehrte Gelegenheit zu neuen Schandtatzen finden. Hoffentlich nicht zu solch schlimmer, wie sie neulich einem oberflächlichen Kollegen passierte, der durch das Telephon von einer Kriegserklärung des „Fährnichts Diebolds“ hörte und diese statt derjenigen Hendrik Witboois brüllend seinen erstaunten Lesern übermittelte. Ein Fährnichts und eine Kriegserklärung — ja, wenn es allenfalls noch eine Diebeserklärung gewesen wäre!

KL. „Saure Wochen, frohe Feste“ — und ein ganz besonders frohes Fest soll die Gleitwiger Messe werden, die der Vaterländische Frauenverein zugunsten der Armen unserer Stadt und unseres Kreises heute punkt 4 Uhr im Theater- und Konzerthaus eröffnet. Ein gutes, großes Stück Arbeit bedeuten die Zukunftsungen zu diesem Feste, bei dem sämtliche 5 Sinne der Teilnehmer zu ihrem Rechte kommen werden. Es ist sogar noch ein übriges getan, denn der festliche Sinn, den jeder Mensch einmal tut oder leidet, der Lusten, ist genannt, ist zu Gast geladen. Berühmte Künstler und Künstlerinnen, ersten Ranges, gewandte Bühnenleute und anmutige Verkäuferinnen, Sänger und Sängerinnen sind dazu gewonnen. Selbst eine echte Zigeunerbande verleiht ihre heimische Pucka, um hier an beiden Abenden ihr buntes malerisches Lagerleben vorzuführen und alle, die es sehen und hören wollen, durch ihre schwermütig herrschenden Weisen und ihre prächtigen Tänze zu ergötzen. „O wie billig, billig ist es hier!“ „Gleitwig wird Weltstadt, Gleitwig wird Weltstadt, wie London und Paris wird Gleitwig ganz gewiß!“ „O wie billig ist es hier!“ „Jimmer ran meine Herrschaften, hier können Sie Ihr Bild in wenigen Minuten unübertrefflich schön erhalten. Sprechende Ähnlichkeit, halb umsonst.“ Daneben etwas noch nie Dagewesenes: eine Dame von 500000 Millionen Gramm, oder ist die Riesenschöne noch schwerer? Nun, Sie werden sich ja selbst davon überzeugen, wenn Sie erst die Akrobatengesellschaft dort genügend bewundert. Ja, die können's! für sie scheint das Gesetz der Schwerkraft einfach nicht zu existieren! Gu, wie grauslich! Welch seltsame Gestalt blickt da den furchtbaren Blick auf uns? Ah! es ist ein indischer Fakir, das sieht man an den langen Nadeln, die den Turban befestigen: wahrhaftig die Einfachheit halber durchbohren sie gleich den ganzen Kopf! Der Mann ist also unermundbar; auch gegen die ungeschuldsvollen Blicke unserer Gleitwiger Damen? Befragen wir doch einen ganzen Strauß blühender Mädchenköpfe, um die uns mancher anderer Ort beneiden könnte! Hier wiederum ist ein richtiges Bilder-Museum und dann — aha, eine Moritat. Ei, da muß man mal stehen bleiben, gerade wie bei Freund Kasperl's Späßen, die stets mit einer solennen Prügellei aufhören, um desto lustiger wieder zu beginnen. Dazwischen ertönt das Gebrüll von Löwen und von Tigern, und vielen fremden Viechern: eine Menagerie wird mit vielen Kosten und Umständen eigens zu diesem Zwecke verschrieben, ebenso wie das Leipziger Sängerkwartett, das an beiden Abenden um 8 Uhr sich hören läßt, „weil mensch Räden aben nehmen muh, wie's Räden aben ist.“ Nach so viel Gebotenem muß man sich durchaus erst stärken; da winkt das Buffet verführerisch entgegen mit seinen mannigfachen Lederbissen, die man je nach Wahl mit Wein oder Bier, Kaffee, Kakao oder Tee, Schokolade oder Likör begießen kann — von artem Hand gereicht: „Rüh die Hand, Gnädigste, Sie geben Geld zurück?“ So gar Kupfer, wenns sein muh, auf Gold? Wirklich lobenswert! Da muß man nun schnell zu den Verkaufsständen gehen, denn das mitgebrachte Geld wird sonst nicht alle! Nun, hier ist eher Gelegenheit dafür: es gibt nämlich so ziemlich alles, was Augen und Freude fürs Leben schafft: Handarbeiten und Wäcker, Nippesachen und Nadeln, Obst und Wildpret, Pralinen und Parfüm, und hundert Dinge mehr, alles in tadelloser Güte und fabelhaft billig. Häßert Ihnen der Mund nach all den schönen Sachen, meine sehr verehrten Herrschaften? Nun, dann kommen Sie nur Sonntag wieder; da beginnt nämlich die Messe schon um 11 Uhr vormittags. Das wird eine Freude geben, obenein, wenn man bedenkt, daß mit der Freude

ein guter Zweck verbunden ist, daß man dadurch mithelfen kann, die Armut zu lindern. Solch ein Fest wirkt wie ein Vorgeschemad von Weihnachten; auf der einen Seite viel fröhliche Arbeit, auf der andern fröhliches Genießen, dem kein Kagenjammer folgt, sondern edle Befriedigung. So wird denn Jeder bei dem schönen Feste auf seine Rechnung kommen, — sogar die unwiderstehlich Unzufriedenen: Einer achts, der andre belächts, was machts? — wenn sie nur kommen! Unsere lieben Gleitwiger zeigen diesmal gewiß, daß sie eben so gut, ja noch mehr tun können, als an anderen Orten, von deren Wohltätigkeitsfesten diebauchige Zahlen als Reingewinn berichtet werden! Also auf Wiedersehen heute und morgen im Konzerthaus!

§ Für den Verkehr auf den Straßenbahnen arbeitet die Schleifische Kleinbahn-Altkien-Gesellschaft gegenwärtig einen neuen Fahrpreistarif aus, der wahrscheinlich noch im Verlaufe dieses Winters in Kraft treten soll.

§ Aus dem hiesigen Lehrerinnenseminar haben Fräulein Erna Krause und Fräulein Wanda Herrmann, beide aus Zabrze, die Lehrerinnenprüfung in Oppeln bestanden.

§ Ein neuer Eisenbahn-Personen- und Gepäctarif, Teil II, ist am 1. d. Mts. in Kraft getreten, der für alle preussischen Staatsbahndirektionen gilt. Schülerkarten können jetzt für Wochen- und Sonn- sowie Festtage ausgestellt werden, während sie bisher nur an Werttagen Gültigkeit zur Fahrt besaßen. Arbeiterkarten werden auch an solche Arbeiter ausgestellt, die am Wohnort des Arbeitgebers zu vorübergehender Beschäftigung nach auswärts geschickt werden. Wenn Arbeiter rüdfahrt-karten ausnahmsweise an anderen als den allgemeinen festgesetzten Tagen gelöst werden, so berechnen sie zur Rückfahrt innerhalb sieben Tagen nach der Lösung. Entsprechend den ermäßigten festen Telegrammgebühren für die Bestellung von Fahrkarten usw. ist nun auch die telegraphische Bestellung ganzer Wagenabteile gegen Entrichtung von 50 Pfennigen zugelassen. Die Fahrpreiserhöhung für mittellose Bglinge der öffentlichen Blinden- und Taubstummen-Anstalten, für mittellose Pflinglinge der öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten, für epileptische Kranke und blinde Kinder und für Bglinge der unter Aufsicht des Staates stehenden Waisenanstalten finden auch Anwendung bei Verlegungen dieser Bglinge in eine andere gleichartige Anstalt gegen Verschreibung der den Bgling abgebenden Anstalten. Ferner kann von jetzt ab die Beförderung verwundeter oder erkrankter Arbeiter in einem besonderen Abteil dritter Klasse gegen Lösung von Fahrkarten dieser Wagenklasse für jede Person erfolgen.

§ Die erste Spezialkonferenz fand gestern in der Schule VII statt; die Lehrer der Schule VI nahmen daran teil; auch Kreisinspektor Dr. Jonas war anwesend. Die Lehrprobe hielt Lehrer Banisch über die Bewegung der Erde. Lehrer Kaps sprach über die Höllebederische Bibel. An beide Arbeiten schloß sich eine rege Debatte an. Ein großer Mißstand stellte sich dabei heraus, indem einige Direktoren die Verordnungen der Behörden den Lehrern der Anstalt nicht bekannt geben.

§ Von der Rgl. Hütte. In der letzten Sitzung der Arbeiter-Unterstützungskasse wurden von 29 eingereichten Gesuchen 26 berücksichtigt. Sie erhalten Unterstüßungen in Höhe von 5 und 6 Mk. Der Stand der Kasse ist sehr günstig.

§ Das Stadttheater zeigt für morgen Sonntag nachmittag als Volksvorstellung eine letzte Aufführung des farnosen „Kastel-Sinder“ an. Am Abend geht dann „Die Geier-Wall“ in Szene, wobei Frau Direktor Michels-Kneifel die Titelrolle spielt. Die Nachmittagsvorstellung beginnt, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei, bereits halb vier Uhr.

§ Unser Theater-Variete Goldgrube bringt jetzt, wie allgemein anerkannt wird, ein wirklich vorzügliches dergleichen Familien-Programm zur Aufführung. Der Besuch ist daher sehr reger und der Saal fast täglich ausverkauft. Man sieht: das Gute bricht sich Bahn, denn unter der bewährten Leitung der Direktion Girscheder ist unser Variete heute ganz entschieden zu den erstklassigen zu rechnen.

§ Das Kaiserpanorama Gleitwig (Filiale von der Berliner Passage) führt seine Besucher diese Woche nach Danemark. Die herrliche Hauptstadt Kopenhagen mit ihrer interessanten Umgebung zieht am Auge des Besuchers vorüber, der dabei auch Einblick nimmt in die berühmten Kunstschatze des Thorwaldsen-Museums, die reizvollen Gärten-Partien des Tivolistabliements, den Rennplatz, auch eine Besichtigung des herrlichen königlichen Schlosses Fredensborg vornimmt. Ebenso interessant sind die Ansichten, die die Anlust des Kaisers von Rußland und des Königs von Siam vorführen.

§ Grundstücksäufe. Die Kaufleute Hugo Wiener und Carl Panofski haben das dem Stellenbesitzer Mathuscyll gehörige ungefähr 8000 qm große Baulterrain an der Waldstraße käuflich erworben. Ebenso ging das dem Bauer Jakob Schuba gehörige Terrain, ca. 14000 qm groß, an der Tarnowiger Chaussee und der Ferner Straße gelegen, an dieselben Käufer über. Dergleichen Baulterrain soll im nächsten Jahre der Bautätigkeit erschlossen werden, wenn der Magistrat in entgegenkommender Weise die projektierte Straße 13 soweit verlängert, daß eine Verbindungsstraße zwischen der Tarnowiger Chaussee und der Lindenstraße geschaffen wird. Gerade in dortiger Gegend herrscht bekanntlich für den kleinen Eisenbahn-Beamten, Arbeiter u. eine große Wohnungsnot.

§ Aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit ist den Wachtmann Clemens Olschowskij'schen Eheleuten in Gleitwig das kaiserliche Gnabengeld von 30 Mk. überreicht worden.

b. Eine Wirtshausprügelei fand vor dem Schöffengericht ihr gerichtliches Nachspiel. Wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Sachbeschädigung waren der Fabrikant Ernesto Lognarelli aus Breslau und die Studateure Palmiero, Del Carlo und Diomede Lognarelli aus Gleitwig angeklagt. Am Abend des 11. Juni besuchten die vier Italiener mit ihrem Landsmann Regatti das Dominikaner-Hotel. Nachdem sie eine Zeitlang dort verweilt, wurden sie von einem Gast, der in sehr unschuldiger Weise eine Anspielung auf ihre Nationalität machte, zum Streit herausgefordert. Es kam zunächst zu einem heftigen Wortgefecht, dem schließlich Tätlichkeiten folgten. Herr Dominik suchte zwischen beiden Parteien Frieden zu stiften, wurde aber dabei selbst in den Kampf, der sich zwischen einigen Gästen und den Italienern abspielte, hineingezogen und erhielt mit einem Stuhl einen so wuchtigen Schlag vor den Kopf, daß er betäubungslos zu Boden fiel. Bei den Söhnen des Sädens brach in der Hitze des Gefechts das heimische Temperament immer mehr durch und so gingen sie rücksichtslos mit erhobenen Stöhlen auf ihre Gegner los. Während des Tumults wurden Biergläser, Postkartenständer, nach im Trümmer geschlagen. Der Haupt-täter Regatti nahm, nachdem ihm in Gleitwig der Boden zu heiß geworden, seine Zuflucht nach einem anderen Lande. Die gestrige Verhandlung mußte unter Zugiehung eines Dolmetschers, des Buchhalters Langet aus Heistreckdam, geführt werden. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagten wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung frei, hielt aber bei den ersten drei Angeklagten die gemeinschaftliche Körperverletzung für erwiesen und verurteilte jeden zu 30 Mark Geldstrafe. Diomede Lognarelli, der als Friedensstifter aufgetreten war, wurde gänzlich freigesprochen.

b. Bettler und Dieb. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle war gestern der Arbeiter Josef Gjy aus Fortuna vor der ersten Strafkammer angeklagt. Im Juli schlich sich J. eines Tages auf den Boden des Gutswallwäters Bernhard Reinhold und machte sich dort mehrere Kleidungsstücke zu eigen. Trotz seines Zeugnisses wurde er zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und wegen Bettelns zu 2 Wochen Haft verurteilt, sobald auch wegen Flucht-verdachts verhaftet.

§ Vereinsnachrichten. Der Erste Stenographische Verein Stolze-Schrey Gleitwig hielt vorgestern im Vereins-lokale Vittoria seine Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht

ist zu entnehmen, daß der Verein 116 Mitglieder zählt. Den Einnahmen von 716 Mk. steht eine Ausgabe von 660 Mk. entgegen, somit verbleibt ein Verbestand von 56 Mk. Die Bibliothek zählt 716 Bände. In den 10 Monatsitzungen hielten die Herren Pawlar, Scher, Schmagrowski und Fräulein Gabelig Vorträge. In der Neuwahl des Vorstandes wurden die Herren Pawlar und Klegewski zum 1. bzw. 2. Vorsitzenden wiedergewählt.

§ Diebstahl. Der unverschämte Olga Anowski (Kronprinzenstraße 28) wurde am Mittwoch eine goldene Damenuhr gestohlen. Im Verdacht des Diebstahls steht eine bestimmte Person. — Dem Rangiermeister Viktor Klossel (Wallstraße 6) wurden gestern von seinem Wäscheboten mehrere Wäschestücke (fünf Mannshemden, Unterhosen u.) entwendet.

§ Auf dem Staatsbahnhofe wurde der Expedientenfrau Antonie Ogorek aus Zabrze O. (Gindstraße) am Mittwoch, während sie sich eine Fahrkarte löste, ein Karton mit einer schwarz-weißen Bluse, einer goldenen Damenuhr nebst Halskette, einem goldenen Kreuzchen nebst Kette usw. gestohlen. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 89 Mark bemessen.

\* Weitere Lokalnachrichten aus Gleitwig befinden sich heute im 4. Beiblatt.

## Wetter-Telegramm.

Hamburg, 22. Oktober. Ein Maximum über 770 mm befindet sich über Nordosteuropa, ein Minimum unter 749 mm über Nordwesteuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig und ziemlich mild, im Westen neblig, im Osten vielfach heiter. Meist trübes, vielfach neblig, ziemlich mildes Wetter und stellenweise Regen wahrscheinlich.

## Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24. 22. Oktober 1904 Fernspr. 92

R. Beuthener Wochenschau. Regen und Sonnenschein, Wärme und Kälte wechseln jetzt miteinander ab, ein buntes Durcheinander herrscht in der Natur. In unseren herrlichen Promenadenanlagen, dem berechtigten Stolz unserer Stadt, zeigt sich der Frühlingsgeist, der Herbst, am deutlichsten. Fahl, gelbbraune Blätter überdecken die noch grünen Rasenflächen, die kalten Äste und Zweige reden eine deutliche Sprache vom nahen Winter, der ja allen Anzeichen nach ein kalter zu werden verheißt. Auch unsere Bäckerleute künden ihn als strengen Herrn an und stützen sich hierbei auf eine alte Bäckerregel, die da sagt: daß der Winter kalt sein und lange währen werde, wenn das Haidekraut frühzeitig blüht. Und das traf in diesem Jahre zu. Die Ausflüchten sind demnach nicht die besten. Unsere Gräben aber scheeren sich wenig um das Wetter, insbesondere in der jetzigen Zeit, denn bei ihnen ist jetzt „Saison“. Ueberhaupt wohin man kommt, stößt man auf das vielgeschmähte Wort „Saison“. Saisonmäßigkeit sieht es um unser schlecht bestelltes Straßenpflaster gerade nicht aus. „Ach Gott“, schreien die Leute, „wenn es doch darin mal in Beuthen anders wäre.“ Es ist ja ganz nett — ins Theater zu gehen, nun die Theater-„Saison“ da ist, wenn nur der viele Straßenschmutz nicht wäre. Wenigstens bringen die Auswärtigen stets ein kleines „Anhängel“ mit nach Hause, wofür sich die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut beachtete Käufer im Beuthener Stadttheater sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine-schlachten und Eisbeinen gekommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedensten Branchen an; hier bedeutet allerdings das Wort „Saison“ für den tüchtereichen Familienvater einen unerwünschten Ansturm auf die Geldbörse. Hier die Kleiderrechnungen, da wieder die „Hüte“-Rechnungen; ach ja, bei dieser „Saison“ bricht schon unwillkürlich ein Stoffseifer los! Die Winter-saison bei der Eisenbahn, die seit 1. Oktober in Kraft trat, hat auch nicht alle Wünsche erfüllt und alle Verkehrs-mangel beseitigt. Ob auch die Straßenbahn in die Saison trat, ist noch nicht bekannt; auch sie bietet in der Regel eine Extrazimmer! Anders klingen die Vorfälle, wenn die Tanzsaison zu ihrem Rechte kommt, das schönste Vergnügen der Jugend: der Tanz! In ihm liegt eine geheimnisvolle Zauberwelt, die alle Sinne zu betören weiß. Glückliche Menschen, die mit der Traurigkeit auf dem Kriegsfuß stehen! Glückliche Jugend! Die strahlt alles im heiteren Himmel, genießt drum des Lebens schönste Zeit; denn auch die hört einmal auf. Also schnell tritt der Ernst des Lebens an den Menschen heran, der Kampf ums Dasein kommt dann immer deutlicher — von dieser „Saison“ ein ander Mal!

b. Die Einweihung der neuen kathol. Kirche zu Schomberg ist nochmals verschoben worden; sie erfolgt endgültig am 6. November.

§ Die achtklassige Gemeindeschule der Gemeinde Bismarck hatte auf der Bismarckstraße ist im Bau fertiggestellt. Nach den vorliegenden Bauverläuten ist der Neubau an das bereits bestehende Schulhaus so geplant, daß auch die alten Klassenzimmer vom neuen Treppenhause aus zugänglich sind. In der Treppenhause befinden sich 2 Eingänge, von denen der Haupteingang nach der Straße führend mit einem überdachten Vorraum, der nach dem Hof bzw. Spielplatz führende mit einem hölzernen Schutzbach versehen ist. Ein 3. Eingang befindet sich an der Rückseite, ist vom Treppenhause vollständig getrennt und führt zu der Dienerwohnung, den Doucherräumen u. im Souterrain. 4 Klassen wurden im hohen Erdgeschoß untergebracht, 4 Klassen und die Volksbibliothek im 1. Obergeschoß. Das Kellergeschoß enthält die Dienerräume, einen Raum für Turn-Geräte, die Dampfheizung u. d. Der Haupteingang befindet sich, wie schon erwähnt, an der Hauptfront direkt neben dem alten Schulgebäude, ist als Nisalit vorgezogen und wird von einem Giebel bekrönt. Man gelangt durch den Haupteingang zunächst zur geräumigen und hell belichteten Vorhalle, an die sich das Treppenhause und rechts und links Korridore bzw. Vorzimmer anschließen, die zu den Klassenräumen führen. Sämtliche Konstruktionen sind massiv, ausgenommen Vorhalle, und Entree und mit Kreuztreppen überdacht. Als Heizung ist angenommen eine Niederdruckdampf-Heizung mit eingemauertem Kessel und selbständiger Regulier-Borrichtung. Der Stand der Heizkörper ist in den Feuertücheln gedacht und zwar für jede Klasse 3 Körper. Als Architektur wurde unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse der Badknechtbau gewährt und im Anschluß an das bestehende Gebäude die spätgotischen Formen des Wohnhauses zu Grunde gelegt. — Die Farbenwirkung des roten roten Backsteins, schwarz gestrichelt, wird durch Glasüren und Putz in anderen Farben angenehm unterbrochen, die Glasüren der Zierpfeiler mit Abwechselung von glanzglasierten und roten roten Ziegeln erstellt und mit Zialen bekrönt. Das Dach ist mit Holzriegeln eingedeckt. In der Mittelfach des Hauptgiebels soll eine Fahnenstange auf dem Dachfirst errichtet werden. Die innere Ausstattung ist ebenfalls sehr einfach gehalten. Die einzelnen Klassen sind für eine Schülerzahl von 70 Kopf berechnet. Rauminhalt einer Klasse ist rund 199 Kubikmeter, es kommen daher pro Kopf 2,83 Kubikmeter Raum. Die Bauausführung lag in den Händen des Baumeisters Arthur Nieser-Bismarckhütte. Die Einweihungsfeierlichkeiten finden am Montag, den 24. Oktober statt.

a. Den Leitern der freiwilligen Feuerwehren, die über zwei Löschzüge verfügen, steht bekanntlich während eines Brandes die Polizeigewalt zu. Einzelne der Leiter der Feuerwehren sind jedoch der irrigen Ansicht, von jenem Recht auch bei anderen Anlässen Gebrauch machen zu dürfen. Diese irrige Auffassung von der Polizeigewalt verleitet einen Branddirektor eines Nachbarortes zu Ueber-



griffen gegen die Nachtwächterbeamten seines Ortes. Die Folge davon ist eine Anklage des Branddirektors wegen Beamtenebeleidigung.

Arbeiterwohlfahrtsvereine. Die kürzlich Händel von Donnersmarche Wermutluna hat für die Belegschaften der Deutschland- und Schleifengrube, die sich auf 1500 und 1800 Mann belaufen, eine größere Anzahl von Familienhäusern in Schwenochlowitz und Chropaczow errichten lassen. Die Arbeiterhäuser für die Deutschlandgrube weisen 290, die der Schleifengrube 408 Familienwohnungen auf, die je aus Stube, Küche nebst Zubehör bestehen. Für diese Räumlichkeiten zahlen die Arbeiter monatlich 7-9 Mark Miete. Auch wird ihnen von der Verwaltung Ackerland zu mäßigen Preisen verpachtet.

Der städtische Frauenverein wird auch in diesem Jahre ein Wohltätigkeitsfest veranstalten, um mit Hilfe des Ertrages die Bekleidung von etwa 900 armen Schulkinder aller Konfessionen zu Weihnachten zu ermöglichen. Das Fest wird am 13. November in den Sankt-Johannis abgehalten und sich in dem Rahmen eines Jahresmarktes bewegen. Nach den umfassenden Vorbereitungen zu urteilen, wird das Fest den Besuchern angenehme Unterhaltung bieten. Wir versehen nicht, hierauf schon jetzt hinzuweisen. Im Interesse des guten Zweckes ist recht reger Besuch zu wünschen.

In einer außerordentlichen Gewerkschaftsversammlung der deutschen Tischler und verw. Berufsgenossen, Ortsverein Weuthen, im Weithen Ader sprach gestern Verbandsvertreter Schumann-Weithen über die wirtschaftliche Lage der Holzarbeiter und wie besser wir dieselbe? Die nur schwach besuchte Versammlung wurde vom Einberufer Geisler eröffnet. Redner betrachtete die wirtschaftliche Lage im allgemeinen und führte aus, auch die Holzarbeiter seien nicht auf Rosen gebettet. Er habe die Überzeugung, daß die Einführung der Tarifverträge wie im Buchdruckergewerbe nur allein dazu beitragen könne, eine Regelung der Arbeitsverhältnisse und Besserung in der Lage herbeizuführen. Weiter sprach Redner über die sog. Behrlingshäuser, die einen beträchtlichen Schaden für das gesamte Gewerbe bedeute. Die Behrlinge werden in der gegenwärtigen Zeit nicht dazu benutzt, damit sie in ihrem Wissen Fortschritte machen. Redner kam dann auf die Arbeit in Großbetrieben von ungelernten Arbeitern zu sprechen, durch die nur eine Verbilligung der Produkte bezagt. Artikel bezagt wird, ebenso auch die Gefängnis- und Zuchthausarbeit. Letztere sei als die für den Handwerker empfindlichste Konkurrenz zu betrachten. Auch die Frauenarbeit, die gerade im Westen Deutschlands stark zu Tage tritt, sei in hohem Maße verwerflich, sie sei nach seinen Empfindungen sogar ein Verstoß gegen Sittlichkeit und Moral. (1) Zur Besserung der Lage gäbe es als einziges Mittel nur die Selbsthilfe, und das sei die Organisation. Die Mitglieder sollten deshalb gemeinsam arbeiten. Den Ausführungen des Referenten folgte die Versammlung mit fichtlichem Interesse. An den Vortrag schloß sich eine freie Aussprache an.

Der Kriegerverein Groß-Dombrowa hat das erste Hundert der Mitgliederzahl überschritten; mit dem Eintritt von 4 neuen Mitgliedern im letzten Generalappell wurde dieser Fortschritt verzeichnet. Der bisherige bewährte Vorstand wurde auf ein weiteres Jahr einstimmig wiedergewählt.

Der Verband Deutscher Gastwirtsgehilfen, Ortsgruppe Weuthen O., wählte in seiner gestrigen Generalversammlung den Oberkellner Hegen zum ersten Vorsitzenden wieder, als zweiter Vorsitzender wurde Oberkellner Röhner aus Gleiwitz, zum Revisor Oberkellner Goresky neu gewählt. Schafte Kritik übte der erste Vorsitzende Hegen an der Undankbarkeit einzelner Mitglieder, die durch den Verband Stellung erhielten, jedoch den Verpflichtungen, die ihnen auferlegt wurden, nicht nachkamen. In den Ortsausschuß zur Revision des Stellennachweisbureaus wurden gewählt: Oberkellner Moch, Hegen und Goresky.

Weuthener Vereinsleben. Der Weuthener Israel. Gitteratur-Verein (Leseverein) hat mit Beginn des Winterhalbjahres seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Als erster Vortragredner ist der Schriftsteller J. E. Poritzky aus Berlin gewonnen worden, der am Mittwoch, den 26. Oktober einen Vortrag über Maxim Gorky, den berühmtesten russischen Tragöden der Gegenwart, hält.

Weuthener Gerichtssachen. Wegen Beleidigung des Gastwirts Laschyl wurde der Grubenarbeiter Johann Schindler aus Michowitz gestern vom Schöffengericht zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Knecht Nikolaus Schmentek aus Kottberg hat am 26. September den Knecht Jakob Goral im Pferdefall des Ziegeleibesitzers Lampka mit einem Striegel und einer Karatsche mißhandelt, wofür er 2 Wochen Gefängnis erhielt. — Zu 3 Monaten Gefängnis wurde der Arbeiter Schulitz aus Michowitz verurteilt, weil er Anfang September die Johann und Agnes Gamlitschen Eheleute auf der Michowitzer Gasse überfallen hatte. — Der Schlichter Leopold Bernacki aus Bobrek war Ende Juli in die Wohnung des Arbeiters Johann Wetonski eingedrungen und mußte gewaltsam entfernt werden. Er erhielt dafür 6 Monate Gefängnis. — Den Schulknaben Josef Grudniot, Paul Wiora und Bruno Bronckal aus Balen wurde eine Anzahl Diebstähle zur Last gelegt. Grudniot bekam 3, Wiora 1 Monat, Bronckal 1 Woche Gefängnis. — Wegen versuchter Erpressung hatte sich der Fleischermeister Moritz Reizginner aus Weuthen zu verantworten. Bei ihm war die Tochter der Maschinenwärterin Schiblo als Verkäuferin in Stellung. Er entließ der Mutter der Sch. 300 Mark, um sie im Geschäft zu verwenden. Als Frau Sch. das Geld zurückverlangte, erhielt sie nur 200 Mark, den Rest von 100 Mark weigerte sich Reizginner zu zahlen, weil er angab, daß die Verkäuferin ihn im Geschäft betrogen hätte. Er drohte der Frau, daß er falls sie nicht innerhalb 3 Tagen 1000 Mark bei ihm niederlege, der Staatsanwaltschaft von den Diebereien ihrer Tochter Mitteilung machen werde. Diese versuchte Erpressung muß Reizginner mit 6 Wochen Gefängnis büßen. — Der Güttenarbeiter Radomsky aus Chropaczow hatte zu wiederholten Malen die Nachtwächter von Chropaczow auf das größtmögliche beleidigt. Bei Verurteilung des Urteils, das auf 15 Mark Geldstrafe lautet, wurde der Angeklagte vom Vorstehenden verworfen, in Zukunft dies nicht mehr zu tun, weil die Empfindlichkeit der Nachtwächter in Chropaczow groß ist und die Wächter auf jedes „Pierone“ Acht geben und dann Anzeige erstatten.

Vertagung. Der frühere sozialdemokratische Arbeitersekretär und Redakteur Dr. August Winter in Uckermarken sollte am 24. Oktober vor der Strafkammer des Weuthener Landgerichts wegen Beleidigung, Körperverletzung und Widerstandes abgeurteilt werden. Der Termin ist jedoch aufgehoben worden, bis ein ärztliches Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Wagner eingegangen ist.

Ein häßliche Tat verübte der Maler Madeja aus Bobrek an seiner 15jährigen Stieftochter. M. ist in das Weuthener Gerichtsausschuss eingeliefert worden.

Ein Unfall ereignete sich gestern ein 45jähriger Arbeiter, dessen Name bis jetzt noch nicht ermittelt ist, dadurch, daß er von einem Sandwagen, der nach der Jenny-Ottagrube fuhr, herunterstürzte und überfahren wurde. Der Kutscher des Sandwagens bemerkte das Fehlen des Fahrgastes erst, als er nach der Grube einbog. Mittlerweile hatten Passanten den Überfahrenen nach Bobrek ins Krankenhaus geschafft. Die Verletzungen sollen schwerer Natur sein. — Dem Arbeiter Joh. Rosa fiel in der Friedeshütte ein Stück Roheisen auf den rechten Arm und jagte ihm einen schweren Bruch zu.

Als gefunden wurden angemeldet: Zwei zugul. Fühner, 1 goldene Brosche mit Photographie, 1 Herrenuhr.

Schwientochlowitz, 22. Okt. Der Amtsausschuß wird Dienstag u. a. über die neuen Nachtpolizeiwachstellen beschließen.

Wismarschütze, 22. Okt. Das Bergbauvolk den Mergische Ehepaar in Neu-Seidau feiert heute seine goldene Hochzeit.

N. Rauden, 21. Okt. Eine schmale Begräbniskapelle, die auch zur Abhaltung von Gottesdiensten bestimmt ist, wird gegen-

wärtig auf dem Rath. Friedhofe durch Baumeister Schlöma-Jabraz errichtet. Das Gotteshäuschen ist bereits soweit fertig gestellt, daß es in nächster Zeit eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Oppeln, 21. Okt. Der Kaiser hat die Schützenkönigs-würde, die bei dem Königschießen der Schützenhilfe der damalige Hotelbesitzer Strappaczyl (jetzige Restaurateur auf „BelleVue“) für ihn errungen hatte, angenommen.

Girschberg, 22. Oktober. Wenn man von der großen Bohrerbrücke in Mauer etwa eine halbe Stunde flussaufwärts schreitet, gelangt man zur Baustelle der Bobertalperre, deren Stau-beden bei Hochwasser bis 50 Millionen Kubikmeter fassen wird. Für die ganze Anlage ist nur ein Umlaufstollen durch die rechtsseitige Berglehne vorgesehen, während die Querstallperre zwei solcher Stollen aufweist. Der Durchbruch ist vor mehreren Monaten erfolgt, jetzt arbeitet man an dem inneren Bau des Stollens, der eine lichte Höhe von 9 Metern in der Breite und 7 Metern in der Höhe erlangen wird, so daß bequem ein Eisenbahnzug hindurchfahren könnte. Die Länge des Stollens wird fast 400 Meter betragen, es werden 25 000 Kubikmeter Gestein herauszubringen sein. Ehe mit der Hiesensperre begonnen werden kann, muß durch Ableitung des Bobers durch den Stollen ein vollständig trockenes Flußbett geschaffen werden, ebenso muß bei Beginn des Baues der Sperremauer die Eisenbahn von Girschberg bis zur Baustelle fertig gestellt sein, da es sonst unmöglich ist, die Hiesensmengen von Material heranzuschaffen. Verschiedene Bestellungen müssen in der Kolonie „Neumühle“, die später im Staugebiet liegen, angekauft werden. Da die künftige Bobertalperre, deren Bauzeit auf mindestens 5 Jahre berechnet ist, völlig abseits von jedem Verkehr liegt, hat die Ortsgruppe Berthelsdorf des Hiesensbergvereins, der „Schle. Geb.-Ztg.“ zufolge, vom „Berkenstein“ ausgehend, einen angenehmen Touristenweg, weißrot markiert, bis zur Baustelle in diesem Jahre neu ausgebaut und ihn zu Ehren eines Vorstandsmitgliedes „Adolar-Weg“ genannt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Breslau, 22. Oktober. Der „Natlib. Kor.“ zufolge wird seitens der Reichsfinanzverwaltung, wie auch seitens des Bundesrats alles aufgegeben, die erste Lesung des Reichshaushaltsetats noch vor Weihnachten im Reichstage zu ermöglichen.

Berlin, 22. Oktober. Das Verfahren gegen Steffens alias Graf Salvier, soweit es sich auf Verbrechen gegen die Reichsgesetze über Verrat militärischer Geheimnisse bezieht, ist jetzt durch Verurteilung des Oberreichsanwalts eingestellt.

Riel, 22. Oktober. Russische Agenten werben in den Ostsee-häfen Schiffbauer und Maschinenbauer für die russischen Kriegsschiffswerften.

Essen, 22. Oktober. Auf der Zeche „Lothringen“ wurden zwei Arbeiter durch herabstürzende Gesteinsmassen erschlagen, ein dritter wurde durch einen Sprengschuß getötet.

Wien, 22. Oktober. Mit dem Bankdiener Jenner sind auch zwei Mithildige verhaftet, nämlich ein gewisser Ludwig Psilid, der einen Teil des Geldes zur Aufbewahrung übernommen hatte, u. der Photographengehilfe Bruchbuchner, der Jenner Unterschlagung gewahrte. Die Polizei fahndet auch nach dem Diener der Alpinen Montangesellschaft, Gottstein, der von Jenner 170 000 Kronen zur Aufbewahrung übernommen hatte. Wie die Erhebungen ergaben, unterschlug Jenner außer der bereits bekannten Summe noch zwei Briefe mit 40 000 Kronen.

Algier, 22. Oktober. Ein sehr starker Gewittersturm wütete bei Ain Sefra. Der Fluß trat aus und zerstörte die Hälfte der Ortschaft. Die Zahl der Opfer ist sehr groß. Mehrere Leichname wurden aufgefunden.

Petersburg, 22. Oktober. Zur Mobilmachung und Fort-mierung einiger Truppenteile in Warschau, Wilna, Riew und Moskau wurde den Reservisten ein kaiserlicher Ukas bekannt gegeben, der die Einberufung der Reservisten zum aktiven Dienst in 120 Kreisen anordnet.

Washington, 22. Oktober. Präsident Roosevelt wird im Laufe der nächsten Tage die formellen Einladungen an die Mächte abgehen lassen, ihre Vertreter zu einer neuen Friedenskonferenz im Saag zu ernennen und wird gleichzeitig den Zeitpunkt für deren Zusammentritt vorschlagen. Staatssekretär Hay legte in der heutigen Kabinettsitzung den Entwurf der Einladung vor.

Indige Gede.

Vor der Babereije. Hausarzt: „Ich muß Ihnen eine unangenehme Größnung machen, gnädige Frau. . . Sie haben die Krankheit wirklich, die Sie sich einbilden.“

Ein Schwerenöter. „Herr Doktor, Sie haben mir ja kaum in den Mund gesehen, und dafür soll ich zehn Mark zahlen?“ Zahnarzt: „Vergessen Sie nicht, Fräulein, wie beschwerlich das war bei einem so kleinem Munde.“

Immer derselbe. Gast: „Seit vierzehn Tagen sehe ich den Herrn Professor jeden Abend stundenlang im Bescherwedebuch schreiben.“ Oberkellner: „Er wollte eine Beschwerde schreiben, es wurde aber eine historische Abhandlung über deutsche Gasthöfe daraus.“

Auch eine Sommerfrische. Karoline: „Meine Herrschaft ist in die Schweiz, wo ist denn die Deine hin?“ Luise: „Ach, meine Dame ist in die Sommerfrische, in so'n Krematorium.“

Wohlgemeint. Professor Hügelm (findet nichts unter seinem Bette einen Eindrehen): „Sagen Sie mir, mein Bester, was machen Sie denn da?“ Stroch: „Ich wollte nur bei Ihnen nächtigen!“ Professor: „Das ist aber recht unvorsichtig von Ihnen mein Lieber, denn wenn Sie meine Frau hier vorfindet, die schmeißt Sie raus!“

Verrechnen. A.: „Ihre verehrten Großeltern müssen sich doch schon recht schwach fühlen, Herr Baron; wie ich höre, haben sie sich sogar schon einen Notar ins Haus kommen lassen!“ B.: „Einen Notar?! Einen Tanzmeister haben sie sich kommen lassen, um den neuesten amerikanischen March, den Caks walk, einzustudieren!“

Zukunftsbild. „Deine Verteidigerin wird sich doch nicht durch den Staatsanwalt einschüchtern lassen?!“ „Gott bewahre — die ist ja seine Schwiegermutter!“

In der Verlegenheit. Hausfrau (die einen berühmten Nordpolfahrer zum Besuch hat, als das Gespräch stockt): „Wollen Sie sich vielleicht mal unsern Eischrant ansehen, Herr Professor?“

Unter Rechtsanwälden. A.: „Was ist Ihre Meinung über Marlowe?“ B.: „Meine geschäftliche oder persönliche Ansicht?“ A.: „Ne, Ihre geschäftliche.“ B.: „Er ist ein Gefel.“ A.: „Und Ihre persönliche Ansicht?“ B.: „Er ist noch einmal ein Gefel.“ A.: „Und der Unterschied?“ B.: „Die erste Auskunft kostet 1 Mk.“

Probatum est. Herr: „Sagen Sie mal, Frau Geheimrat, warum geben Sie es denn gar so nobel und lassen jedesmal bei Ihrem Kränchen Eischokolade servieren?“ Dame: „Ach, das ist ein vorzügliches Mittel, daß nicht so fürchtbar gefallt wird — da müssen die Damen immer an den Strobröhrchen saugen!“

Alles umsonst. Landrat: „Aber Sepp, müßt Ihr denn allweil im Wirtshaus sitzen? Wißt Ihr denn nicht, daß man nur dann trinken soll, wenn man Durst hat!“ Sepp: „O je Herr Landrat — da sauft i ja no' viel mehr!“

Zu Fuß. Rentier Vemmchen aus Chemnitz macht eine Reise nach Konstantinopel. Müde von den vielen Besichtigungen, möchte er gern eine Droschke benutzen, findet aber nur eine Sänfte. Er verständigt sich durch Zeichen über den Preis, steigt ein, und die Tour beginnt. Leider ist der Fußboden der Sänfte schabhaft und gibt unter dem stätlichen Gewicht Vemmchens nach. Nach einer halben Stunde steckt er den Kopf durchs Fenster und ruft: „Sie, — seien Sie doch so freundlich und halten Sie mal an, ich gloobe, ich looße!“

Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herling, für Reklamen und den Anzeigenteil: Paul Stallmach. Rotationsdruck und Verlag: C. K. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz.

**Gleiwitz, Wilhelmstraße**  
**Kaiser-Panorama** Vom 23. Okt. bis 29. Okt.  
Ankunft der Kaiserin von Russland und des Königs von Siam.  
Geöffn. früh 11—10 Uhr Abds. Erwachs. 20 Pf., Kinder u. Militär 10 Pf.

**Das Beste ist gerade auf aenna für die Augen.**  
Dies sollte jeder Augengläser-Bedürftige bei Auswahl seiner Brille od. Klemmers beachten! Für jeden Augengläser-Bedürftigen besonders empfehlenswert:  
**„Augenläser von Berg-Stritt“**  
d. i. reinstem Naturprodukt, bedeutend heller als alle bisherigen Glasarten, u. erhält nie Risse od. Schrammen, sondern bleibt immer klar u. durchsichtig. Preis pro Paar Mk. 5.00.  
Madel-Brillen m. gew. Glas für Herren u. Damen u. Mk. 1.00 an

**Georg Bache, Optiker, Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.**  
Augenärztliche Vorrichtungen unter Garantie unentgeltl.

**Bestimmung der städtischen Markt-Notations-Kommission:**  
Breslau, 22. Oktober.

100 kg	alte Sorte	mittlere	geertete
Weizen, weißer	17.00	17.10	16.60
Weizen, gelber	17.50	17.00	16.90
Roggen	13.50	13.30	12.80
Gerste	15.50	14.80	13.80
Hafer, neuer	13.70	13.40	12.70
Victoriarbieten	17.50	17.00	16.80
Erbsen	17.50	17.00	16.80
Wintererbsen	20.20	18.70	17.20

**Bogenlichtkohlen**  
für Gleich- und Wechselstrom, Dreischaltungslampen etc.  
Marke „Plania“ la. Qual., brillantes, ruhiges Licht, Marke „Silesia“ für lange Brenndauer.  
Effektkohlen: gelb, rot und milchweiss.  
Preislisten und Muster gratis.  
Verkauf nur an Wiederverkäufer und Installateure.

**Planiawerke**  
Aktiengesellschaft für Kohlenfabrikation  
Bureau: Berlin NW. Fabrik: Ratibor OS.  
Dorotheenstrasse Nr. 45.

**Winter-Saison 1904/1905.**  
Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß sämtliche Modelle und Neuheiten in **Damen=Belz=Konfektion** bereits vorrätig sind.  
**Größte Auswahl in Herren=Belzen, Belz=Garnituren, Schlaf-, Schlitten- u. Wagendecken, Fußsäcken u. Vorlagen.**  
Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe unterhalte ich ein bedeutendes Lager von **Fellen**, so daß ich jeder Konkurrenz begegnen kann.  
Unverarbeitungen nach neuesten Journalen bitte höflich bald aufzugeben, es werden alle Sachen in meiner eigenen Werkstelle in anerkannt guter Weise ausgeführt. Bezüge in allen Preislagen am Lager.  
Etabliert seit 1846 **A. D. Rector, Gleiwitz, Ring 25** Telephon 1000  
Bitte meine Schaufenster zu beachten. Mitglied des Vereins deutscher Kürschner.  
**Pelz- und Rauchwaren-, Hut-, Mützen- und Militär-Effekten-Handlung.**  
Jagd-, Sport-, Loden- und Livrée-Anzüge, vornehme Herren-Artikel.



# Spezial-Offerte in Knaben-Konfektion!

Allergrösste Auswahl vom einfachsten Schulfasson bis zum vornehmsten Modell.  
Enorm billige Preise infolge grossen Konsums und Einkäufen grosser Warenmengen.

## Einige Spezialmarken:

### Knaben-Anzug

Joppen-Fasson, warm gefüttert,  
Mk. 7.—, 6.—, 5.50, 4.50,  
4.—, 3.50,

**2,75.**



### Knaben-Paletot

Zweihüg. Fasson, solide gearbeitet,  
Mk. 9.—, 8.—, 7.—, 6.—,  
5.—, 4.—,

**3,50.**



### Einzeln

### Knaben-Joppen

praktisch für die Schule und Eisenbahn  
Mk. 5.—, 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.50.

### Knaben-Höschen

glatte und Pumphasson  
Mk. 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.25.

### Knaben-Pelerinen

blau und grau, mit Kapuze  
Mk. 5.—, 4.50, 4.—, 3.50, 3.—.

### Knaben-Mäntel

mit und ohne Pelzerine  
Mk. 6.—, 5.50, 5.—, 4.50, 4.—, 3.50.

### Knaben-Anzug

Blusenfasson, moderne  
Garnierungen, Mk. 11.—, 9.—,  
7.—, 6.—, 5.50, 4.50,

**3,50.**



### Knaben-Paletot

1reih. Fasson, eleg. Ausführung,  
Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 7.—,  
6.—, 5.—,

**4,—.**



Für junge Herren!  
fertige Garderobe.

Anzüge, Paletots, Mäntel, Pelerinen, Joppen,  
Beinkleider, Westen in enormer Auswahl.

Im Alter von 14—20 Jahren  
modern gearbeitet, tadelloß sitzende

Für junge Herren!  
fertige Garderobe.

Anzüge, Paletots, Mäntel, Pelerinen, Joppen,  
Beinkleider, Westen in enormer Auswahl.

Im Alter von 14—20 Jahren  
modern gearbeitet, tadelloß sitzende

Gleiwitz  
Beuthen  
Tarnowitz

# Adolf Kreutzberger

Spezialhaus grössten Massstabes für Herren- und Knabenkleidung.

Streng solide und reelle Firma.

Gleiwitz  
Beuthen  
Tarnowitz

Für den Abend-Einkauf sind die Verkaufs-Lokalitäten tageshell erleuchtet.

## Konfektions-Haus Hugo Kober

6 Tarnowitzerstrasse GLEIWITZ Tarnowitzerstrasse 6

In den letzten Auflagen des **Oberschlesischen Wanderers** habe ich dem geehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend  
keinen Auszug meiner

## Winter-Preisliste

beigelegt, da dieser ohne Prüfung des Fabrikats keinen Massstab für den Wert der Ware abgeben kann.  
Ich verkaufe dagegen sämtliche Artikel der

## Herren- und Knaben-Konfektion

in denkbar grösster Auswahl infolge sehr günstiger Abschlüsse bei den ersten Fabriken Deutschlands zu den  
**nur denkbar billigsten Preisen.**

Das Lager ist so gross, dass Jeder Passendes findet.

### Zur gefälligen Beachtung!

Preisen in den Verkauf kommen.

**Wetterfragen, Schlafrocke, Gummi-Mäntel in allen Grössen am Lager!**

Auf meine Abteilungen **Arbeiter-Garderobe, Trikotasen, Hüte und Mützen** mache noch ganz besonders  
aufmerksam, dieselben verkaufe ich zu

### Spottpreisen.

Indem ich Sie noch höflichst bitte, mich in Ihrem werten Bekanntenkreise gefälligst empfehlen zu wollen, zeichne  
Hochachtungsvoll ganz ergebenst

**Konfektions-Haus Hugo Kober, Gleiwitz D.-S., Tarnowitzerstrasse Nr. 6.**

Bitte auf Strasse, Hausnummer und Firma zu achten.

**Wiss!** Alle zum Verkauf kommenden Waren sind von frischer, tadelloser Qualität und werden gekaufte Waren, die nicht entsprechen, bereitwilligst umgetauscht.  
Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Für den Abend-Einkauf sind die Verkaufs-Lokalitäten tageshell erleuchtet.

Telephonruf 1310.

Telephonruf 1310.



# Der oberschlesische Wanderer.

No. 245. Zweites Blatt. Sonnabend, 22. Oktober 1904. Fernsprecher: Amt Gleiwitz 16. Amt Zabrze 78. 77. Jahrgang.

## Zabrzeer Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Schachstr.) 22. Oktober 1904 Fernspr. 78

**Die Saison.** Wie es zum Herbst in der Welt steht! Nach dem wir in das letzte Oktober-Drittel eingetreten sind, dürfen wir uns nicht wundern, wenn das Wetter bisweilen recht herbstliche Launen zeigt und uns den Aufenthalt im Freien so unangenehm wie möglich machen will. Deswegen brauchen wir aber die Hoffnung auf eine stattliche Reihe schöner Tage keineswegs an den Nagel zu hängen. Daß die Nächte immer kälter, Bäume und Felder immer kahler werden, daran läßt sich nichts ändern; aber solange die Sonne am Himmel steht, kann es noch recht schön sein. Die Wunder des Herbstes sind ernster als die des Jahres, aber nicht minder großartig. Wer sie empfänglichen Herzens aufzunehmen versteht, hat einen unvergleichlichen Genuß. — Mit jedem Tage kommen wir jetzt tiefer hinein in die Saison, denn eine solche ist das Winterhalbjahr. Diese Zeit veranlaßt uns, viele Bewohner von Zabrze und Umgebung, die dem „Wanderer“ bisher nur geteilte Aufmerksamkeit entgegenbrachten, zum Eintritt in unsere „Lese-Gemeinde“ auch an dieser Stelle einzuladen. Um die noch Fernstehenden mit dem Inhalte des „Oberschlesischen Wanderers“ bekannt zu machen, liefern wir Probenummern gratis und laden zu einem Probeabonnement höflichst ein. Alle unsere Boten sowie die Geschäftsstellen nehmen Bestellungen zur prompten Erledigung an.

**Die Gemeindevertretung von Dorotheendorf** hielt gestern nachmittag im Gemeindefestsaale eine Sitzung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung, Wahl eines Schöffen, war geheim. Zum neuen Schöffen wurde an Stelle des ausgeschiedenen Bauunternehmers Reich Schichtmeister Mayer einstimmig gewählt. Dann gelangte der Jahresbericht der Gemeinde zur Verlesung, aus dem hervorging, daß die Verwaltung der Gemeinde in guten Händen liegt; demgemäß wurde dem Gemeindevorstand Entlastung erteilt. Als dritter Punkt der Tagesordnung standen amtliche Mitteilungen an, die ebenfalls geheim verhandelt wurden.

**Der Schlachthof.** Die Arbeiten zur Errichtung einer Freibank im hiesigen Schlachthof, die eine Zeitlang unterbrochen waren, sind wieder aufgenommen, so daß die Anlage bald vollendet und ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

**Arbeitsnachweis für den Kreis Zabrze.** Der vom Oskarverein ins Leben gerufene Arbeitsnachweis für Handwerker aller Gattungen, Arbeiter und Dienstboten erfreut sich einer immer regeren Benutzung seitens der Stelle Suchenden wie auch der Arbeitgeber. Arbeit wird männlichen wie weiblichen Personen auf jedem Gebiet nach Möglichkeit unentgeltlich nachgewiesen. Die Geschäftsstelle befindet sich im Dienstraum der Ortskrankenkasse, Schachplatz Nr. 11, und wird während der Dienststunden Wochentags von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 nachmittags, Sonnabends aber nur von 3—5 Uhr nachmittags Auskunft bei Nachweis erteilt.

**Von der Donnerstagsmühle.** Die Verwaltung der Donnerstagsmühle ist fortwährend bestrebt, sowohl in Arbeiterfürsorge, wie in technischen Neuerungen nur hervorragendes zu leisten, was ihr auch bisher stets vorzüglich gelungen ist. Zur Verbesserung ihres Abrengierbetriebes hat die Verwaltung neuerdings einen Eisenapparat aufgestellt zur Gewinnung des für den Holzguß bestimmten Eisens. Vor dem Guß wird in diesem Apparat vom Hochofenbetriebe flüssiges Roheisen in einer 300 Zentner schweren Pfanne vorgegossen und mit der in der Schmelze gewonnenen Schlacke verarbeitet. Dieses Verfahren zeigt sich besonders dadurch vorteilhaft, als die früher durch „Blasen“ verursachten „Bracks“ jetzt fast gar nicht mehr vorkommen. Ferner ist festgestellt worden, daß die auf diese Art fertigestellten Rohre bedeutend widerstandsfähiger sind und einen viel stärkeren Druck vertragen können.

**Korant und die polnische Fraktion.** Abg. Korant teilte der „Schl. Volksztg.“ telegraphisch mit, daß ihre gestrige (auch von uns erwähnte) Meldung, die polnische Fraktion des Abgeordnetenhauses habe sich in ihrer am Montag abgehaltenen Sitzung u. a. auch mit dem Ausschusse Korant aus der Fraktion wegen seiner Stellung bei der Wahl in Pleh-Abgeordnet besetzt, nicht den Tatsachen entspreche. Er habe selbst der Sitzung beigewohnt, über seine Ausschließung aus der Fraktion sei aber mit keinem Worte verhandelt worden.

**An die Adresse des Herrn Theaterdirektors Knapp.** In großen Städten legen Schauspieldirektionen, als auch jene Behörden und Körperchaften, die berufen sind, die allgemeine Bildung zu fördern, großen Wert auf klassische Volks- und Schülervorstellungen — ja es werden solche sogar aus öffentlichen Mitteln finanziell unterstützt. Zu solchen Vorstellungen werden vorzugsweise Bühnendichtungen von Schiller, Goethe, Lessing u. gewählt, um diese klassischen Werke, die gerade an Provinzbühnen selten zur Aufführung gelangen, immer wieder der jetzt lebenden Generation vor Augen zu führen. Wie würde nun ein öffentlicher Vorschlag aufgenommen werden, der dahin geht, zunächst eine Aufführung von Schillers „Zellhauer“ in Zabrze zu bieten, und zwar als Volks- bzw. Schülervorstellung? Die Direktion der hiesigen Lehranstalten und Schulen würden ihre Pflanzlinge und Schüler gewiß mit Freude aufmuntern, eine derartige, vielleicht mittwochs nachmittags abzuhaltende Schülervorstellung zu besuchen, und das theaterliebende Publikum würde auch bei einer Abendvorstellung ebensowenig fehlen, wie an einer Sonntagnachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen diejenigen der Reihe aus Zabrze und umliegenden Ortschaften, denen Arbeit und Verlei den Besuch an einem Wochentagabend nicht möglich macht. Sollte ein solcher Versuch der Direktion Knapp Befriedigung bringen, so wäre es nach Befinden doch möglich, noch ein oder zwei andere Meisterwerke deutscher Dichtkunst hier in Zabrze zur Aufführung zu bringen. Wir sind überzeugt, daß Direktor Knapp gewiß für seine Mühe durch zahlreichen Besuch belohnt würde.

**Das Zabrzeer Schöffengericht** verhandelte gestern gegen den Grubenarbeiter Johann Wolf, der am 15. August die Follischen Eheleute mißhandelte und mit dem Verbrechen des Totschlags bedrohte. W. hatte die Frau J. gewürgt und mit den Fäusten geschlagen. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis. — Dem Arbeiter Franz Molenda aus Alt-Gleiwitz war zur Last gelegt, in Hieschowitz von dem Felde seines Vaters Krautköpfe gestohlen zu haben. Er gab den Diebstahl zu, will dies aber nur getan haben, um die Krautstengel roh zu essen, da er großen Hunger hatte. Er bekam 3 Tage Haft.

**Eine Anzahl Diebstähle** soll der Grubenarbeiter Adam Wengel begangen haben. Er trieb sich nach Ermittlung der Verhältnisse umher und stahl, was ihm in die Hände fiel. Uhren, Geld, Schuhe u. wurden ihm bei seiner Verhaftung abgenommen. Per-

sonen, die von W. bestohlen zu sein glauben, können sich beim Amts-anwalt des hiesigen Königl. Amtsgerichts melden.

**Ein Umzugsdrama** wird uns nachträglich aus einem Nachbarort mitgeteilt. Ein gewissenhafter Mieter wohnte bis zum Schlusse des zu Ende gegangenen Quartals auf einer belebten Straße. Zum 1. Oktober zog er jedoch aus, d. h. streng genommen erfolgte sein Auszug nicht am 1. Oktober, sondern in der Mitternachtsstunde, denn genau mit dem 12. Glodenschlage wollte der gewissenhafte Mieter, um die Mietzeit genau nach dem Buchstaben des Gesetzes einzuhalten, den Schlüssel an den Wirt abliefern! Das war aber nicht so leicht, da der Wirt um diese Stunde bereits sein Bett aufgeschlagen hatte. Die Wirtsleute mußten daher gewacht werden. Die Frau des Wirtes ließ dann aus dem Fenster der Etage eine Schnur herab. An dieser befestigte der scheidende Mieter den Schlüssel. Es soll vorkommen, daß zu dieser nächtlichen Stunde bisweilen Schlüssel an Schnuren herabgelassen werden. Hier war es aber umgekehrt, der Schlüssel wanderte hinauf, und der seiner letzten Verpflichtung ledige Mieter verschwand im Dunkel der Nacht.

**Revision.** Von Vertrauensmännern der Gleichereibergwerks-gesellschaft wurde gestern eine Anzahl Fleischer- u. Werkstätten im Kreise Zabrze einer Revision unterzogen.

**Geflügelcholera** ist unter dem Geflügelbestande des Schlachthofslagers Gübner in Klein-Zabrze ausgebrochen.

**Das Knappschlafazarett** wurde der verletzte Grubenarbeiter Bolla vom Westfelde der Königin Luiseengrube eingeliefert.

**Kirchliche Nachrichten** der evangelischen Gemeinde zu Zabrze. Sonntag, den 23. Oktober, vormittags 7 1/2 Uhr polnischer Gottesdienst, 9 1/2 Uhr deutscher Gottesdienst. Mittwoch, den 26. Okt., abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde in der Kirche.

## Vermischtes.

**Momentbilder vom asiatischen Kriege.** In einer längeren Korrespondenz des „Brassb.“ vom Kriegsschauplatz, so berichtet man der „Bztg.“, finden wir eine Reihe vortrefflicher Momentbilder, die neben anschaulichen Schilderungen der unbeschreiblichen Mühale des Krieges auch erkennen lassen, wie in grellen Kontrasten Freude und Leid, entsetzliche Qualen und an Völlerei grenzende Ausgelassenheit häufig neben einander hergehen. Der Korrespondent erzählt: Raum eine Stunde nach meiner Ankunft auf dem Bahnhof begannen schon von Weitem einzutreffen: einige wurden auf zweirädrigen Karren, andere auf Tragbahnen herangebracht, während wieder andere sich mühsam mit eigenen Kräften heranschiebten. Unter den Verwundeten erröte ein alter Stabskapitän die allgemeine Aufmerksamkeit. Der Kopf war verbunden, der linke Arm hing schlaff herunter und das schmutzige grobe Hemd, das unter der zerfetzten Uniform zu sehen war, schien in Blut getränkt zu sein. Einzelne Blutstropfen waren überall zu bemerken: auf dem Gesicht, den Armen und Beinen. Der Verwundete vermochte verhältnismäßig ruhig auszuschreiten, indem er sich auf ein erbeutetes japanisches Gewehr stützte. Allmählich wurde das Gesicht der Verwundeten und Sterbenden so laut, daß es den auf der Station herrschenden Lärm überdeckte. Mehr und mehr machte sich in der Luft jener spezifische Blutgeruch bemerkbar, den man wohl nur im Kriege kennen lernt. Dieses traurige Bild vermochte indessen keineswegs in ihrem Treiben eine Gruppe eleganter, fälschlich erst aus Petersburg eingetrossener Kolonialoffiziere zu stören; fünf Schritte umgehend von den Verwundeten und Sterbenden tranken sie Champagner und lachten dabei über alle, abgedroschene Zoten. Derartige Kontraste sind nur im Kriege möglich, wo die wahre Physiognomie des Menschen ohne Schminkputz zutage tritt. Hier Verwundete, Sterbende, Leichen, die schwarzen Gestalten katholischer und orthodoxer Geistlicher, Gewimmer, Kanonendonner, hungerige, abgemattete von den Positionen eintreffende Offiziere, — dort das Gejohle Halbbedienten, Schampagner, elegante, von den besten Schneidern der Residenz tabellos angefertigte Kolonialuniformen, gepfeifte Zoten und Prostituierte, die sogar in dieser schweren Minute einem betrunkenen Offizier die letzten Kräfte aus der Tasche zu locken suchen. Dieses Bild, das der Korrespondent seine Betrachtungen, ist eine vorzügliche symbolische Darstellung jenes ungeheuren Uebels und Unglücks, das wir mit dem Namen „Krieg“ belegen. . . .

**Aus der Schule.** Lehrer: „Erzählt mir jetzt, wie es in Deutschland aussah nach dem dreißigjährigen Kriege.“ Frh: „Ein Drittel aller Menschen war ausgestorben, es herrschte nur noch die Hunger.“ — Aus der Rechenstunde bei den Kleinen. Lehrerin: „Nun, Anchen, denke Dir, Deine Mutter schickt Dich aus, um Heringe zu kaufen. Ein Hering kostet 5 Pfg., wieviel werden drei Heringe kosten?“ Anchen (Raumanausdrück) in etwas gekränktem Ton: „Heringe haben wir selber.“ — Aus der Naturgeschichtsstunde. Hans erzählt: „Der Iltis ist ein blutdürstiges Tier. Oft bringt er in Gähnerfälle ein, wo er dann ein ordentliches Blutbad nimmt.“ — Albert schreibt in einem Aufsatz, in welchem er von dem Hasen erzählen soll, folgenden Passus: „Die Hinterbeine des Hasen sind viel länger als die Vorderbeine, deshalb kann er einen Berg nur herauflaufen, runter kommt er nicht wieder.“

## Bücher und Zeitschriften.

**Waldaus Wandlungen** nennt sich ein eigenartiges Buch von Wilhelm Weine, das soeben, 463 S. stark, im Kommissionsverlag der Thomaskischen Buchhandlung (Paul Brämel), Weida, erschienen und das denkende Leser sicher zu allererst ernststen Betrachtungen veranlassen mag. Es handelt sich um eine Biographie in lauter losen Abschnitten, fast in Tagebuchblättern gehalten, und schildert den Lebenslauf eines jungen Menschen, von seiner ersten sorglosen Kindheit an. Friedrich Walda ist eine Art Gräbler und Philosoph, der nach beendeter Schulzeit wider Willen in den landwirtschaftlichen Beruf hineingezwungen wird, ohne jemals tiefere Reizung dafür zu gewinnen. Daraus und aus seinem nachdenklichen und verträumten Wesen ergeben sich allerlei Konflikte, in die er mit sich selber, noch mehr aber mit seiner Umgebung gerät, die ihn nicht verzieht, ebensowenig wie er sie. Als er dann den Versuch macht, sich aus dem ihm widerstrebenden Verhältnissen zu befreien und nach eigenem Ermessen zu leben und geistig zu betätigen, mißlingt ihm auch das — er ist zu schwach, um in all den Kämpfen zu bestehen, die ihn schließlich doch wieder in seinen Beruf zurückdrängen. Allein dieses Außerliche ist nicht die Hauptsache, die der Verfasser vorführt: er läßt uns besonders tiefe Einblicke in das reiche und bewegte Innenleben seines Helden tun, Einblicke, die freilich nicht immer befriedigend ausfallen, da sie uns häufig genug auch allerlei Irrwege offenbaren, auf denen Walda wandelt. Hoffnungslos kämpft mit unbeflegbaren Leidenschaften erleben wir, das Sehnen nach Befriedigung und Ruhe, Vorzüge zu ernster Arbeit, die sich nie verwirklichen. Ob der

am Schlusse des Buches etwa 25jährige Held sich nun endlich zu starker Kraft und erprobtem Tun aufrafft, erscheint allerdings zweifelhaft. Immerhin — es ist ein eigenartiges und interessantes Werk, das voraussichtlich noch viel von sich reden macht.

**SCHERINGS MALZEXTRAKT**  
Ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Konvalascenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizungen der Verdauungsorgane, bei Katarrh, Reizhusten u. c. 75 Pf. u. 1.50 M.  
**Malz-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, welche bei Blutarmut (Weichsücht) u. c. verordnet werden. 75 Pf. u. 1.50 M.  
**Malz-Extrakt mit Salk** wird mit großem Erfolge gegen Rheumatis u. unterstügt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. 75 Pf. u. 1.50 M.  
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogeriehandlungen.  
Malz-Tabletten, wirksames Bindungsmittel bei Husten und Heiserkeit, Glas 60 Pfg.

**Herr Oberstabsarzt Dr. med. R. in B.**  
schreibt: Bei Ausschlägen am Körper und an Beinen habe ich Obermeyer's Gerba-Seife verwendet und war über die rasche Heilung erstaunt. Gerba-Seife z. h. in allen Apoth., Drog. und Parf. p. Stück 50 Pfg. und 1 Ml.

**„DOORNKAAT“** feinsten Korn-Genever  
Magenstärkend. Appetit anregend. Verdauung befördernd.

**Standesamtsregister zu Gleiwitz, vom 20. Oktober.**  
Geboren: Seiler August Klein S. — Sattlermeister August Mücke S. — Kesselfchmied Stanislaus Z. — Hüttenarb. Ludwig Mack S. — Hausbesitzer Valentin Grusjka L.  
Aufgeboden: Gertrud Zieling mit Werftarbeiter Theodor Stubella. — Franziska Blasla mit Fabrikarbeiter Karl Stuchlik. — Konstantine Badstura mit Fabrikarbeiter Jakob Wdrzcha. — Maria Wblezol mit Kesselfchmied Theodor Baron. — Franziska Wrobel mit Maschinenschlosser Joh. Wrozel. — Karoline Tomaszyl mit Schuhmacher Franz Siegmund.  
Gestorben: Fabrikarbeiter Stanislaus Pohl 40 J. 5 Mon. 11 T. — Werkstatthalter Felix Siebenhofer 54 J. 6 Mon. — Hausbesitzerin Florentine Wleloch 69 J. 11 Mon. 25 T.

**Gleiwitz, den 21. Oktober.**  
Geboren: Fleischer Franz Bebel S. — Eisendreher Ladislaus Behnert S. — Schlosser Anton Bednory L. — Oberkellner Aloys Sambale S. — Lehrer Eduard Namisch S.  
Aufgeboden: Marie Niemiek mit Hüttenarbeiter Peter Kufinsky. — Geboren: Wally L. d. Sekretärs u. Kontrollbeamten Gottlob Schneider 4 Mon. 24 T. — Emma L. d. Rohrfabrikarb. August Zimmara 7 J. 8 Mon. — Franz S. d. Schmieds Franz Barwinsky 1 Mon. 7 T.

**Beuthener Standesamtsnachrichten.**  
Geboren: Kohlenhauer Franz Baruel L. — Kaufmann Richard Gierchner S. — Kohlenhauer Sylvester Urbanich (Zwill.) 2 S. — Lokomotivführer Paul Wilschmidt L. — Techniker Max Federt L. — gepr. Lokomotivführer Max Wilmann L.  
Aufgeboden: Grubenstellmacher Paul Thomezel mit Berta Langner. — Grubenarbeiter Max Wilmann mit Alice Kirsche. — Schuhmacher Josef Borstel mit Rosalie Biewalla.  
Verheiratet: Viehhändler Gerson Brandt u. Wefnau mit Ernestine Jochimsch.  
Gestorben: unbekannt. Marie Rakky 36 J. 3 Mon. — Ziegeleiarb. Matilde Schmula 32 J. — Fördermann Michael Lurski 25 J. — Johann S. d. Kohlenhauers Rudolf Bendysch 3 Mon. 15 T. — Witwe Cäcilie Golly 81 J. — Walschb. Theodor Bednarek-Scharley 45 J.

**In unerreichter Auswahl**  
empfehle ich  
**Winter-Trikotagen**  
in Wolle und Halbwolle  
♦ Socken, Handschuh, ♦  
Brustwärmer, Leibbinden  
**S. Brauer**  
Gleiwitz, Bahnhofstrasse 5.  
♦ Ausgabe von grünen Rabattmarken. ♦  
Wirtschaftsmarken des Lehrervereins.

**Inserate**  
für alle auswärtigen Zeitungen befördern unverzüglich  
**ohne Preiserhöhung oder sonstige Unkosten**  
die Geschäftsstellen des oberschlesischen Wanderers  
Gleiwitz, Kirchplatz 1  
Beuthen, Bahnhofstrasse 24  
Zabrze, Dorotheenstrasse 15.



Die Verlobung meiner Tochter Sophie mit dem Kaufmann Herrn Carl Jusek, Gleiwitz, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
Gleiwitz, im Oktober 1904.  
Verw. Frau Anna Grund,  
geb. Czapl.  
Sophie Grund  
Carl Jusek  
Verlobte.

Nach langem schweren Leiden verschied heute meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante u. Schwägerin  
die Frau Tischlermeister  
Marie Wycisk geb. Rodich  
im Alter von 46 1/2 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an  
Gleiwitz, den 21. Oktober 1904  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr. Trauerhaus Neue Weltstr. 3a.

**Handels-Lehr-Institut**  
Neuer Kursus.  
Vorzügliche Ausbildung in der einfachen, doppelten und amerikanischen Buchführung, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschriften, Rundschrift, Orthographie u. s. w. Die Schüler werden theoretisch und praktisch soweit vorgebildet, daß sie sich in jedem Geschäft, ohne besondere Hilfe, sofort zurechtfinden. Auch erhalten meine Schüler Belehrung, wie sie sich mit Erfolg um eine Stelle bewerben sollen, nebst Stellennachweis.  
— Honorar mäßig, monatlich Mk. 10 —  
daher Eintritt täglich. — Der Kursus dauert 4—5 Monate. —  
**J. Machon, Handelslehrer, Beuthen OS.**  
Große Blottnitzstraße 47.

**Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins**  
erlaubt sich hierdurch, den Bewohnern der hiesigen Stadt und Umgegend die  
am 22. und 23. Oktober d. Js.  
im großen Saale des Konzerthauses  
**eine Gleiwitzer Messe**  
zum Besten des Vereins veranstaltet wird.  
Vertrauensvoll wenden wir uns an unsere Mitbürger und Kreisinsassen und bitten herzlich, uns auch in diesem Jahre in unserem Bestreben, die Mittel des Vereins zu vergrößern, helfend beizustehen und die Messe durch gütige Gaben und zahlreichen Besuch zu unterstützen.  
Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder sind gern bereit, Gaben jeder Art, seien es Geldbeträge, Handarbeiten, Bücher, Musikalien, Galanteriewaren, Küchengeräte, Puppen, Spielwaren, Kaffee, Thee u. s. w. entgegenzunehmen.  
Diesenjenigen geehrten Geber, welche Gaben für das Büffet zu liefern beabsichtigen, werden freundlichst ersucht, Anmeldungen für dieselben Frau Generalmajor Giesche, Teuchertstraße 12a, bis spätestens zum 18. d. Mts. zugehen zu lassen.  
Eröffnung der Messe: Sonnabend, den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Sonntag, den 23. Oktober, mittags 12 Uhr.  
Eintrittspreis: 30 Pfg., für Kinder 15 Pfg.  
Durch die Güte der Herren Regiments-Kommandeure wurde uns für Sonnabend, den 22. d. Mts., die Kapelle des Infanterie-Regiments Keith, für Sonntag, den 23. d. Mts., diejenige des Mannen-Regiments von Kahlert bereitwilligst zugesagt.

**Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Kreis Ost-Gleiwitz.**  
Frau Landrat von Schroeter, Teuchertstraße 17, Vorsitzende.  
Frau Jenny Schlesinger, Klosterstraße 6, zweite stellb. Vorsitzende.  
Frau Geh. Kommerzienrat Caro, Niederwallstraße 8a. Frau Generalmajor Giesche, Teuchertstraße 12a. Frau Landgerichtsdirektor Hagedorn, Wernickestraße 11. Apothekenbesitzer Hüser, Ring 20, Schachmeister. Frau Fabrikbesitzer Jahn, Tostersstraße 7. Landrichter Mehnert, Teuchertstraße 14. Erster Bürgermeister Mentzel, Teuchertstraße 12a, Schriftführer. Frau Hüttenfaktor Pesohke, von Krugstraße 4. Frau von Raczok-Schafanau. Frau Oberst Rost, Wolltestraße 25. Landrat von Schroeter, Teuchertstraße 17. Frau Gymnasialdirektor Smolka, Koflerstraße 1. Fräulein Teuchert, Oberwallstraße 23. Frau Weinbaummann Tropowitz, Oberwallstraße 15. Frau Gräfin von Wolzok-Laband. Frau Großkaufmann Wetz, Oberwallstraße 14. Frau Generaldirektor Zuckerkandl, Teuchertstraße 11.

**Der Plan der Stadt Gleiwitz**  
ist zum Preise von 3 Mark, auf Leinwand aufgezogen mit Holzstäben versehen für 5 Mark zu beziehen von  
**Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz.**

**ZUNTZ**  
Geröstete aromatisch konservierte Kaffees in Packungen von 1/2 u. 1/4 Ko.  
**Caramelisiert, Hellglasiert**  
Mark 1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 pro 1/2 Kilo.  
**KAFFEE**  
Unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft.  
Niederlagen in Gleiwitz bei Herrn. Simon, Drogenhandl., S. Zworoger, Café Jung (Inh. Marie Jung); in Zabrze D.S. bei Th. Neumann, Wilh. Geyppan.

**Eogl. Männer- u. Jügl. Verein Gleiwitz.**  
Sonntag, den 23. Oktober 1904  
abends 8 Uhr im Vereinshause  
**Haupt-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht über das Vereinsleben.  
2. Kassenbericht und Erteilung der Entlastung.  
3. Jahresvoranschlag für 1904/05.  
4. Wahl des Vorstandes und der Nebenämter.  
5. Anträge auf Änderung d. Satzungen  
a) Antrag des Herrn Lorenz,  
b) Antrag des Vorstandes.  
Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr Gleiwitz.**  
Abteilung I.  
Montag, den 24. Oktober,  
Abends 7 1/2 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokal (Hotel Kaiserhof).  
Die Kameraden werden ersucht, recht pünktlich und vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Hotel „Zum Reichsadler“**  
Gleiwitz, Bahnhofstraße  
Heute Sonnabend  
**Glück-Gessen.**  
**Hotel zur Post**  
Gleiwitz.  
Inh. Berthold Schreiber.  
Prima  
**Holl. Austern**  
Pfd. Mk. 1,75.

**Korpulenz**  
besitzt bei Damen und Herren am besten und natürlichsten unsere „Slankal“-Zehrkur. Wissenschaftlich begründet und preisgekrönt mit gold. Medaille, Ehrendiplom etc. Keine starken Hüften, kein stark. Leib mehr, dagegen graziöse Erscheinung, jugendliche, schlank Körperformen. Garant. unschädlich. — Kein Heil- od. Geheimmittel. Keine Änderung der Lebensweise. Pck. M. 2,25. Nachnahme oder Postanweis. Allein echt zu beziehen von Walbrecht & Co., Hygien. Institut Berlin 232, Karlsbadstr. 21.

Packpapiere verschiedener Art.  
Stadtbuchdruckerei Gleiwitz

**Emil Pese, Gleiwitz**  
Spezialhaus für Damen-Hut und Weißwaren  
Ring 10, part. u. 1. Etage. Telefon 1119.  
  
Neuheiten für die Winter-Saison  
in hochgeleganten u. apart garnierten  
**Damen- und Mädchen-Hüten**  
vom einfachsten bis elegantesten Genre.  
Enorme Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
**Original Wiener Modellhüte**  
jezt nach der Ausstellung zu ermäßigten Preisen.  
Pelz-Hüte, Pelz-Colliers und Muffen  
Große Auswahl. — Billigste Preise.  
Unter Aufsicht des Rabbinats  
723  
Telefon Nr. 1099.  
Von heute ab verkaufe ich prima Rindfleisch  
à Pfund 50 Pfg.  
**Schaal, Gleiwitz**  
Münzstraße Nr. 8.

**Freiwillige Bersteigerung.**  
Montag, den 24. Oktober, Mittags 12 Uhr werde ich in Laband circa 250 Zentner Erbskohl versteigern.  
Zusammenkunft der Käufer am Bahnhof.  
Gleiwitz, den 22. Oktober 1904.  
**Schmidt, Gerichtsvollzieher.**  
**Fleischwaren**  
werden jederzeit  
zum Räuchern angenommen  
bei  
**Ottillie Klose, Karlstr. 9.**

**S. Heller**  
Tapezierer  
u. Dekorations-Geschäft  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 43  
im Laden  
empfiehlt sich zu allen ins Fachschlagenden Arbeiten.

**Sranthobel-Maschine**  
die Stunde 50 Pfg., verleiht  
**Arnold Pese, Gleiwitz**  
Ring.

**Großer Bauplatz**  
mit Sandboden Vorder- und Hinterhaus, an der Chaussee gelegen, unweit der neugebauten Grube, ist in Bernionia, Kreis Rybnik, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei  
**Theodor Kuna**  
Gastwirt, Lipine.

**Neu! Neu!**  
**Bromsilber-Postkarten**  
vom Kronprinzlichen Brautpaar  
sind zu haben  
in der Papierhandlung von  
in Zabrze in der Papierhandlung des Wanderers.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
Hauptniederlage bei  
Herrn Herm. Simon, Gleiwitz. Telefon Nr. 59.

**Zabrze.**  
Heut früh 8 1/2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte, sorgsame Tante und Großtante, die Rentiere  
**Fräulein Wilhelmine Koester**  
im 81. Lebensjahre.  
Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an  
Zabrze, den 22. Oktober 1904.  
**Käthe u. Max Broeske.**

**Geschäftseröffnung!**  
Hierdurch zeige ich dem werten Publikum und meinen verehrten Geschäftsfreunden von Zabrze und Umgegend ganz ergebenst an, daß ich in  
**Zabrze, Raniastraße 1**  
eine  
**Butterhandlung en gros**  
eröffnet habe und empfehle mich zur Lieferung jeden Quantums Butter in 1/2 Pfund-Stücken, rund und lang sowie in Kübeln und Tonnen zu zeitgemäßen Preisen.  
Wiederverkäufer, Handelsfrauen u. s. w. kaufen bei mir am besten und billigsten, weil keine Fracht kostet.  
In der Hoffnung, daß mein Unternehmen allseitig gefällige Beachtung findet, zeichne ich  
Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Gustav Nelson.**

**Schweinitz Färberei**  
chemische Reinigungs- u. Dekatier-Anstalt  
Beuthen OS., Krataustraße 42, 1. Stg.  
Reinigung aller Art Damen- und Herren-Garderobe  
Möbelstoffe, Portieren, Teppiche u. s. w.  
Gardinenwäscherei bei schonendster Behandlung.  
Stoffe werden innerhalb 4 Stunden dekatiert.  
Schnelle und zuverlässige Lieferung zugesichert.  
Abholung und Zustellung der Sachen erfolgt auf Wunsch kostenfrei.

**Kaiser-Panorama!**  
Zabrze, Kronprinzenstr. 26 (Geppert's Konditorei). Vom 23.—29. Oktober Nord-Amerika und Kalifornien. Niagarafälle im Sommer u. Winter. Reise durch das herrl. Gosemental usw. Tägl. öffn. vorm. 10 bis abds. 10 Uhr. Erw. 20 Pf., Nov. 15 Pf., Kinder 10 Pf., Vereine ermäßig. Zu zahlr. Besuch lad. erg. ein Wilh. Kuttert.  
Sonntag, den 23. Oktober ab im Berger'schen Saale zu Zabrze  
**Großes Konzert**  
Anfang 6 Uhr.  
wozu freundlichst einladet  
**i. U. Sehr.**

**Kindermilch.**  
Ein Kind die zu füttern, ist auch mit Mehlsuppe möglich, aber sein Kind gesund und kräftig erhalten, kann man nur bei einer bakterien- und schmutzfreien  
**Kindermilch.**  
**Milch-Kur-Anstalt Rattowitz,**  
Holteistraße 21.  
Niederlage für Zabrze: Drogerie L. Danziger.

**Neu erschienen:**  
**Wanderer-Fahrplan**  
Uebersichtlicher Wandplan des obereschl. Staatsbahnverkehrs  
Herausgegeben von Otto Geise, Gleiwitz.  
Preis nur 10 Pfg.  
Zu beziehen durch die  
**Geschäftsstellen des Wanderers**  
Gleiwitz, Kirchplatz 1.  
Beuthen, Bahnhofstraße 24.  
Zabrze, Dorotheen-/Schachstraße.



Habe mich in Gleiwitz als **Gründe-Vermieterin** niedergelassen. Bitte mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtend **Anna Henner**, Gleiwitz, Alter Hofmarkt 1.

**Achtung!** Sämtliche Zementarbeiten wie Mischen, Stufen, Trottoire usw. werden durch italienische Arbeiter unter Garantie ausgeführt. **Ernst Katscher**, Zaborze Kofzplatz.

**Stellengesuche**  
Unberheirateter, kautionsfähiger **junger Mann**, Soldat, energisch, nüchtern, deutsch u. polnisch, wegen Verlust des rechten Armes im Eisenbahndienst pensioniert, sucht Beschäftigung gleichviel welcher Art und wo. Gefällige Anerbieten an den oberöchl. Wanderer Gleiwitz gütigst erbet. unter **P. D. 19273**.

**25 Jahre alt, katholisch, Kaufmann**, verheiratet, seit 3 Jahren etabliert, sucht bald eventuell 1. Januar 1905 dauernde Stellung als Lagerhalter, Expedient oder ähnliches. Gefällige Offerten unter Nr. **19154** an den Wanderer.

**Junger Mann** m. vorzüglichen Schulkenntnissen, (bis zum Einjährigen) sucht Anfangsstellung in einem Kontor. Gefällige Offerten unter **J. M. 2** vollstänndig baldmöglichst erbeten.

**Junge Dame** mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht Anfangsstellung bei jeder annehmbaren Vergütung. Gefl. Offerten unter Nr. **19221** an den Wanderer.

**Younges Mädchen** aus anständiger Familie wünscht, um sich in Küche und Haushalt mehr auszubilden. Stellung. Gefällige Offerten unter **M. M. 1** vollstänndig baldmöglichst erbeten.

**Mitt. Weißbäckerin**, sucht Hausauswärts, die geübten Damen werden gebeten, gefl. Offert. unter Nr. **19343** beim Wanderer Gleiwitz niederzulegen.

Mädchen zu aller Arbeit empfiehlt für sofort **Frau Dyballa**, Vermiet., Gleiwitz, Am Adlerplatz.

**Offene Stellen**  
8 tüchtige nüchterne **Ofenfeger** finden bald dauernde Beschäftigung. **Arthur Fritzen**, Ofensetzmeister, Altwasser i. Schl.

**3-4 Ofenfeger** für dauernde Winterarbeit stellt sofort ein **Carl Wylezol**, Nikolsai.

**1 Tagearbeiter**, sowie **1 tüchtiger Maschinenschlosser** für Fahrzeugbau, der auch Maschinenbauarbeiten ausführen kann, gesucht. **A. Fitzner**, Rybna D.S.

**Ein Schmiedefeinsger-Geselle** hat Arbeit bei **Lerch**, Bezirkschornsteinfegermeister, in Grottkau.

**2 tüchtige, nüchterne Malergehilfen** werden noch eingestellt für dauernd. **Wilhelm Nesit**, Maler u. Staffierer, Nikolsai D.S.

**Bertreter** die zu Fabriken, Reedereien u. f. w. gute Beziehungen haben, für **Putzwolle** gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen unter **G. 166 D.** an **Saatenstein & Vogler, A.-G.**, Köln erbeten.

**Hofen- und Westenschneider Thamm**, sucht zu sofort einen jungen **Friseurgehilfen**. **Eugen Wanke**, Friseur, Zaborze, Zaborzerstr. Nr. 1.

**Tüchtige Verkäuferin** aus der Polamentier- u. Weißwaren-Branche sucht zum baldigen Antritt **L. Wachner**, Ratibor.

**3-20 Mk. tägl. können Personen** jed. Standes verdienen. Nebenverdienst, durch häusl. Tätigk., Schreibarbeit, Vertretung etc. Näheres Erwerbscentrale in München.

**Nebenverdienst** täglich bis 10 Mk. können sich Herren u. Damen aller Stände an allen Orten verschaffen durch Vertretung, schriftl. Arb., Handarb., Adressennachweis u. Postkarte genügt. **Erwerbs-Institut „Vorussia“**, Berlin 146, Postamt 5.

**125 Händler und handelsstüchtige Männer und Frauen** finden täglich 20 Mk. Verdienst durch **„Cito“**, Berlin 37.

**Tüchtige Verkäuferin** aus der **Schuhwaren-Branche** zum Antritt für 1. Nov. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften an **Georg Prager**, Ratibor, Domstraße 10.

**Existenz für Damen**  
Durch Gründung einer Anzahl Details-Geschäfte in verschiedenen Städten Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden Damen oder Wittwen günstige Gelegenheit mit einem Barvermögen von Mark 700 resp. fester Bürgschaft sich selbstständig zu machen. Das Geschäft, welches sichere Existenz bietet, wird komplett eingerichtet. Branchenkenntnisse nicht erforderlich.  
Offerten sub. **N. A. 4261** befördert **Rudolf Mosse**, Breslau.

**Beuthen**  
**Zwei Tischlergesellen** auf Bauarbeit sucht **P. Wojteczyk**, Tischlermeister, Rößberg, Scharleher-Chaussee 45.

**Kutscher** verheiratet, nüchtern, guter Pferdepfleger, mit prima Zeugnissen, für bald gesucht.  
**Gebr. Glücksmann**, Möbel-Fabrik, Kattowitz OS., Friedrichstr. 11.

**Malers u. Anstreichergehilfen** können sofort antreten für dauernde Arbeit. **Josef Pawlik**, Malermeister, Kattowitz, Sachstr. 3.

**Tischlergeselle** tüchtiger Möbelpolierer, bald ges. **Gebr. Glücksmann**, Kattowitz, Friedrichstraße 11.

**3 tüchtige Bauschler** für dauernde Arbeit können sofort antreten. **Ceglarski**, Kattowitz OS., Sillierstraße 5.

**Für Orzegow u. Godullahütte** suchen wir zuverlässige **Frau od. Mädchen** zum Antragen des Wanderers bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.  
**Der oberöchl. Wanderer**, Beuthen, Bahnhofstr. 24.

**Zaborze**  
**Tüchtiger Schuhmacher-Geselle** gesucht für bald. **Josef Osmenda**, Alt-Zaborze, Wilhelmstraße 11.

**Sauberes kräftiges Mädchen** 14-15 Jahre alt, als Aufwartung für Nachmittags gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des oberöchlischen Wanderers, Zaborze.

**In Zaborze Dorf** suchen wir sofort eine fleißige **Frau** zum Zeitungsausbringen. **Der oberöchl. Wanderer**, Zaborze, Dorothenstr. 15.

**Gleiwitz**  
2 Bauschler und 1 Lehrling sucht für bald. **Anton Bolik**, Tischlermeister, Gleiwitz, Neuweltstr. 27.

**Ein Fahrrad-Reparateur, sowie tüchtige Mechaniker** welche im Manometerbau durchaus erfahren sind, können sich melden. **R. Hessler, Gleiwitz**, Manometerfabrik u. mech. Werkstatt.

**Ziegelfuhrleute** können sich melden bei **Max Bial**, Gleiwitz, Rybnikerstraße 13.

**Ein junger Mann**, der sich dem Schreibfach widmen will, kann sofort eintreten bei **Gorony**, Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

**2 flotte Werfseker** zum sofortigen Antritt gesucht. **Neumanns Stadtbuchdruckerei**, Gleiwitz.

**Tüchtiger ordentlicher Haushälter** kann sich melden. **Neumanns Stadtbuchdruckerei**, Gleiwitz.

**Ordentlicher, nüchterner, zuverlässiger Kutscher** sofort gesucht. **F. Gurski & Sohn**, Gleiwitz, Klosterstraße.

Personen jeden Standes zur Vermittlung von Feuerversicherungen sucht **Carl Hein, Gleiwitz**, Tarnowitzer Chaussee Nr. 20, Hauptagentur d. Deutschen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Suche intelligenten jungen Mann mit besserer Schulbildung als **Lehrling**. Schriftliche Angebote **Franz Kornblum**, Gleiwitz, Mühlenfabrikate u.

**Semmel-Frau** für die Wochenmärkte sucht **Lapczynska**, Gleiwitz, Nikolsaistr. 21.

**Wohnungen**  
Das Geschäftshaus, worin i. 15 Jahre ein Uhren- u. Goldw.-Gesch. m. gut. Erf. betr. w. ist m. Wohn. anderw. an ruh. Miet. bald z. verm. u. 1/4. OS. zu bez. **Veich**, Beuthenstr. 7.

gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Fleischmarkt Ecke Obwollstr. 3. Et. I.**

**Heiraths-Gesuche**  
Anst. Handwerkerin u. Hausbes. 25 J. alt, kath., wünscht m. ein. anst. bürgerl. erzog. Mädchen von 19-23 J. mit Vermögen, zwecks Heirat in näh. Verbindung zu treten.  
Strengste Discretion zugesichert. Offerten nebst Photographieinsend. unter Nr. **333** bis 5. November Hauptpostl. Gleiwitz erbeten.

**Witwer**, 34 J. alt, in angenehmer Stellung, sucht Bekanntschaft eines kath., wirtschaftlich erzog. Mädchens mit etwas Vermögen und kinderlieb. (Modistin bevorzugt, ohne Vermögen) zwecks baldiger Heirat. Offerten unter **N. J. 19 089** an den Wanderer erbeten.

**Weihnachts-Wunsch!**  
Welcher Herr würde eine Baiste mit 300 000 Mk. Verm., sehr häuslich, d. Heirat glücklich machen? Nur. Off. erb., „Liebesglück“ Berlin SO. 26. (Rück.)

**Neu! 2 Schwestern alleinisch.** 21 u. 24 Jahre, Barvermögen je 380 000 Mk. möchten i. sof. mit ehrenhaft. wenn auch ganz vermögensd. Herrn verheirat. Ausricht. Bew. u. „Veritas“ Berlin N. 39 erb.

**Storms Kursbücher** a 60 Pfg. und **Eisenbahn-Taschen-Fahrpläne** für die Direktionsbezirke Breslau, Kattowitz und Posen nebst Anschlussstrecken Gültig ab 1. Oktober 1904 **Preis 10 Pfg.** empfiehlt **Neumanns Stadtbuchdruckerei**.

**Deutscher Flotten-Verein**  
Kreisgruppe Ost-Gleiwitz-Zaborze.  
**I. Stiftungs-Fest**  
Sonntag, den 29. Oktober  
abends Punkt 8 Uhr im Viktoriatheater zu Gleiwitz, Wilhelmstraße 28.

1. Jahresbericht.
2. Ansprache: „Die idealen Aufgaben des deutschen Flotten-Vereins am deutschen Volke.“
3. Vortrag des Herrn Oberpräsidenten Dr. Michaelis aus Breslau (mit geographischen Demonstrationen): „Deutschlands Interesse am ozeanischen Krieg.“
4. Lichtbilder vom Kriegsschauplatz, den Aufmarsch-gebieten und beiden kämpfenden Flotten.

Vor Beginn und in den Pausen konzertiert gütigst die Kapelle des Infanterie-Regiments v. Kahlert unter dem Kgl. Musikdirektoren Herrn Karlipp.

Preise der Plätze: Logen 75, Balkon 50, Saal 40, 2. Rang 20 Pfg., Stehplätze: Saal u. 1. Rang 20, im 2. Rang 10 Pfg. Mitglieder u. Angehörige ermäßigt: 50, 40, 25 u. 10 Pfg.  
Vorverkauf: J. Kund jr. u. Max Zabel, Gleiwitz, — Müde, Krüger & Oberb., Zaborze.

**Gasthof „Goldene Krone“ Gleiwitz**  
Nur noch 4 Tage! Eigene Hebezeugnung ist die beste Reflekt. Nur noch 4 Tage!  
**Fräulein Flora**, konkurrenzlose Wirtin, nur noch bis Dienstag, den 25. d. Mts. hier zu sehen. Kommen! Sehen! Staunen!  
Es ladet ergebenst ein **Max Raschke**.

**Tyrol's Etablissement „zum Eiskeller“**  
Stadtteil Petersdorf.  
Sonntag, den 23. Oktober  
**Großes Tanz-Kränzchen**. Es ladet ergebenst ein **Jacob Dyllus**.

**Hüttengasthaus Gleiwitz**  
Größter Saal am Platze.  
Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr  
**Großes Familien-Kränzchen**. NB. Gleichzeitig empfehle den Saal zur Veranstaltung von Vergnügungen, Hochzeiten, Diners usw. unter den günstigsten Bedingungen.

**Café Central.** Heute Sonntag, den 23. Oktober von nachmittags 4 Uhr an **Familien-Konzert** bei freiem Entree von der Kapelle der Königin Luise-Grube. Empfehle täglich frisches Kaffee-Gebäck, sowie Pfannkuchen und Kuchen. Abends gewählte Speisekarte.  
ff. Biere (Pilsener Urquell) Tischler und Schultze. Es ladet ergebenst ein **Herrmann Ladwig**.

**Café Central.** **Max Hilbig's Restaurant z. „Burggraf“** Gleiwitz, Kronprinzstr. 9 (früher Lutz) empfiehlt seine **neu renovierten Lokalitäten** einer geneigten Beachtung. Angenehmster Familien-Aufenthalt. Vorzügliche Küche. Gut gewählte Getränke. Guter bürgerl. Mittagstich von 60 Pfg. an. Vereinszimmer mit Pianino.

**Weinstuben**  
**Hôtel Schwarzer Adler** GLEIWITZ.  
Einem vielseitigen Wunsche entsprechend eröffne ich Sonntag, den 23. cr. meine gutgelegenen **Weinstuben** „Ungar-Weine“ sowie Rhein-, Rot- und Mosel-Weine in vorzüglicher Qualität.  
En gros. Ausschank in ortsüblicher Weise. En detail. Stammfrühstück. Reichhaltige Abendkarte. Hochachtend **O. Budzinsky**.

**Restaurant „Prinz Heinrich“** Gleiwitz, Wilhelmstraße Nr. 49.  
Sonntag, den 23. d. M., nachmittags 4 Uhr im Saale **Musikalische Aufführung**. Nach diesem **Familien-Kränzchen**. Es ladet ergebenst ein **H. RESCH**.  
Entree frei! 25 Pfg. Ausnahme-Offerte bis 2. November. 25 Pfg.  
Ich erhielt ca. 1000 antiquarische, gut erhaltene Musikalien jeder Art, die ich ohne Unterschied der früheren Ladenpreise (50 Pfg. — Mk. 8.00) zu **25 Pfg.** das Stück abgebe. Die Musikalien haben einen Umfang von 3 bis 48 Seiten.  
**25 Pfg. B. MITTMANN, Gleiwitz, Ring No. 9. 25 Pfg.** Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung.

**Stadttheater.**  
Sonntag, den 23. Oktober  
Unter Mitwirkung **Clara Michels-Kneisel**  
**Die Geier-Wally**  
Volkschauspiel in 4 Akten und 1 Vorspiel  
**Die Klötze von Rofen**  
nach ihrem Roman von Wilhelm v. Hillern.  
**Wally** . . Clara Michels-Kneisel.  
Nachmittags 1/4 Uhr **Kleine Preise**  
**Volksvorstellung**  
Zum letzten Male  
**Der Kastelbinder.**

Dienstag, den 25. Oktober  
Auf vielfaches Ersuchen  
**Einmalige Wiederholung Frou-Frou**  
Frou-Frou . . Clara Michels-Kneisel.  
Mittwoch, den 26. Oktober  
Debut der 1. Sängerin **Bräulein Mila Weber**. Zum ersten Male  
**Der Vogelhändler.**  
Operette von Karl Heller. Mit neuen Kostümen!!!  
Kastelbinder-Textbücher zu 50 Pfennig, vorrätig bei **A. Jaeger**, Buchhandlung.

**Goldgrube**  
GLEIWITZ.  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Das Phänomenale Familien-Programm!**  
Musik von der Infanteriekapelle. Sonntag: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Ermäßigte Preise. Zweite Vorstellung abds. 8 Uhr. Vormittag von 11 Uhr: Matinee. Entree frei. Neu! Amerikan Bar! den ganzen Tag geöffnet. C. Hirschecker.

**„Neue Welt“** Gleiwitz.  
Sonntag, den 23. Oktober cr. **Grosses Militär-Konzert**  
der Kapelle des Inf.-Regts. „Reith“. Dir. Sobanski.  
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg.  
**Familien-Kränzchen.**  
**Neue Welt Gleiwitz.**  
Montag, den 24. Oktober, **Großes Schweinschlachten**. Frisch Wellfleisch, abends Wurst-abendbrot. Es ladet ergebenst ein **P. Sommer**.  
**Wollen Sie sich halbtotladen** und gut amüsieren, so versäumen Sie nicht, heute Sonnabend abend und morgen Sonntag vor- u. nachm. das **Restaurant Café Metropole** Gleiwitz, Nikolsaistr. 17 aufzusuchen. Ausschank von Sobel-Bier.



**Deutscher Flotten-Verein.**  
**Ortsgruppe Beuthen O.-S.**  
Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, hält im großen Saale des Hotels „Sanssouci“, Bahnhofstraße, Landrichter Dr. Stern einen öffentlichen Vortrag für Damen und Herren:  
„Die Seemachtfragen der Gegenwart“  
mit geographischen Demonstrationen und zahlreichen Lichtbildern von den Flotten der Hauptseemächte.  
Logenplätze 30 Pfg., Saalplätze (an Tischen) 20 Pfg., Stehplätze 10 Pfg. Mitglieder des Flottenvereins und Angehörige haben bei Vorweisung der Karte freien Eintritt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
**Schützenhaus Beuthen O.-S.**  
Sonntag, den 23. Oktober von 3 Uhr ab:  
**Großes Tanz-Kränzchen.**  
Es ladet hierzu ein Franz Müller, Schützenhauswärter.

**Zabrze**  
**Evangel. Frauen- u. Jungfrauen-Verein Zabrze**  
Sonntag, den 30. Oktober  
im Kasinoaal der Donnersmardhütte  
**Große musikalisch-theatralische Aufführung**  
geschätzter Künstler u. Dilettanten, unter Mitwirkung der Kapelle der Donnersmardhütte  
**zum Besten hiesiger Ortsarmen.**

**Program:**  
1. Musik: Jubel-Ouvertüre Weber.  
2. Prolog.  
3. Musik: Mignon-Ouvertüre A. Thomas.  
4. Marmorgruppen, ausgeführt vom Zabrzer Turnverein.  
5. Musik: Lustige Weiber Nicolai.  
6. Geburtstagsfreuden.  
Schwan in 1 Aufzug von Hans Arnold.  
10 Minuten Pause.  
7. 4 Lieder für Alt, gesungen von Fräulein Grundmann  
a. Mein Herz ist schwer } Robert  
b. Die Halbe ist braun } Franz  
c. Dort in den Weiden } Joh.  
d. Wiegenlied } Brahms  
8. Kinder-Symphonie Haydn.  
9. Musik: Fantasie aus Lohengrin R. Wagner.  
10. Spanischer Reigen.  
**TANZ.**  
Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr. Anfang prägnant 7 1/2 Uhr abends.  
Eintrittsgeld pro Person:  
Saalplatz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg., ohne die Wohnfähigkeit zu beschränken.  
Eintrittskarten sind nur an der Kasse zu haben.  
Es ladet ergebenst ein  
**Der Vorstand des Evangel. Frauen- u. Jungfrauen-Vereins**  
Frau Dr. Altmann, Fräulein Blüner, Frau Direktor Broeske,  
Frau Oberschichtmeister Draese, Frau Maschinenmeister Frantz,  
Frau Generaldirektor Hochgesand, Frau Fabrikbestzer Leinweber,  
Frau Major Roemer, Frau Bergverwalter Theusner,  
Frau Pastor Weiss, Frau Geheimrat Wiggert, Pastor Weiss.

**Theater in Zabrze**  
(im Kasino der Donnersmardhütte).  
Gastspiel des Operetten-Ensembles vom Neuen Stadttheater in Beuthen OS. (Direktion: Hans Knapp.)  
Dienstag, den 25. Oktober  
abends 8 Uhr  
**Der Mikado**  
oder: Ein Tag in Titipu.  
Große japanische Ausstattungsoberette in 3 Akten von S. Gilbert.  
Musik von Arthur Sullivan.

**Lichtenberg's PIANOFORTE-MAGAZIN**  
Inhaber: **Ernst Fischer.**  
**BRESLAU II.**  
Flügel — Pianinos — Harmoniums  
Alleinige Niederlage für Schlesien  
der Hofpianoforte-Fabriken  
Steinway & Sons, Steingraber, Berdux, Schwechten, Westermayer.  
**Spezialität:** Pianinos eigener Firma in allen Stylarten und Farbtönen von Mk. 650 an.  
Für jedes Instrument 10jährige Garantie.  
**Kulante Zahlungsbedingungen.**  
Katalog zu Diensten.

**Stiebler's Röst Kaffee**  
in elektrischer Hitze geröstet  
von wunderbarem Wohlgeschmack.  
Preise 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 der Pfund  
in Original-Paketen von 1/4 und 1/2 Pfund.  
**Niederlage in Antonienhütte bei**  
**Max Fuhrmann.**

**Landwirtschaftliche Fachschule,**  
Cottbus, Wilhelmstraße 16.  
Gew. u. gründl. Ausbildung z. Landw. Beamten (Verwalter, Rechnungsf., Amtsekretär etc.) Eintritt jeden Monat. Honorar mäßig. Stiehlennachw. kostenlos. Lehrplan u. Ausf. frei durch W. Grotewahl, Direktor.  
Meine seit 1893 bestehende  
**Kupferschmiede, Metallgiesserei und Maschinenreparaturwerkstatt**  
mit elektr. Betrieb empfehle  
Kraftbetrieben, chem. Fabriken, Brauereien, Brennereien, Destillationen, Felterfabriken etc.  
für jeden Bedarf bei Anschaffungen und Reparaturen.  
**Rohrleitungen jeder Art**  
und für jeden Druck werden prompt und billigst geliefert.  
Kupferkessel stets am Lager.  
**Adolf Faikosch, Zabrze OS.**  
Zabrzer Straße, an der Dampfsmokerei.  
Fernsprech-Nr. 1086.

In einem aufblühenden Industriegebiet des Kreises Zabrze ist ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit großem Bierumlauf unter günstigen Bedingungen bei kleinem Lager sofort zu verkaufen. Gest. Off. unter Nr. 19173 an den Wanderer.  
**Zabrzer Wohnungen**  
Welcher Interessent wäre geneigt, im Zentrum Klein-Zabrze, am liebsten Nähe des Wochenmarktplatzes eine größere Schmiede, Stellmacher- u. Lackierwerkstatt zu errichten, welche dann auf eine lange Zeit zu verpachten wäre? Gest. Offerten bis 1. November ex. postlag. Gleitweg unter Nr. 100 erbeten.  
**Wohnungen** im 1., 2. und 3. Stock mit allem Zubehör zu sofort oder später zu vermieten:  
Dorotheenstr. 1-5 Zim., 3-4 Zim.  
Parfadenstr. 1-4 Zim., 1-3 Zim.  
Desgleichen sind auch in meinem Wohnhaus, Dorotheenstr. 3, Hintergebäude, 3 Wohnungen von je 2 Zimmern und Küche bald zu vermieten und 1. November zu beziehen.  
J. Potstada, Maurermeister.  
Mehrere kleine und größere Wohnungen gleich am Bahnhofe sind billig zu vermieten.  
Karl Kondziella, Sokolna.

**Ein Geschäftslokal**  
an der Hauptstraße Zaborze A, worin seit 11 Jahren ein Kolonial- u. Schnittwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist mit anstehender Wohnung und Zubehör sofort zu vermieten und 1. Januar 1905 zu beziehen. Nähere Auskunft erteilt S. Krebs, Gastwirt, Zaborze A.  
**Wohnung** 4 Stuben, Küche nebst geräumigem Keller und Wohnung u. Stallung sofort zu verm. Carl Maiss, Ruda OS.  
In meinem Hause Zaborze A unweit der Haltestelle Krebs ist in der 1. Etg. eine Wohnung zum 1. Januar event. auch früher zu vermieten. Zu erfragen bei Bruno Herzberg, Zabrze.  
**Wohnungen**, 2 Stub. u. Küche, 1 Stub. u. Kch. m. Beigel. u. Wasserl. sofort oder später zu verm. Gojny, Klein-Zabrze, Hedwigstraße 2.  
Zum 1. Januar 1905 event. sof. ist ein Laden in meinem Neubau zu vermieten. Auch schöne Kellerräume stehen zur Verfügung. Zu erfragen bei Bruno Herzberg, Zabrze.  
**Ein Laden** mit anstehender Wohnung, worin ein Milchgeschäft betrieben wurde, ist für bald zu vermieten.  
L. Herrmann, Hochberg, Paulstr., Zabrze.  
**Gut möbl. Zimmer** ist sofort zu vermieten.  
Ww. Frau Inspektor Grauer, Zabrze, Dampfsmokerei.  
**2 gut möbl. Zimmer** im ganzen oder geteilt sofort zu verm. Dorotheendorf, Dorotheenstr. b. G. Fröhlich, 3. Etg. r.  
Im obereschlesischen Industrieort ist ein großes Geschäftslokal in dem ein Kolonialwaren-, Eisen- u. Eisenwaren-Geschäft seit Jahren mit gutem Erfolge betrieben wurde, zum 1. Januar 1905 mit Wohnung und eventuell großen Lagerräumen zu vermieten.  
Anfragen unter Nr. 18335 an den Wanderer Zabrze.  
**Geräumiger Ecladen** Ecke Sokolna- und Dorotheenstr. 1 ist sofort zu vermieten.  
Näheres zu erfragen bei Herrn Sobatwa.

**Ein Konzertsilber**  
fast neu, billig zu verkaufen.  
Gustav Pordzik, Zaborze-Poremba D.-S.  
Königreich Sachsen  
**Technikum Hainichen**  
Abw. Lehranstalt für Maschinen- u. Elektroingenieur-, Technik- und Werkmeister.  
Programme kostenlos.

**Fahrpläne**  
**Taschen-Fahrpläne**  
**Telephon-Verzeichnisse**  
empfiehlt  
Der oberöchl. Wanderer Zabrze Dorotheenstr. 15.  
**A. E. Christoph, Zabrze**  
Biergroßhandlg. — Fernspr. Nr. 1061  
liefert in  
**Robus-Selbst-Säuerer**  
Anerkannt beste  
**Siphon-Biere**  
mit 2 und 5 Liter frei Haus:  
nach **Salvator**-Art  
gebrautes dunkles Lichauerbier  
**Zichauer hell**  
**Echt Culmbacher**  
**Echt Pilsener**

**+ Magerkeit +**  
Schöne Körperformen, typische volle Figur nur durch unser „Original“-Kraftpulver. Preisgekrönt m. grosser gold. Med., Ehrendiplom etc. Bestes Mittel geg. Magerkeit. Bis 30 Pfd. Zunahme in ca. 6 Wochen. Streng reell u. garantiert unerschädlich. Glanzred. Gutachten a. Dankeschreiben. Pkt. 2 Mk. gegen Postumsendung od. Nachnahme. Allein echt zu beziehen von Wallbrecht & Co., Hygien. Institut Berlin 232. Karlsbadstr. 21.

**Kasino Donnersmardhütte Zabrze.**  
Donnerstag, den 27. Oktober, Abends 8 Uhr  
**KONZERT**  
von **Hans Hielscher** (Bariton)  
unter Mitwirkung von  
**Herta Schreiter** (Violine.)  
Am Klavier: **Paul Plüddemann.**  
Billet-Vorverkauf bei M. Gzech.  
Preise der Plätze:  
Nr. 1-150 2,00 Mk., die übrigen Plätze 1,00 Mk.,  
Stehplatz 75 Pfg.

**Josef Gonsior jun.**  
Damenkleider  
Empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Promenaden-Kleidern  
Reit- und Jagdkleidern  
Gesellschafts- und Ballroben  
Paletots und Mänteln  
Pelze und Pelzjackets  
— Plüschjackets —  
Tailor Made-Kostume  
**Kattowitz O.-S.**  
Ring No. 6  
Ecke Schloss-Strasse.  
Feinste Verarbeitung — Zivile Preise  
Stoffe werden zur Verarbeitung gern angenommen.

**Achtung! Jeder!**  
der einen dauerhaften Glühkörper von unerreichter Leuchtkraft brennen will,  
wende sich an das  
**Glühlicht-Engros-Geschäft von**  
**Fritz Rieger, Zabrze, Stollenstr. 3.**  
Von jetzt ab  
Glühkörper 38 Pfg.  
Dopp.-Körper 37 Pfg.  
Marke Panzer 28 Pfg.  
Marke M. 25 Pfg.  
Auerlicht  
Sekunden-Körper in jeder Preislage, Zylinderlocken, Apparate in bester Preislage und in jeder Größe.

**Wegen Aufgabe des Geschäfts**  
verkaufe  
sämtl. Kolonialwaren  
**Chokoladen, Thees, Zigarren, Zigaretten**  
zu Spottpreisen.  
Für Händler vorteilhafte Gelegenheit.  
Ebenso ist die  
**Geschäfts-Einrichtung**  
geteilt oder im ganzen zu verkaufen.  
**J. Sacha, Kolonialwarengeschäft**  
Dorotheendorf, Dorotheenstr.  
Mit dem 1. Okt. beginnt ein neues Monats-Abonnement auf den an jedem Werttag Nachmittag erscheinenden  
**„Oberschlesischen Wanderer“**

und Sonntagsbeilage, „Gutenbergs Illustriertes Sonntagsblatt“. Wir bitten die Bestellungen bei den kaiserlichen Postanstalten, unseren Geschäftsstellen in Gleiwitz, Beuthen und Zabrze sowie den Landbriefträgern möglichst frühzeitig anzumelden, damit in der Ueberlieferung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt. Der monatliche Bezugspreis für den „Oberschlesischen Wanderer“ mit Einschluß des „Illustrierten Sonntagsblattes“ beträgt nur 60 Pfg.; der vierteljährliche Bezugspreis 1.80 Mk.; die Zustellung des Blattes erfolgt kostenlos ins Haus.  
**Die politischen Ereignisse** werden im „Oberschlesischen Wanderer“, dank einem ausgedehnten Depeschendienst, schnell mitgeteilt und allgemein verständlich behandelt; das Blatt wird in nationalem Sinne geleitet, ohne sich in den Dienst einer besonderen Partei zu stellen.  
**Aus Stadt und Provinz** wird alles Wissenswerthe berichtet; zahlreiche Mitarbeiter sorgen für genaue und zuverlässige Nachrichten.  
**Der unterhaltende Theil** bringt neben spannenden Erzählungen in besonderen Aufzügen und zahlreichen größeren und kleineren Notizen allerlei Anregungen und Belehrungen für Alt und Jung.  
**Im Briefkasten** finden die Leser verlässliche Auskunft auf die an die Redaktion gerichteten Fragen.  
**Dem Humor** trägt eine „Lustige Ecke“ in ausgiebiger Weise Rechnung.  
**Wetterankündigungen** der Hamburger Seewarte unterrichten regelmäßig über die Wetterausichten für den folgenden Tag.  
**Anzeigen jeder Art** finden bei der großen Auflage des „Oberschlesischen Wanderers“ im gesammten obereschlesischen Industriegebiet die bestmögliche und zweckdienlichste Verbreitung.  
„Der obereschlesische Wanderer“ ist amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden in Gleiwitz und veröffentlicht außerdem alle wichtigeren amtlichen Bekanntmachungen, die für sein Verbreitungsgebiet in Betracht kommen.  
**Die Geschäftsstellen des „Oberschl. Wanderer“**



# Der obererschlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk. Probenummern kostenfrei.

(Obererschlesische Zeitung)

Gegründet 1828

Einrückungsgebühr für den Zeilenraum von 8x50 mm 20 Pfg. (bei Stellen- und Wohnungsangeboten aus Oberschlesien 15 Pfg.), für die Reklamazeile 8x100 mm 60 Pfg.; Beilagengebühr 5,00 Mk. für das Tausend. Beilagennummer 10 Pfg.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Benthen, Bahnhofstraße 24.  
Gleiwitz, Kirchplatz 1.  
Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.  
Jeden Sonnabend: Gutenbergs achtseitiges „Illustr. Sonntagsblatt“ als Beilage.

Fernsprecher Benthen 92.  
Fernspr. Gleiwitz 16 u. 1188  
Fernsprecher Zabrze 78.

No. 245.

Drittes Blatt.

Sonnabend, 22. Oktober 1904

Fernsprecher: Amt Gleiwitz 16. 77. Jahrgang.  
Amt Zabrze 78.

## Ausland.

**Der verbotene Fackelzug.** Im niederösterreichischen Landtage brachten gestern Gehmann u. Gen. einen Dringlichkeitsantrag ein, der Landtag möge beschließen, der Regierung aus Anlaß des vom Wiener Polizeipräsidenten erlassenen Verbotes eines Ständchens und Fackelzuges zu Ehren des Bürgermeisters Rieger die schärfste Mißbilligung auszusprechen. Abg. Seiz sprach gegen die Dringlichkeit, er wurde von der Majorität wiederholt unterbrochen. Rieger beschäftigte sich mit der Tätigkeit des Bürgermeisters Rieger und sagte, wer dessen Tätigkeit in den letzten Jahren verfolgte, dürfte dem vishiatrischen Gutachten, das die Arbeiterzeitung ausgesprochen habe, zustimmen. (Stürmische Psuirufe.) Der Landtagsmarschall erteilte Seiz einen Ordnungsruf und entzog ihm schließlich das Wort. Abg. Steiner wandte sich heftig gegen die Regierung und warf ihr vor, daß sie sich vor den Sozialdemokraten beuge. Statthalter Graf Rielmannsberg verwies auf das wiederholte Verbot von Fackelzügen und ähnlichen Veranstaltungen, wenn Reichsrat oder Landtag tagten. Arbeitern sei es wiederholt unterzogen worden, im geschlossenen Zuge mit Fahnen und Standarte durch die Straßen zu ziehen. Der Statthalter protestierte dagegen, daß die Regierung einer Partei zu Liebe das Verbot erlassen habe. Im weiteren Verlauf rief Abg. Bielschlawet dem Abg. Böhl zu: „Sie Armengelderbestrauter!“ Böhl erwiderte: „Nächstens komme ich mit dem Revolver und schiße Sie nieder!“ (Andauernder großer Lärm und Aufregung). Der Landmarschall rief Bielschlawet zur Ordnung und unterbrach die Sitzung zur Konfirmierung eines Mißbilligungsausschlusses in der Affäre Bielschlawet, Böhl. Die Verlesung des Dringlichkeitsantrages wurde von der Mehrheit mit lebhaftem Beifall und Entrüstungskrufen gegen die Regierung aufgenommen. Abg. Weiskirchner beantragte den Dringlichkeitsantrag als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen und teilte mit, daß die Statthalterei die Beschwerde wegen des Verbots des Fackelzuges abwies. (Lebhafte Psuirufe). Der Antrag Weiskirchner wurde angenommen. Gehmann begründete hierauf die Dringlichkeit seines Antrages. Das Haus nahm den Dringlichkeitsantrag Gehmann, der Regierung Mißbilligung auszusprechen, mit den Stimmen der Christlich-Sozialen an. — Der Mißbilligungsausschluß beschloß, daß Abg. Böhl für eine Sitzung auszuschließen sei und dem Abg. Bielschlawet ein Verweis erteilt wurde.

**Die französische Kammer** begann gestern die Beratung der Konferenzen, die sich auf die Kirchenpolitik beziehen. de Cassellano (Nationalist) hob hervor, daß Combes mit Delcassé wegen des Protektorats über die Christen im Orient nicht einig sei. Groussau (lib.) warf Combes vor, daß er durch seine Rede in Angere, und ohne den Ministerrat zu befragen, Frankreich für die Trennung von Staat und Kirche engagiert habe. Redner warf dem Ministerpräsidenten weiter vor, daß er die Beziehungen zum Vatikan abgebrochen und als Vorwand dazu die Angelegenheit der Bischöfe von Dijon und Naxal benutzt habe. Die Regierung sei infolge ihrer Weigerung, ein einstweiliges Einvernehmen mit dem Vatikan herzustellen, für die gegenwärtigen Vorfälle auf den Bischöfen verantwortlich. Redner warf Combes schließlich vor, er wolle eine Nationalkirche gründen. Combes erklärte dies für unbegründet. Abbe Gayraud betonte, daß alle Katholiken einmütig auf der Seite

des Papstes ständen. Dechanel erklärte, die Republik sei in der Lage, das Problem der Trennung von Kirche und Staat zu lösen, aber die Regierung müsse wissen, was sie wolle. Notwendig sei, daß die Regierung einig und bezüglich dessen, was sie beschlossen habe, unangiebig sei. In einer derartigen Frage müsse die Regierung die Initiative ergreifen. Redner bedauert den religiösen Streit, der einer jeden Nation schade und sagt hinzu, die Interessen Frankreichs dürften durch die Trennung von Kirche und Staat nicht leiden. Man solle Frankreich davon überzeugen, daß eine Trennung von Staat und Kirche möglich sei, welche Gewähr bietet, welche für die Freiheit des Staates als für die der Bekenntnisse. (Bejh. Beifall links.)

**Englische Seeresreform.** Eine am Donnerstag in England erlassene Armeeverordnung bestimmt, daß die Mannschaften der Linien-Infanterie neun Jahre bei der Fahne und drei Jahre in der Reserve zu dienen haben.

**Aufhebung eines russischen Couleurverbots.** Die Mitteilung des in Dorpat weilenden Ministers für Volksaufklärung, daß der Kaiser den studentischen Korporationen das öffentliche Couleurtragen, das 1894 verboten wurde, wieder gestattete, rief allgemeinen Jubel hervor. Die Korporationen sandten an den Kaiser ein Ergebnisteilegramm. Von den Studenten war bei der Abreise des Ministers ein Fackelzug geplant, der aber auf Wunsch des Ministers unterblieb.

**Die Votschafter in Konstantinopel** lenkten die Aufmerksamkeit der Porte auf die in der letzten Zeit zunehmenden Kämpfe zwischen den Angehörigen der verschiedenen Kirchen und Nationalitäten in Macebonien, wogegen die Porte nichts unternehme, und verlangten entsprechende Maßregeln. — Der ökumenische Patriarch setzte auf Grund des Beschlusses eines gemäßigten Rates nicht nur den Metropoliten von Durazzo, sondern noch weitere drei oppositionelle Mitglieder der Synode ab. Diese wurden durch neue ihm ergebene Provinzmetropolitenerk, wovon vorschristsmäßig dem Kultusminister Mitteilung gemacht wurde. Dagegen überreichte die aus 8 Mitgliedern bestehende Opposition der Synode dem Kultusminister ein Schriftstück, das den Patriarchen wegen der eigenmächtigen Versetzung des Patriarchen verurteilt. Die oppositionellen Mitglieder der Synode führten auch bei der russischen Votschaft Beschwerde und verlangten vergebens eine Einmischung. Dagegen verkündet, daß infolge des vom Jidiz geäußerten Wunsches, der beiden Seiten die Regelung des Zwistes empfiehlt, eine Beilegung des Streites nicht unmöglich sei, was jedoch das Ansehen des Patriarchen sehr schädigen würde.

**Das portugiesische Programm.** Die neue fortschrittliche Regierung legte gestern in der portugiesischen Deputiertenkammer ihre Politik dar und erklärte, sie werde den wirtschaftlichen und finanziellen Fragen sorgfältigste Aufmerksamkeit schenken und die produktiven Kräfte des Landes zu entwickeln streben. Es seien Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft beabsichtigt, auch werde der Abschluß von Handelsverträgen nicht außer Acht gelassen. Das Gleichgewicht des Budgets werde durch Sparsamkeit in jeder Richtung und durch Reformen des Finanzsystems gesichert. Die Regierung werde die schwebende Tabakfrage regeln und dabei in einem einbringenden Geleze nicht an dem vorläufigen Tabakverträge festhalten. Sie

werde das Abkommen des Staates mit der Bant von Portugal zu ändern bemüht und es sich angelegen sein lassen, die portugiesischen Kolonien zu entwickeln. Insbesondere werde sie die nötigen Schritte tun, die Herrschaft Portugals in Süd-Angola wirksam zu gestalten.

**Die Engländer in Tibet.** Nach Meldungen aus Phari vom 19. setzte General Macdonald trotz des tiefen Schnees bei Karem Weiter den Rückmarsch fort. Die ganz englische Expedition kam nach sehr schwierigem, infolge des Schnees ermüdenden Marsch in Dikhumai an. Viele Leute leden unter der Schneelast. — Aus Tientin wird dem Standart gemeldet, die chinesische Regierung habe den Befehl zur sofortigen Anlage einer Telegraphenlinie von Szechuan nach Tibet erteilt.

## Thee Marke Winterthee

einmal getrunken  
immer getrunken.

**Standesamtliche Nachrichten von Alt-Zabrze.**

Geboren: Hüttenarb. Thomas Himmel S. — Grubenarbeiter Anton Witt L. — Fabrikarb. Josef Gando S. — Grubenarb. Vincent Sobczyk L. — Grubenarb. Franz Wajlaw L. — Grubenarb. Stanislaus Lorek S. — Maurer Johann Buchta L. — Former Adolf Pluske L. — Monteur Nikolaus Schloffer S. — Drahtzieher Alois Babich L. — Hüttenarbeiter August Kuraj L. — Hüttenarb. Julius Mroncz L. — Grubenarb. Theodor Mich S. — Maschinenwärter Franz Stoleki L. — Stationsgehilfe Paul Bieth L. — Maurer Peter Mienzyla L. — Musiker Karl Schreie L. — Zimmermann Johann Filus S. — Schmied Johann Gupiol S. — Kaufmann Paul Brych S. — Grubenarbeiter Simon Chwalczyk L. — Hüttenarbeiter Johann Dyta S. — Grubenarb. Josef Socoma S. — Grubenarb. Josef Wzrasniowski L. — Gießbeger Karl Schubert S. — Grubenarbeiter Paul Badura S. — Häuer Wilhelm Wibera L. — Häuer August Tekel L. — Eisenbohrer Franz Mosler L. — Grubenarbeiter u. Hausbesitzer Albert Chwalczyk L.

Aufgeboren: Anna Dolla mit Hüttenarbeiter Anton Rusch. — Hedwig Gadrion mit Grubenarbeiter Eduard Wojtynek. — Maria Mienczyk mit Apparatenwärter August Bg. — Marie Jonet mit Grubenarbeiter Josef Janikel. — Konstantine Matuschek mit Tagearbeiter Johann Schweda.

Verheiratet: Albine Czach mit Grubenarbeiter Theodor Wicorek. — Margarete Samusch mit Grubenarbeiter Viktor Smokof. — Marie Weber mit Bautechniker Rudolf Gebauer.

Gestorben: Josef Kraicz 10 J. — Hütteninvalide Bartholomäus Mithda 85 J. — Maria Glaz 1 J. 8 Mon. — verehel. Grubeninval. und Hausarb. Johanna Gemulla 47 J. — Häuer Andreas Wosniha 32 J. — Agnes Kuznia 10 $\frac{1}{2}$  Mon. — Anastasia Witt 6 Mon. — Anastasia Kmical 6 Mon. — Hedwig Kojalski 4 J. — Witwe Johanna Dworski 66 J.

**Standesamtliche Nachrichten von Roshberg.**

Geboren: Schneidermeister Julius Bernacki S. — Glendreher Wth. Svendel S. — Zimmerhauer Martin Michalski S. — Streckenarb. Franz Wicorek S. — Welturant Franz Blaja L. — Förderaufseher Andreas Kowoll L.

Aufgeboren: Grubenzimmermann Gregor Jurecko mit Franziska Donothel. — Grubenarbeiter Michael Zurek mit Karoline Grabowski. — Grubenarbeiter Karl Bulla mit Sophie Schuster-Drzegow. — Mühlenarb. Anton Margiecol-Benthen mit Witwe Juliana Paschuska.

Gestorben: Wilhelm S. d. Grubenarb. Ignaz Urbanczyk 3 J. 2 Mon. — Agnes S. d. Bergmanns Franz Rudolf 7 Mon. — Handelsmann August Willmann 57 J. 9 Mon.

## Die russische Geheimpolizei.

Von Wilhelm Fischer.

(Nachdruck verboten.)

Die russische Geheimpolizei ist älter wie die Dynastie, die Rußland gegenwärtig beherrscht; sie ist, allerdings in anderer Form eine Schöpfung Iwan des Schrecklichen aus dem Hause Rurik, aus dem, auch eine Fronte der Weltgeschichte, der bekannte Nihilist und Anarchist Fürst Peter Krapotkin abstammt. Die würdigen Stammväter der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steeligen, die Oprienits dieses weltgeschichtlichen Wüterichs, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliogabalus verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines prebysensistischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meinte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugeteilt, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition betätigte. Das Volk kam vom Regen in die Traufe, denn die „geheime Hofkammer“ Peter des Großen verschlang die letzten Reste der Freiheiten und Privilegien und wurde zur Volkspolizei; das Delatorenwesen nahm überhand; niemand war vor den „Geheimen“ mehr sicher. Aus dieser „geheimen Kammer“ machte Graf Münich, der Minister der „nordischen Semiramis“ die „Geheime Polizei“, durch die er ganz Rußland mit Schreden erfüllte. Aus der geheimen Kammer Münichs entwickelte Alexander I. sein „Polizeiministerium“, aber — der Himmel ist hoch und der Zar ist weit! — die Polizei unter diesem Nihilisten auf dem Throne entartete wie die Bureaukratie überhaupt; nichts war vor ihr sicher, und wegwerfend sagte der Chronofolger einmal von ihr, „daß sie den Kreml stehlen würde, wenn sie könnte.“

Nikolaus I. war wohl einer der rückfichtslosesten Despoten, welche die Geschichte kennt, aber es ist irrig, ihm nachzureden, daß er autokratischen Neigungen folgte, als er unter dem harmlosen Namen der „dritten Abteilung der kaiserlichen Privatkanzlei“ die geheime Kammer Münichs wieder einführte. Das Gegenteil ist der Fall. Nikolaus glaubte dadurch der bestechlichen Polizei seines Vaters und der Willkür der Bureaukratie eine Aufsichtsinanz geschaffen zu haben, weshalb er ihr auch so ungeheure Machtbefugnisse verlieh. Als sich der erste Chef der dritten Abteilung, der er das Gendarmeriekorps angegliedert hatte, weshalb sich kurz die Chefs der dritten Abteilung

Gendarmeriechefs nannten, Graf Bentendorf bei ihm meldete, reichte er ihm mit den Worten: „Trocknen Sie die Thränen“ sein Taschentuch. Die Absicht des Zaren war eine edle, und er ist nicht dafür verantwortlich zu machen, daß die „dritte Abteilung“ ein Verbrechen an der Menschheit wurde, so ungeheuerlich wie Nero's Delatorenwesen und das Löwenmaul, die bocca di leone am Dogenpalast zu Venedig! Indem er aus der Gendarmerie ein Elitekorps machte und verfügte, daß Ruf, Conduite und Bildung eines Gendarmerieoffiziers über allen Adel erhaben sein müsse, bevor seine Aufnahme zu erfolgen habe, glaubte er den Stein der Weisen gefunden zu haben. Nicht er, der große Despot ist dafür logischerweise verantwortlich zu machen, daß der Chef des Gendarmeriekorps im russischen Reich eine viel gefährlichere Person wurde als der Zar selbst, denn er dachte ja im Traum nicht an die Möglichkeit, daß die wahren Herrscher von Rußland einst, wie wir es erleben, nicht die Zaren, sondern die Militär- und Beamtenklasse sein werden, die schlimmer wie der Zarismus mit dem russischen Volke umspringen. Dieser Altkuendepotie hat Nikolaus I. die Wege durch seine „dritte Abteilung“ geebnet, indem er aus seiner besten Truppe, der Gendarmerie, das machte, was Napoleon III. aus seiner Polizei, lichtschure Spiegel, läufliche, elende, charakterlose Spione!

Das Gegenteil hat der eiserne Despot bezweckt! Um dem Mißbrauch vorzubeugen, gab er sogar einen Teil seiner eigenen unumschränkten Gewalt preis! Der Gendarmerie und ihrem Chef gab er Vorrechte und solche Vollmachten, daß sich jeder wie ein kleiner Selbstherrscher fühlte; durch sie ließ er alle Beamten des Reichs überwachen. Ihre Generale und Obersten hatten die Pflicht, das Privatleben jedes Unterthanen, selbst daß der Gouverneure, Minister und — Großfürsten zu beobachten, kein Wunder, daß sich die allmächtigen Chefs der dritten Abteilung bald das Recht herausnahmen, sich über die intimsten und geheimsten Angelegenheiten des Zaren selbst zu informieren. Die Gendarmerieobersten hielten Hausdurchsuchungen ab, ganz nach Lust und Laune, verhafteten und verurteilten ohne Prozeß Hunderte und Tausende auf administrativem Weg nach Sibirien; der Chef konnte verschwinden lassen, wen er immer wollte, ohne einem andern als dem Zaren selbst verantwortlich zu sein, an dessen Ohr keine Klage drang. Die Willkür ist die Wandhakenmeister der Gewalt, und die Bestechlichkeit wohnt nicht weit davon, besonders in Rußland nicht. Mit Hilfe des „schwarzen Kabinetts“ wurde denn auch die russische Geheimpolizei der dritten Abteilung allmächtig. Selbst im Briefverkehr vermied der Russe bald, was ihn kompromittieren konnte; wichtigere Briefe gab man durch Vertrauenspersonen in Auslande auf, und die Gesandten hielten sich eigene Kurieren. In

alles mischte sich die dritte Abteilung hinein; sie spielte so etwas wie Vorsehung. Wer seine Frau oder seinen Mann los werden wollte, befolgte das am besten mit Hilfe der dritten Abteilung. Ein Hausfreund bewirkte die Entfernung des unbequemen Gatten am sichersten mit ihrer käuflichen Hilfe; mit ihr teilte der bestochene Beamte seinen Raub usw. Zu der Hauptache aber verlagte sie, denn ihre Willkürakte, ihre Bestechlichkeit, ihre widerlichen Schnüffeleien zogen groß, was Nikolaus I. durch sie verhindern wollte: Die Erstarkung der revolutionären Bewegung, der sie durch ihre Willkür Tausende von Anhängern in die Arme trieb. Und die nihilistische Bewegung überraschte denn auch die Chefs der nihilistischen geheimen Polizei in der beschämendsten Weise. General Polopow fiel in Ungnade; sein Nachfolger Mesenzow wurde ermordet; in Petersburg, Moskau, Kiew, Odessa, Charkow usw. plagten die Bomben und bligten die Dolche der Nihilisten. Wieder einmal wurde das Wort wahr, das ein russischer General zu dem Grafen Münster nach der Ermordung Paul I. sprach: „Was wollen Sie, Herr Graf! Unsere Verfassung ist die durch Mord gebildete Tyrannie, la tyrannie temperée par l'assassinat!“ Die Despotie der dritten Abteilung wurde durch die Mordtaten der Nihilisten so gemildert, daß sich niemand mehr um den früher so beneideten Posten eines Chefs der dritten Abteilung bewerben wollte; und Alexander II. sah sich gezwungen, im August 1880 die von seinem Vater ins Leben gerufene „dritte Abteilung der kaiserlichen Privatkanzlei“ aufzuheben, die geheime Polizei mit der Exekutivpolizei zu vereinigen und dem Minister des Innern zu unterstellen.

Aus einer selbständigen allmächtigen Behörde, deren Chef so etwas wie ein Vice-Zar war, wurde mit einem Schlag eine dem Minister des Innern unterstellte, der sich die Privilegien der früheren Gendarmerie-Chefs im Laufe der Regierungszeit Alexander III. usurpierte. Dem Volk wurde also wieder einmal ein Schachszug umgehängt; die dritte Abteilung verschwand, das System blieb! Der russischen Geheimpolizei und ihrem neuen Chef ist noch genug von der Macht der dritten Abteilung geblieben. Ein genauer Kenner russischer Verhältnisse behauptet sogar, daß unter der dritten Abteilung niemals seitens der geheimen Polizei solcher Mißbrauch mächtiger Vorrechte getrieben worden sei, als unter dem System des am 28. Juli d. J. ermordeten Ministers W. A. von Plehwe, der durch sein gewalttätiges Vorgehen in Rußland und Finland, durch seine Willkürakte, seine graulame Härte sich mehr Feinde geschaffen hatte, als unter dem zweiten Alexander durch seine blutige Strenge im „Prozeß gegen die 193“, der deshalb ermordete Mesenzow. Man behauptet sogar, daß, trotzdem Alexander III. durch Ufa vom 4





**Die Selbstbereitung**  
von Kognak, Rum, Likören etc.  
**Original-Reichel-Essenzen** natürl. Destillate  
höchster Vollkommenheit zur schnellen und leichten  
Herstellung eines jeden Likörs etc. wie: Allasch,  
à la Benediktiner und Chartreuse, Boonekamp,  
Ingwer, Kümmel, Kakao, Vanille, Rosen, Nordhäuser, Punsch etc. Ueber  
250 Sorten, nur in Originalfl. mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2 1/2 Liter  
25, 40, 50, 60, 75 Pf. etc. Die selbstbereiteten Liköre sind vollkommen  
echt und den besten und teuersten Fabrikatoren gleich. Tausende begeisterte  
Anerkennungen. Kein Misslingen! Enorme Ersparnis! Bei 6 Fl. die 7te  
gratis. — Wertvolles, illustriertes Rezeptbuch „Die Destillierung im  
Haus“ **gratis!** **Otto Reichel**, Grösste Spezialfabrik Deutschlands,  
halt' Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. Um vor Nach-  
ahmungen geschützt zu sein, fordere man stets **Reichel-Essenzen** mit  
dem „**Lichter**“ und weise alles andere von sich. Ueberall erhältlich,  
Niederlagen durch Schilder kenntlich, wo nicht, Versand ab Fabrik. In  
Gleiwitz: Victor Schwlerozenna, Germaniaplatz, H. Simon, Ring 13.  
Antonienhütte: All. Niederl. Max Fuhrmann. Zabrze: All. Niederl. Robert  
Hammer, Drog. z. roten Kreuz. Zabrze: All. Niederl. Louis Danziger,  
Kronprinzenstr.

— Telefon 1123. —

— Telefon 1123. —

## Nähmaschinen

Nähmaschinen-Ersatzteile u. Nähmaschinen-Reparaturen.  
**R. Hessler, Mechaniker, Gleiwitz, Kronprinzenstr. 3.**

**Letzte Neuheiten**  
in hochaparten Damenschleifen und  
Lavalliers zu staunend billigen  
Preisen von 40 Pfg. an empfiehlt  
**Adolf Pese, Gleiwitz**  
Wilhelmstrasse No. 6.

Mein an der Bohmeyer- und Stephanistraßen-Ecke  
elegant und der Neuzeit entsprechend gebautes  
Wohn- und Geschäftshaus beabsichtige ich bei einer  
Anzahlung von 20 000 Mark zu verkaufen.

Tüchtigem Ehepaar wird Gelegenheit geboten,  
sich eine gute Existenz zu gründen.

Die Stephanistraße wird im kommenden Früh-  
jahr an die Bahnhofstraße direkt angeschlossen.

**Carl Krzyskowitz, Gleiwitz.**



## Anzeigen für die nächste Nummer wolle man schon heute aufgeben.

September 1881 der Polizei das Recht der Verbannung auf admini-  
strativem Weg nahm und einer viergliedrigen Kommission überwies,  
unter Plehwe's Regime genau so willkürlich darauf los verschickt  
und Familien ruiniert werden wie früher. Das Volk hat also  
wenig durch die Umwälzung profitiert; im Gegenteil, denn durch  
den Erlaß vom September 1881 wurden auch die Hausmeister  
(Doornik) einfach zu Vigilanten der Geheimpolizei gemacht, die  
alle ihre Mieter im Auftrag der Polizei zu beaufsichtigen und aus-  
zuspionieren haben. Man konnte in der ersten Zeit der Haus-Kon-  
troll-Geetze mehr als einen verschlafenen Türhüter, der von Nach-  
mittags 4 Uhr bis Morgens 8 Uhr bei Strafe im Dienste der  
Polizei wachen mußte, mit einer nihilistischen Proklamation auf dem  
Häuten, die ihnen zum Lohn auf die Polizei angeheftet worden, vor  
seiner Türe auf- und abpatrouillieren sehen.

Der Geist der nihilistischen dritten Abteilung zeigt sich auch hier,  
und wenn die Erkenntnis nicht an höchster Stelle in Rußland zum  
Durchbruch kommt, daß solange dieser Geist der Willkür die russische  
Geheimpolizei beherrscht und das Regierungssystem befeuert, kein  
Frieden mit dem aufgeregten Teil des russischen Volkes, in dem  
allein der Nihilismus wurzelt, möglich ist, dann wird Wjatjeslaw  
Konstantinowitsch von Plehwe nicht der letzte Polizeiminister sein,  
welcher der kalten Rache der Terroristen zum Opfer fiel. Die russische  
Geheimpolizei steht durchaus nicht auf der moralischen Höhe, die ihr  
den „Meinertum der Völker“, den Mißbrauch ihrer Amtsgewalt  
unterlagen würde; ihre Sünden aber rächen sich an den Häuptern  
des Staates. Alexander II. verblutete nicht nur als Märtyrer der  
taufendjährigen Schuld seiner Vorgänger, sondern auch als Opfer  
900-jähriger Schuld russischer Polizeiwilktür, und Tallegrand's furcht-  
bare Mahnung, „es sei Zeit, daß die russischen Jaren ihre Todesart  
ändern“, ist auch heute noch so wahr, wie vor hundert Jahren,  
als sie fiel; die russischen Jaren aber ändern ihre Todesart nur,  
wenn sie ihre — Polizei und das System der Polizeiwilktür ändern,  
das seit Jahren Rußland vergewaltigt, denn hier herrscht nicht mehr  
der Absolutismus des Jaren, sondern der Absolutismus der Polizei  
und des Kliquenwesens, alles niederkniet und erstickend und einem  
Vampyr gleich Volk und Herrscher ausaugend. Der Terror der  
russischen Polizei erzeugt den Gegenterror der Nihilisten, dem unter  
der kurzen Regierung Nikolaus II. am 27. Februar 1901 Minister  
Bogoljew, am 15. April 1902 Plehwe's Vorgänger Stypagin, am 19. Mai 1903  
der Gouverneur Bogdanowitsch, am 16. Juni 1904  
Diktator Bobrow, am 16. Juli 1904 Gouverneur Andrejew und am  
28. Juli endlich der meistgehaßte, mächtigste russische Beamte, Minister  
Plehwe zum Opfer fielen. Eine furchtbare Riste, ein entsetzliches  
Missetat für die russischen Gewalthaber und die allmächtige Polizei  
nicht zuletzt . . .

## Wohnungen

2 Stuben u. Küche sofort zu  
vermieten  
Niederwallstraße 27.  
Goldstein.  
2 schöne frendl. renov. Wohnungen  
4 Stuben u. 3 Stuben, 1. u. 2.  
Etg., elektr. Licht, billig zu vermieten  
Goselerstr. 8a  
gegenüb. Gymnas.-Turnplatz.  
Mittelfr.: Partierewohnung  
2 Zimmer u. Küche bald oder später  
zu vermieten.  
Näh. beim Schlossermeister daselbst.

## Eine Wohnung im Seitengebäude

Zimmer, Küche, Entree und Beigelaß  
ist sofort zu beziehen.

**Victor Deutsch.**

Freundl. Wohnung an ruhige Mieter  
zu vermieten  
Karlstraße 10.  
3 u. 4 Zimmer mit Balkon und  
Zubehör zu vermieten.  
Konopacki, Kronprinzenstr. 1.  
Stube und Küche zu vermieten  
Nikolaistraße 21.  
2 Zimmer, Küche, Entree, Balkon,  
Seitenhaus, zu vermieten.  
Konopacki, Kronprinzenstr. 1.  
2 Zimmer u. Küche sof. zu beziehen.  
N. Schönwölff, Fabrikstr. 8.

Die von Herrn Dr. Aufrecht  
(Frauenklinik) seit ca. 6 Jahren  
inneg. Wohnung, best. aus 7, evtl.  
9 Zimmern, Entree, Küche, 2 Bäd.,  
3im., Speisek., Bader., Kofet m.  
Wasserspül., Gas- u. elektr. Lichtanl.,  
Boden u. 2 Keller, im ersten Stock  
Fabrikstr. 8 ist sofort zu verm. u.  
1. April 1905 zu bez. Wohnm. renov.  
Näh. durch N. Schönwölff, Papierh.

Stb., Kch., Bg., Preisw. 29 (Villa) 1.11.  
Gr. Stb., Kch., Oberwallstr. 44, 1. Nov.

## Wohnungen

von 3 und 5 Zimmern nebst Zubehör  
sofort zu beziehen. Näh. bei  
Eibisch, Reithstr. 12.  
5 Zim., Küche, Entr., Beig. u. Garten-  
benutz. f. sof. Niederwallstr. 19a, I.  
2 Stuben u. Küche sofort  
zu vermieten.  
3. Jan. 1905  
Teuchertstraße 27.  
3-5 Zimmer, Küche, Alkove, zum  
1. Januar zu vermieten.  
Karlstraße 3, Richter.  
Deuthenerstr. 16 ist eine Wohnung  
sofort zu vermieten und Januar zu  
beziehen.  
Wöh.

3 und 6 Zimmer  
mit sämtlichem Zubehör zu vermieten  
B. Gnielag, Bitterstr. 3.

Langestraße 10, 2. Stod  
freundliche Wohnung 3 Zimmer und  
Küche zu vermieten.  
P. Reigber, Gleiwitz, Ring 6.

Mollkestraße Nr. 10 u. 12  
schöne Wohnungen von 3 und 4  
Zimmern, Küche, Beigelaß, elektrisches  
Licht und Garten, auch Pferdehstall  
und Wagenremise sofort zu verm.  
Scherke.

2 Stuben, Alkove, Küche, Entr.  
mit reichl. Beigelaß, bald zu verm.  
Ferd. Zweig, Preiswitzerstr. 44.

Mehrere Wohnungen bestehend  
aus Stube und Küche in meinem  
Hause Kanalstraße 17 zu vermieten.  
Eine herrschaftliche Wohnung  
von 3 oder 4 Zimmern, Küche, Bade-  
einrichtung u. Zubehör, schöne Aussicht  
sofort bezugsbar  
Neue Weltstraße 9.

Herrschafliche Wohnung  
von 5 Zimmern und Zubehör in der  
3. Etage in meinem Hause Wilhelm-  
straße 44 sofort zu vermieten. Zu  
erfr. bei Paul Wache, Baubureau,  
Promenade 5.

Mollkestraße 11  
1. Etage, 12 (eventl. auch 9) Zimmer,  
Küche, Badezimmer, Beigelaß, Garten,  
Pferdestall — gegenwärtig Wohnung  
des Hrn. Major Weinschenk — zum  
1. Januar 1905 zu verm. Werner.

Mollkestraße 11  
3. Etage, 2 Zimmer, Küche u. Beigelaß,  
bald zu vermieten.  
Werner.

Schröterstraße 9  
2. Etage, 4 Zimmer, Küche, reichliches  
Beigelaß (Gartenbenutzung) 3. Etage,  
3 Zimmer Küche, reichliches Beigelaß  
(Gartenbenutzung) 1. Januar 1905 zu  
vermieten.  
Mayer, Schröterstraße 9, part.

Wilhelmstraße 16, 2. Etage  
4 Zimmer, Küche und reichliches  
Beigelaß sofort zu beziehen.  
Mayer, Schröterstraße 9, part.

2 Wohnungen  
zu 3 Zimmern, Küche, sofort zu ver-  
mieten.  
Elisabethstraße 2.

1 St. Stube und Kammer, part.,  
hat sofort zu vermieten  
Folkin, Nikolaistraße 40.

Mittelwohnungen, 3-4 Zimmer,  
reichl. Beigelaß, Centralheizung, elektr.  
Licht, Wasserversorgung sofort zu verm.  
Baubureau  
Bohmeyer- und Stephanistr.-Ecke.

## Arbeits- und Stellen-Anzeigen

inseriert man am erfolgreichsten im  
**obererschlesischen Wanderer**  
Zahlreiche Anerkennungen beweisen das.

Bei Arbeits- und Stellen-, Wohnungs-  
und ähnlichen „kleinen Anzeigen“ kostet  
die Zeile nur 15 Pfennig.

## Allüberall

wird der obererschlesische Wanderer in seinem Ver-  
breitungsgebiete Gleiwitz — Beuthen — Zabrze —  
Schwientochlowitz und der Nachbarschaft gelesen.  
Er wird in allen Kreisen der Bevölkerung mit  
Vorliebe gehalten und ist daher ein vorzügliches  
Anzeigenorgan, dessen vorteilhafte Wirkung von  
vielen Tausend Inserenten anerkannt wird. Kleine  
Anzeigen, wie Stellenangebote und Gesuche, Käufe  
und Verkäufe, Geldverleihen, Empfehlungen  
usw. haben immer den besten erreichbaren Erfolg.



Kaufen Sie  
als Butter-Ertrag  
nur

**Vitello**

Margarine, schmeckt genau wie frische  
Butter, bräunt und schäumt beim  
Braten. Vitello allein wird  
auf Grund N. R. P. 97 057  
mit frischem Eigelb  
hergestellt.

Möbl. Zim. an bessere jg. Dame z. v.  
Schützenstraße 4, 3. Etage links.

Einfach möbl. Zim. m. aut. Pens. für  
1-2 Hrn. bill. z. v. Niedwallstr. 20pt.

Möbl. Zimmer vom 1. Nov. zu v.  
Große Mühlenstraße 4, 1. Etage.

Gute Pens. z. h. Teichstr. 7, 3. Et. I

**Gelder**  
**25 000 Mark**  
hinter 100 Tausend Bankgelder zu bald  
ev. später gesucht. Offerten unter  
Nr. 15063 durch den Wanderer  
Gleiwitz erbeten.

Darlehen Selbstgeber leiht vollen  
Leuten bis 500,00, fulante  
Bedingungen. Katenrichstraße 1.  
Schleivogt, Berlin, Rosenbaderstr.  
11-12 (Viele Dankschreiben) Rückporto.

Darlehen bis 300 Mk. gegen  
valentweise Rückzahlung  
gibt diskret und prompt Elekbaum.  
Berlin W 57, Großdörferstraße 4  
(Rückporto). Zahlreiche Dankschreiben.

**Kaufgesuche**  
Für gebrauchte  
Kleidungsstücke zahle  
die höchsten Preise  
und komme auf Wunsch ins Haus.  
Karl Flögel, Alt-Zabrze,  
Kronprinzenstraße 2b.

Ein gut erhaltenes eisernes  
Faß mit Pumpvorrichtung  
wird billig zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 18593 an  
den Wanderer Zabrze.

**Achtung!**  
Die höchsten Preise für Herren-  
Kleidungsstücke, Uhren, Pelze, Schuh-  
werk, Betten und Möbel, Jagdwaffen  
erzielt jeder  
Gleiwitz.  
Böttcherstr. 9, am Wilhelmplatz.

**Verkäufe**  
Restaurant u. ordin. Schank,  
verbunden m. Cafe, Konditorei,  
in einer kleineren Stadt Oberh. ist bef.  
Verhältnisse halber für den Preis von  
55 000 Mk. bei 15 000 Mk. zu ver-  
kaufen. Hypothekenstand gut, das  
Grundstück bringt etwa 800 Mark  
Miete ein.  
Schriftl. Angebote u. Nr. 19289  
befördert der Wanderer Gleiwitz.

**Zinshaus**  
in sehr guter Wohngegend bei 6 bis  
8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.  
Näheres unter Nr. 15064 beim  
Wanderer Gleiwitz zu erfragen.

**Das Fleisch- u. Würstgeschäst**  
in meinem Hause am Germaniaplatz  
ist sofort zu vermieten u. 1. Januar  
1905 zu übernehmen.  
Marie Wyparczyk.

Mehrere sehr gut erhaltene  
**Kachelöfen**  
sind sehr preiswert zu verkaufen bei  
Max Peter, Ofenbaumeister  
Gleiwitz, Wilhelmstr. 30.

**Nie wiederkehr. Gelegenheit**  
zur Vervollständigung der Wohnungs-  
Einrichtung zu selten billigen Preisen  
bietet der Möbel-Verkauf  
Gleiwitz, Pfarrstr. 3, 1. Etg.

**Drogengeschäft**  
gut eingerichtet, incl. Waren etc.  
wird

Montag, den 24. Oktober,  
vormittags 11 Uhr  
zwangsweise versteigert  
in Lagewitz bei Beuthen  
neben der Kirche.

Veranlassungsort: Nawratz's Gasthaus.

**Krankenfahrrad**  
zu verkaufen durch K. Jhmsen,  
Gleiwitz, Wilhelmstr. 18. Besicht. b.  
Pacifistfahrradgesellschaft daselbst.

Gebrauchte, gut erhaltene  
**Winter-Damen-Garderobe**  
billig zu verkaufen  
Auskunft unter Nr. 19259 bei  
der Wanderer.

**Fortzugshalber!**  
Verkaufe meine sämtlichen Möbel,  
ganze Einrichtungen, auch einzeln;  
dieselben sind neu, zu jedem annehm-  
baren Preise  
Beuthen OS., Porallestr. 6, 1. Et. r.  
Wichtig für Brautleute.

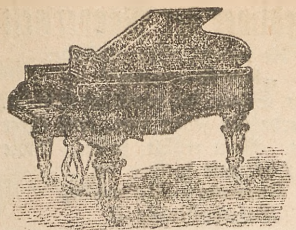
**Ein Paar kräftige Pferde**  
nebst Arbeitswagen  
stehen billig zum Verkauf bei  
Salo Pese, Gleiwitz,  
Barbareastraße.

**Guter Kauf! Bries bei**  
Breslau. Schönes modern ge-  
bautes Geschäftsgrundstück, fast neu,  
gute Lage, dicht am Ring, großer  
Garten u. anstöß. Wohnung preisw.  
zu verkaufen. 7000 M. Anzahlung,  
2. Hypoth. 4 % fest. Auf Wunsch  
kann das seit Jahren bestehende  
Herren- u. Knabengarderoben- und  
Schuhwarengeschäft mit übernomm.  
werden. Verkauft nur frankheits-  
halber. Abt. C. L. Bries,  
Oppelnerstraße 29.

**Eisbeine**  
gepöfelt, offeriert billigst  
Karl Kinder, Gleiwitz,  
Ecke Bohmeyer, Stephanistraße.

**herrn!**  
**LAHR'S SANTALOL**  
0,15, 0,30, 0,45, 0,60, 0,75, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00, 10,50, 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00, 100,50, 101,00, 101,50, 102,00, 102,50, 103,00, 103,50, 104,00, 104,50, 105,00, 105,50, 106,00, 106,50, 107,00, 107,50, 108,00, 108,50, 109,00, 109,50, 110,00, 110,50, 111,00, 111,50, 112,00, 112,50, 113,00, 113,50, 114,00, 114,50, 115,00, 115,50, 116,00, 116,50, 117,00, 117,50, 118,00, 118,50, 119,00, 119,50, 120,00, 120,50, 121,00, 121,50, 122,00, 122,50, 123,00, 123,50, 124,00, 124,50, 125,00, 125,50, 126,00, 126,50, 127,00, 127,50, 128,00, 128,50, 129,00, 129,50, 130,00, 130,50, 131,00, 131,50, 132,00, 132,50, 133,00, 133,50, 134,00, 134,50, 135,00, 135,50, 136,00, 136,50, 137,00, 137,50, 138,00, 138,50, 139,00, 139,50, 140,00, 140,50, 141,00, 141,50, 142,00, 142,50, 143,00, 143,50, 144,00, 144,50, 145,00, 145,50, 146,00, 146,50, 147,00, 147,50, 148,00, 148,50, 149,00, 149,50, 150,00, 150,50, 151,00, 151,50, 152,00, 152,50, 153,00, 153,50, 154,00, 154,50, 155,00, 155,50, 156,00, 156,50, 157,00, 157,50, 158,00, 158,50, 159,00, 159,50, 160,00, 160,50, 161,00, 161,50, 162,00, 162,50, 163,00, 163,50, 164,00, 164,50, 165,00, 165,50, 166,00, 166,50, 167,00, 167,50, 168,00, 168,50, 169,00, 169,50, 170,00, 170,50, 171,00, 171,50, 172,00, 172,50, 173,00, 173,50, 174,00, 174,50, 175,00, 175,50, 176,00, 176,50, 177,00, 177,50, 178,00, 178,50, 179,00, 179,50, 180,00, 180,50, 181,00, 181,50, 182,00, 182,50, 183,00, 183,50, 184,00, 184,50, 185,00, 185,50, 186,00, 186,50, 187,00, 187,50, 188,00, 188,50, 189,00, 189,50, 190,00, 190,50, 191,00, 191,50, 192,00, 192,50, 193,00, 193,50, 194,00, 194,50, 195,00, 195,50, 196,00, 196,50, 197,00, 197,50, 198,00, 198,50, 199,00, 199,50, 200,00, 200,50, 201,00, 201,50, 202,00, 202,50, 203,00, 203,50, 204,00, 204,50, 205,00, 205,50, 206,00, 206,50, 207,00, 207,50, 208,00, 208,50, 209,00, 209,50, 210,00, 210,50, 211,00, 211,50, 212,00, 212,50, 213,00, 213,50, 214,00, 214,50, 215,00, 215,50, 216,00, 216,50, 217,00, 217,50, 218,00, 218,50, 219,00, 219,50, 220,00, 220,50, 221,00, 221,50, 222,00, 222,50, 223,00, 223,50, 224,00, 224,50, 225,00, 225,50, 226,00, 226,50, 227,00, 227,50, 228,00, 228,50, 229,00, 229,50, 230,00, 230,50, 231,00, 231,50, 232,00, 232,50, 233,00, 233,50, 234,00, 234,50, 235,00, 235,50, 236,00, 236,50, 237,00, 237,50, 238,00, 238,50, 239,00, 239,50, 240,00, 240,50, 241,00, 241,50, 242,00, 242,50, 243,00, 243,50, 244,00, 244,50, 245,00, 245,50, 246,00, 246,50, 247,00, 247,50, 248,00, 248,50, 249,00, 249,50, 250,00, 250,50, 251,00, 251,50, 252,00, 252,50, 253,00, 253,50, 254,00, 254,50, 255,00, 255,50, 256,00, 256,50, 257,00, 257,50, 258,00, 258,50, 259,00, 259,50, 260,00, 260,50, 261,00, 261,50, 262,00, 262,50, 263,00, 263,50, 264,00, 264,50, 265,00, 265,50, 266,00, 266,50, 267,00, 267,50, 268,00, 268,50, 269,00, 269,50, 270,00, 270,50, 271,00, 271,50, 272,00, 272,50, 273,00, 273,50, 274,00, 274,50, 275,00, 275,50, 276,00, 276,50, 277,00, 277,50, 278,00, 278,50, 279,00, 279,50, 280,00, 280,50, 281,00, 281,50, 282,00, 282,50, 283,00, 283,50, 284,00, 284,50, 285,00, 285,50, 286,00, 286,50, 287,00, 287,50, 288,00, 288,50, 289,00, 289,50, 290,00, 290,50, 291,00, 291,50, 292,00, 292,50, 293,00, 293,50, 294,00, 294,50, 295,00, 295,50, 296,00, 296,50, 297,00, 297,50, 298,00, 298,50, 299,00, 299,50, 300,00, 300,50, 301,00, 301,50, 302,00, 302,50, 303,00, 303,50, 304,00, 304,50, 305,00, 305,50, 306,00, 306,50, 307,00, 307,50, 308,00, 308,50, 309,00, 309,50, 310,00, 310,50, 311,00, 311,50, 312,00, 312,50, 313,00, 313,50, 314,00, 314,50, 315,00, 315,50, 316,00, 316,50, 317,00, 317,50, 318,00, 318,50, 319,00, 319,50, 320,00, 320,50, 321,00, 321,50, 322,00, 322,50, 323,00, 323,50, 324,00, 324,50, 325,00, 325,50, 326,00, 326,50, 327,00, 327,50, 328,00, 328,50, 329,00, 329,50, 330,00, 330,50, 331,00, 331,50, 332,00, 332,5





**Adelheid Jarosch, Piano-Groß-Magazin — Leih-Institut — Gleiwitz, Wilhelmstr. 8. Telephon 1193.**  
**Pianinos — Flügel — Harmoniums.**

Alleinige Niederlage von **Förster, Seiler, Stichel, Lier, Mannborg, Spaethe.**  
 Niederlage von **Schiedmayer u. Söhne, Feurich u. S. W.**  
 Fabrikpreise. Sichere Garantie. Bequeme Zahlungsbedingungen. Kataloge frei. Stimmungen. Reparaturen.  
 Kauffreie Befichtigung des Magazins jederzeit gestattet. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

## Eilt! Telegramm! Eilt!

Die Ziehung der Düsseldorf Ausstellungs-Lotterie nimmt bestimmt am 24. Oktober ihren Anfang und es werden gewonnen:

**40 000, 20 000, 10 000, 5000 cte. Mk.**

**25 000 Gewinne** **170 000 Mk.**  
 in Werte von

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme, so lange Vorrat reicht das General-Debit **Ferd. Schäfer, Düsseldorf, Telephon 498.**  
 Lose zu haben bei: **Richard Tausewald, Nicolaistr. 17. Max Zadek, Paul Passek, Klosterstr. 11. E. Langer, Raiborerstr. 19.**

In 2 Tagen Ziehung. Garantiert beste und chancenreichste Lotterie.

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges

## Gebrüder Rauh \* Gräfrath bei Solingen.

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe.**

Jedes Stück wird **einzeln abgegeben und franko versandt.**

**Neu! Gesetzlich geschützt! Neu!**

**Vexier-Nicker-Taschenmesser**

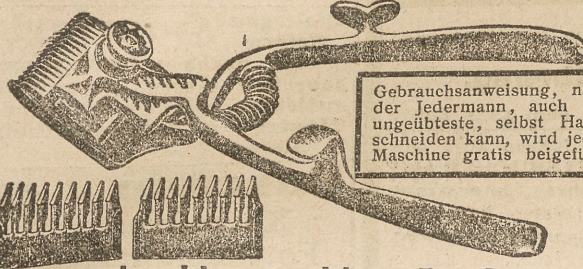
**„Herold“**  
**Noch nie dagewesen!**

Bei keiner Konkurrenz, in keinem Laden, nur bei uns zu haben.

Nr. 1904 Vexier-Nicker-Taschenmesser „Herold“ mit 2 aus prima Stahl geschmiedet. Klingen u. Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit Neusilberbeschlägen unter Garantie z. Preise von nur **franko**

**Mk. 1,50**

Genaue Gebrauchsanweisung wird jedem Messer beigelegt, ohne dieselbe ist keiner im Stande, die große Klinge zu öffnen oder zu schließen. Für Eingravierung jeden beliebigen Namens in die Klinge, fein vergolde u. verziert, berechnen wir nur 10 Pfg.



**Haarschneidemaschine „Perfect“**

No. 264

wie Zeichnung mit zwei Aufschiebekämmen, um die Haare 4, 7 und 10 mm schneiden zu können, franko z. Preise von nur

**M. 4.50**

**Haarschneidemaschine**

„Symbolo“ No. 264 1/2

leichtere Ausführung wie No. 264 zum Preise von nur franko

**M. 3.50**

**Rasiermesser** 5 Jahre Garantie!

Für jed. Bart passend, aus prima engl. Silberstahl geschmiedet, fein hohl geschliffen u. gebrauchsfertig abgezogen. No. 200 1/2 hohl pr. St. franko **M. 1,50**  
 „ 201 1/2 „ „ „ „ „ **2,15**  
 „ 202 1/2 „ „ „ „ „ **2,50**

**Sicherheits-Rasiermesser „Brillant“** mit Schutzvorrichtung für Ungeübte (Verletzung unmöglich) per Stück **Mk. 2,50 franko.**

Rasierpinsel No. 710 per Stück **Mark 0,40**  
 Rasiernäpfe „ 704 „ „ „ **0,40**  
 Streichriemen „ 1420 „ „ „ **1,00**

**Umsonst u. portofrei** ohne Kautzwang versenden wir auf Wunsch an Jedermann unseren neuesten illustrierten **Weihnachts-Pracht-Katalog** über 5000 Gegenstände enthaltend und zwar: alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- u. Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspielwaren, Christbaumschmuck und viele andere Artikel in größter Auswahl.

Über 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.



**Versand**

unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

**Garantieschein:** Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.



Wir bemerken noch, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt. Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

## Seiler Pianinos und Flügel.

unübertroffen in Tonfülle und Dauerhaftigkeit, 17 mal prämiert, 32000 St. gefertigt, Harmoniumlager. Frachtfreie direkte Lieferung.

**Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., Liegnitz 118.**

Niederlage: Pianomagazin Jarosch, Gleiwitz, Wilhelmstrasse 10.

**Wilhelmsplatz 18 Gleiwitz Wilhelmsplatz 18**  
 unweit des Kaiserlichen Postgebäudes.

Mein reichhaltiges Lager in **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren** in voller gediegener Ausführung zu äußerst billigen Preisen empfehle dem geehrten Publikum.

Lieferung nach Auswärts sorgfältig und kostenlos.

**Wilhelm Sobel.**

## Chronische Leiden.

Ausfl. b. Mann od. Frau, Pollut. u. Schwäche, geb. Frauenbeschwerden, Blutstockung etc. behandle diskret nach 30 jähr. Erfahrung durch m. eign. Spezial-Mittel. Briefe vertrauensv. an **Sturmfeld**, priv. Hofapotheker, München, Maistr. 3 gegen Blutstockung. **Hilse** Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

Wir haben den Verkauf unserer in elektrischer Hitze gerösteten Kaffees für Gleiwitz und Umgegend

**Herrn Josef Kroll**

Pfarrstr. 6, Fernsprecher 1222

übertragen. Unsere Kaffees sind von wunderbar kräftigem, vollem Aroma und haben infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften eine ganz enorme Verbreitung erlangt.

Die Kaffees sind stets frisch geröstet zum Preise von

Mk. 1.—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,— p. Pfd.

in unserer Niederlage zu haben und bitten damit einen Versuch zu machen.

**Breslauer Kaffee-Rösterei**

Otto Stiebler, Breslau.



**D. Lustig, Inh. S. Köppler**  
 Gleiwitz, Bahnhofstraße 6  
 Expeditions-, Möbeltransport- u. Lagerhaus  
 Gegründet 1870 — Telephon Nr. 85  
 Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes.

Möbeltransporte ohne Umladung unter Garantie per Bahn und über Land. — Kostenaufschläge gratis und franco. —



**JOH. GOTIL HAUSWALD**  
 BRAUNSCHWEIG MAGDEBURG EGER

**U**ervielfältigungs-Apparate sowie Hectographenblätter und Hectographenmasse zu haben in

**Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz.**

## Für den Winterbedarf

Trikotagen  
 Normalwäsche  
 Kinder-Trikots

## Strick-Wollen

Damen- u. Kinder-Strümpfe  
 Herren-Socken

## Reform-Beinkleider

Trikot-Handschuhe  
 Gestrickt. Handschuhe  
 Glacé-Handschuhe

## Unter-Tailen

Unter-Röcke  
 Wollene Gamaschen  
 Trikot-Gamaschen

## Strumpflängen

Ueberrahme von Anstrickarbeiten beste Ausführung

## Emil Pese

Gleiwitz

10 Ring 10

## Reinigt das Blut!



Ein ganz vorzügl. vorbeugendes Hausmittel gegen Gicht, Rheuma, Nieren- und Blasenleiden, besonders

## Rheumatismus

Gonorrhöiden u. Blutandrang nach dem Kopfe ist d. wirklich vortreffliche

## Grundmann's Blutreinigungstee.

Viele Dankschreiben, Packet 50 Pfg., 5 Packete 2 Mk., 25 Packete 7,50 Mk. Unter 5 Packeten wird nicht verandt. Jede Kiste der Tee 1 Kto. 8,50, mit Porto 4 Mk., 2 1/2 Kto. 8 Mk., mit Porto 8,50 Mk., Nachnahme 30 Pfg. mehr. Nur echt zu beziehen durch

## Apotheker Grundmann

Berlin S. W., Raghbachstraße 9. 1 Fl. Rheumatismusöl 1 Mk., 4 Fl. 3 Mk., 15 Fl. 10 Mk.

## Stuten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten Stutenfüllenden und wohlschmeckenden

**Saifer's**

## Brü-Caramellen

(Malz-Extrakt in feiner Form). 2740 nat. beurlaubte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Pfg.

Niederlage bei: R. Gleich in Gleiwitz, Paul Kutzora in Gleiwitz, J. Kudla Fr. Wratzlawek in „M. Frank Otto Stieblers Nachf. Rich. Gaida in Gleiwitz, J. Ferenz in Gross-Dombrowka. Carl Berg in Dorotheendorf, Valentin Mainusch in Bielschowitz, Adolf Loewy in Bielschowitz, Louis Schröder in Zaborze.

**TINTEN** empfiehlt in sehr großer Auswahl **Neumanns Stadtbuchdruckerei**



## Unterricht

in Kursen und Privatstunden

in  
einf. und dopp. italienisch.  
und dopp. amerikanischer

## Buchführung

Korrespondenz u.

nach bewährter Methode.

Die Schüler erhalten nach  
Absolvierung des Kurses Kosten-  
los Stellung und werden soweit  
vorgebildet, daß sie ihre er-  
worbenen Kenntnisse sofort prak-  
tisch verwenden können.

Meldungen nimmt entgegen

Kaufm. Bureau, Profit

Gleiwitz

Germaniaplatz, Ecke Rohrstraße.

## Beste Vollmilch

feinste Tafelbutter  
saure Sahne u. Schlidermilch  
prima Weiskäse

liefert die

Milchanstalt Kanal 1,  
Gleiwitz.

## Steinkohlen-

Bricketts

der Str. 0.65 Mk.

frei Haus  
habe circa 500 Ctr. wegen Aufgabe  
meiner Niederlage noch abzugeben.

Lieferung sofort nach Eingang der  
Bestellung.

## Salo Pese

Kohlen-Niederlage  
Gleiwitz, Barbarastrasse.

Telephon 1013.

NACH PROFESSOR GRAHAM:  
**AMBROSIA**  
BROD u. CAKES  
GERICKE-POTSDAM  
Verträgt der schwächste Magen  
schon morgens früh.  
Echt bei:  
Georg Leschziner, Pfarrstr. 2.

## Winter-Kartoffeln

in vorzüglicher Qualität

liefert von einem Ctr. ab

frei ins Haus

Paul Kutzora, Gleiwitz

Ratiborerstrasse 10.

Offertiere  
**beste Speisekartoffeln**  
sowie  
**prima Heu**  
waggonweise für bald oder später  
franco aller Stationen  
**Wilhelm Schiffan**  
Fernspr. 12, Namslau.

Alle Sorten und jedes Quantum  
**Kartoffeln,**  
Blee- und Wiesenheu,  
Richt-, Preß- und Krummsiroh  
offertiere billigst  
**Emil Fabian, Bromberg**  
Teleph. 103. Engros. Export.

Alle Sorten und jedes Quantum  
**Kartoffeln,**  
Blee- und Wiesenheu,  
Richt-, Preß- und Krummsiroh  
offertiere billigst  
**Emil Fabian, Bromberg**  
Teleph. 103. Engros. Export.

Alle Sorten und jedes Quantum  
**Kartoffeln,**  
Blee- und Wiesenheu,  
Richt-, Preß- und Krummsiroh  
offertiere billigst  
**Emil Fabian, Bromberg**  
Teleph. 103. Engros. Export.

Gegr.: 1862.

# W. Kelling

Ueber 450 Personen  
beschäftigt.

## Färberei u. chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffe und Portieren,  
Decken, Läufer, Federn, Spitzen usw.

## Gardinen-Spezial-Wäscherei, mechan. Teppich-Klopfwerk

und chem. Teppich-Reinigung inkl. völliger Desinfektion.

45 eigene Läden.

Geschäftslokal: Gleiwitz, Wilhelmstrasse 10.

Gegr. 1877

## M. FREUND GLEIWITZ

Gegr. 1877

Wilhelmstrasse 23.

Ausführung von Anlagen im Anschluss an die

O. E. W.

Einrichtung selbständiger elektrischer Stationen.

Geschulte Monteure für die Verlegung von

Haustelegraphen — Telephonon — Blitzableitern.

Rasche Erledigung von Störungen jeder Art an elektrischen Anlagen.

## Möbel!

1 feines kompl. modern. Schlafzimmer  
1 feiner kompl. modern. nußb. Salon  
umständehalber

billig zu verkaufen.

Zu besichtigen im

Möbelmagazin der Dampfischlerei

J. Kreizirek

Kronprinzen-  
straße 3.

## Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.  
Geschäftsstand Ende September 1904: 85700 Personen  
mit 698 Millionen Mark Versicherungssumme.  
Vermögen: 252 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen:  
186 Millionen Mark.  
Die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig ist bei  
günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit drei-  
jähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungsgesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Ver-  
sicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallver-  
sicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888  
unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.  
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren  
Vertreter in Gleiwitz: J. Rund jr., Kaufmann, Ring 25,  
Ludwig Bartling, Kaufmann.

Goldene Medaillen.  
**Seeburg's**  
**Schornstein-**  
**Aufsatz**  
und  
**Ventilator.**  
Vielfach erprobt. Grossartig bewährt.  
Prima Referenzen.  
Jede Rauchplage wird durch An-  
bringung des Seeburgschen Auf-  
satzes sofort beseitigt.  
14 tägige Probe kostenfrei.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Karl Weckert,**  
Schlossermeister, Gleiwitz,  
Niederwallstr. 20.

## Franz Gurski & Sohn

Ältestes Beerdigungs-Institut

Gegr. 1863 Gleiwitz, Klosterstrasse 22 Fernspr. 1137

Grosses Lager  
von Transport-, Eisen-,  
Metall-, init. Metall-  
sowie einfachen Holzjahren.  
Aufnahme I. u. II. Klasse mit und ohne Blumenbekleidung.  
Stellung eigener neuer, vornehmer Leichenwagen  
1. Klasse (Wagen mit Glas-  
verklüftung) und  
2. Klasse (offener Wagen)  
Kinderleichenwagen neu.

## Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte!

Immer u. immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten  
Häuser's Brenneisenspirit  
p. Flasche 0.75 M. u. M. 1.50, ächt mit dem Wendel-  
stein's Kirchenl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen,  
verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche  
ungemein das Wachstum der Haare. Alpina Seife 50 Pfg.  
Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Depot:  
S. Tworoger, Rud. Gleich, Drogu., Apoth. H. Gorka,  
Klosterapotheke, Löwenapotheke, Apoth. Ritter, Gleiwitz,  
M. Fuhrmann, Antonienhütte.

Die besten Mitarbeiter — sind praktische Einrichtungen!

## Moderne Deutsche Buchführung.

Warum trennen Sie sich nicht von dem alten Zopfe

Ihrer bisherigen Buchführung und führen kurz ent-  
schlossen die EUREKA-GESCHÄFTSBUCHER ein?  
Dieselben sind einfach zu führen, interessant,  
übersichtlich u. leicht fasslich und bieten den Laien  
sowohl wie dem Kenner den richtigen Buchungsweg.

Kontor-Utensilien in grösster Auswahl.

## Feine Briefpapiere

in grösster Auswahl.

## Geschäftsbücher

Drucksachen in modernster Ausführung.

R. SCHONWOLFF, Papierhandlung

Buch- u. Steindruckerei, Lith. Anst., Geschäftsbücherfabr.

GLEIWITZ, Fabrikstrasse 8

Gegr. 1887. neben Haase Spezialauschank.

## Billigste Bezugsquelle für Oberschlesien.

Rohgips für Cementfabriken,  
feingemahlenen Düngegips,  
Stuckgips für Innen- und Außenornamente,  
Formengips für Porzellan- u. Fayziefabrikanten,  
Modellgips für Bildhauer und Stukateure,  
Putz-, Bau-, Mauer-Gips,  
Plattengips für Gipsdielen- u. Kunststeinfabriken  
**Dirscheler Gipswerke**  
Arwinski & Co., Katscher O.-S.

Beste Qualität. Coustanteste Bedingungen. Prompteste Lieferung auch bei  
größten Aufträgen. Billige Fracht. Offerten u. Muster jederzeit zu Diensten.

Man verlange nur  
**Globus-**  
**Putzextract**  
wie nebenstehende  
Abbildung,  
da viele wertlose Nachahmungen  
angeboten werden.  
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

## Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt  
blutbildend, fäuleernennend, appetitanregend. Setzt die Körper-  
kräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medika-  
menten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Groß und Klein  
ohne Widerwillen genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, besser  
Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Älteste und Dankfagungen  
darüber. Preis Mk. 2.30 und 4.60, letztere Größe für längeren Gebrauch  
vorzuziehen. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man  
beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen  
in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in  
Gleiwitz: Löwen-Apotheke, Bahnhofstr., Kloster-, Mohren-, Adler-  
Apotheke; Stern-Apotheke, Gleiwitz-Petersdorf. In Zabrze: Adler-  
Apotheke und Marien-Apotheke.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Die Zieblinge der Männerwelt  
find die patent. Sturmblätter

„Antiboreas“  
Sicherster Schutz bei stärkstem Sturm.  
Eine Hülle für jeden Hut, trotz ihrer  
Billigkeit. Man erhält solche, sowie  
Hüte mit solchen bei  
S. Brauer, Gleiwitz,  
Bahnhofstrasse 5.

Garantiert reinen, hellen

## Bienen-Honig

versendet gegen Nachnahme in Büchsen  
mit 5 u. 9 Pfund Inhalt einschließl.  
Büchse und Porto zum Preise von  
5.70 bzw. 9.50 Mk.

Hauptlehrer Klose in Bogarell  
Post Alzenau (Bez. Breslau).

Empfehle

## Gausbrand-Kohle

vorzügliche Qualität, frei ins Haus  
pro St. 55 Pfg.

Siegfried Tropelowitz  
Gleiwitz, Nikolaistrasse 23.  
Telephon 1057.

## Düsseldorfer Lose

Ziehung vom 24. Oktober an  
Berliner Lose

Ziehung 4.—5. November à 1.30 Mk.  
mit Porto und Liste.

Isaac Schäfer, Kaltowik.

## Trunkucht!

Einzig rationelles, ärztlich durch  
viele Jahre erprobtes Mittel gegen  
übermäßigen Schnapsgegnuß. Aus-  
kunft erteilt Ernst Thrum,  
Halle a. S. Landwehrstr. 15.  
10 Pf. Rückporto.

## Waltsgotts Haarfarbe

in blau, braun u. schwarz, echt u.  
dauerhaft färbend u. natürlich  
aussehend, empfohlen in Gleiwitz:  
Kloster- u. Adler-Apotheke,  
H. Simon.

## Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit!

Trinken Sie mit Erfolg  
Wendelsteiner

Entfettungsthee.

Paquet 1.75 u. Mk. 3.—  
Zu haben in all. Apotheken.  
Carl Hunnius, München.

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? röthiges,  
jugendfrisches Aussehen? weisse,  
sammetweiche Haut? und blendend  
schönen Teint?

Der gebrauchte nur Radebeuler  
Stedenpfend-Öllemilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul  
mit echter Schutzmarke: Stedenpfend.

a Stck. 50 Pf. bei:  
in Gleiwitz: Herm. Simon,  
in Zabrze: L. Danziger, Ernst Aust,  
in Dorotheendorf St. Florian-Apotheke,  
in Antonienhütte: Max Fuhrmann,  
in Beuthen: A. Behowski,  
in Bytine: M. Kowalski,  
in Schwintochlowitz: Herm.  
Sehmann.

**RESAG'S**  
Kern Cichorien  
ist köstlich von Geschmack  
und hocharomatisch.

500 Mark zahle ich dem, der  
beim Gebrauch von  
Kothe's Zahnwasser a Flacon  
60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen  
bekommt oder aus dem Munde riecht.  
Joh. George Kothe Nachf. Berlin.  
In Gleiwitz bei Herm. Simon.  
In Laband bei Emil Brendel.

## Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und  
neuentgeltlich mit, was mir von  
jahrelangen qualvollen Magen-u. Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.  
A. Speck, Lehrerin, Sachsenhausen  
b. Frankfurt a. M.

## Bei Blasen- und Harnleiden

ist

## Santal Groetzner

ein vielfach und wirklich bewährtes,  
unschädliches den Beruf nicht störendes  
Mittel. Inhalt 50 Perlen: 14 Santal-  
Del, 3 Cubeben-Extract. Preis 2.50 M.  
erhältlich in den Apotheken. General-  
Depot: Löwen-Apotheke, Gleiwitz.



# Der obererschlesische Wanderer.

No. 245.

Viertes Blatt.

Sonntag, 22. Oktober 1904

Preis pro Heft: 16. Amt Gleiwitz 16.  
Preis pro Heft: 78. Amt Zabrze 78.

77. Jahrgang.

## Tages- und Geschichtskalender

für Gleiwitz, Zabrze und Umgegend zum Sonntag, den 23. Okt. 1904  
Sonnen-Aufgang Sonnen-Unterg. Mond-Aufgang Mond-Unterg.  
6.21 U. 4.38 U. 4.35 Nachm. 4.56 Vorm.

Am 24. Oktober 11 Uhr 56 Min. Mittags Vollmond.

1877. Furchtbares Bombardement auf Plewma.

Montag, den 24. Oktober 1904

Sonnen-Aufgang Sonnen-Unterg. Mond-Aufgang Mond-Unterg.  
6.23 U. 4.36 U. 5.1 Nachm. 5.59 Nachm.

1870. Schlettstadt kapitulierte.

## Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 22. Oktober 1904 Fernspr. 1188 n. 16

**1. Eine Fahrt auf der Straßenbahn.** Man schreibt uns: Es ist 4 Uhr 45 Minuten nachmittags. Der Rattowitzer Personenzug ist soeben auf dem Bahnhofe eingelaufen. Wir verlassen den Bahnhof und begeben uns nach der Neudorferstraße, um mit der Straßenbahn nach der Kiefernstädter Chaussee zu fahren. In der Neudorferstraße stehen schon einige Personen, die ebenfalls die Straßenbahn benutzen wollen. Als wir dort eintreffen, erscheint ein Straßenbahnwagen. Während der Schaffner die Kontaktstange und der Motorführer Hebel und Glode umschalten, steigen wir ein und erwarten die Abfahrt. Der Motorführer lockert die Bremsen, worauf sich der Wagen, da das Terrain etwas abschlägig ist, langsam in Bewegung setzt, während der Motorführer ab und zu nach rückwärts schaut und das Abfahrtsignal erwartet. Doch der Schaffner steht noch eine Dame mit einem Kinde ankommen, die mit der Hand winkt, um mitzufahren. Als diese eingestiegen ist, wird das Abfahrtsignal gegeben. Wir fahren genau 4 Uhr 52 $\frac{1}{2}$  Minuten nachmittags ab. Die Fahrt geht zuerst langsam im gewöhnlichen Tempo, später aber schneller. Wir bemerken, daß der Motorführer, einem ziemlich kleinen Manne, nur eine Handbremse zur Verfügung steht, deren Griff mit Glode einen ziemlich großen Radius hat, so daß der Motorführer diesen mit seinem kurzen Arm kaum beherrschen kann und daß ihm dies nur mit großer Anstrengung, namentlich beim Uebergang über die Weichen und bei abschlägigem Terrain gelingt, zumal er zeitweise zu klingeln und mit der linken Hand den Hebel des elektrischen Motors zu fassen hat. Punkt 5 Uhr nachmittags erreichen wir die auf der Oberwallstraße zwischen der Schröder- und Bankstraße liegende Weiche, auf der der Wagen den entgegengesetzten Richtung bei unserer Ankunft schon eine Zeitlang hält. Wir fahren dann flott weiter und erreichen den Endpunkt Friedrich- und Raudenerstraße um 5 Uhr 5 $\frac{1}{2}$  Minuten. Die ganze Fahrt vom Bahnhofe bis ans Endziel hat also, einschließlich der Haltezeiten zum Einsteigen der Fahrgäste, 13 Minuten gedauert. Wir beobachten noch, wie der Schaffner die Kontaktstange und der Motorführer die Hebel umlegt, worauf sich der Schaffner in ein nahegelegenes Haus entfernt, während der Motorführer zurückbleibt. Nach etwa 4 Minuten kehrt der Schaffner zurück, und nun beginnt punkt 5 Uhr 10 Minuten nachmittags die Rückfahrt nach dem Bahnhofe. Wir sind nun der Meinung, und das ist der Zweck dieser Zeilen, — daß es sich sehr wohl ermöglichen ließe, daß die Motowagen in der für die Fahrtdauer festgesetzten Zeit von 20 Minuten anstatt nur bis zur Raudenerstraße, bis zur Wilhelmshöhe (Planen-Lagerne) fahren, denn zu dieser Fahrt braucht der Wagen nur eine Zeitdauer von höchstens 2 Minuten hin und 1 $\frac{1}{2}$ —2 Minuten zurück, was vollständig ausreichend ist. Wir sind von dieser Möglichkeit um so mehr überzeugt, als die Strecke Friedrich- und Raudenerstraße bis zur Weiche Oberwallstraße kürzer ist als die Strecke von der Weiche bis zum Bahnhofe, was auch daraus hervorgeht, daß der erste Wagen der anderen Strecke warten muß. Was könnte es schließlich schaden, wenn die Zeitdauer der Fahrt 25 statt 20 Minuten betrüge? Wir würden es sogar nicht bedauern, wenn die Wagen nur alle halbe Stunden verkehren, wenn dafür die ganze Strecke

bis zur Planen-Lagerne befahren würde, denn die Leute, die da draußen wohnen und im Vertrauen darauf, daß die Bahn bis dorthin auge, ihre Wohnung dorthin verlegt, haben doch wohl einigen Anspruch auf Berücksichtigung. Schließlich, sollten wir meinen, ist doch die Straßenbahn für das Publikum da und nicht umgekehrt. Will aber die Straßenbahngesellschaft die kurze Verkehrlänge der Wagen beibehalten, so möge sie gefälligst noch einen dritten Wagen einstellen. Diese drei Wagen könnten auf der Bahnhofstraße, zwischen der evangelischen Kirche und Bieligerstraße, wo der Anfang zu einer Weiche schon liegt, sowie vor der Planen-Lagerne — Friedrich- und Raudenerstraße — kreuzen. Die Wagen könnten entweder wie bisher alle 20 Minuten oder alle  $\frac{1}{2}$  Stunden verkehren und dabei noch ein mäßigeres Tempo als bisher innehalten. Wir erwarten, daß die Straßenbahngesellschaft endlich einmal den Wünschen der Allgemeinheit mehr Rechnung trägt.

**2. Neue Reichsbankanteile.** Durch Bekanntmachung vom 5. d. Mts. fordert, wie aus dem Inseratenteil dieser Nummer ersichtlich, der Reichskanzler zur Beteiligung an der am 3. November stattfindenden öffentlichen Zeichnung auf 30.000 Stück neue Reichsbankanteile zu 1000 Mark auf. Diese Zeichnung dient zur völligen Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals der Reichsbank auf 180 Millionen Mark, das seit der im Jahre 1900 erfolgten Ausgabe von ebenfalls 30.000 Stück neuen Anteilen zu 1000 Mark sich bereits auf 150 Millionen Mark beziffert. Während die Zeichnungsbedingungen im übrigen denen des Jahres 1900 entsprechen, ist jetzt der Zeichnungspreis, der damals 135 pSt. des Nennwertes betrug, anderweit auf 144 pSt. bestimmt worden. Der im Jahre 1900 geforderte Preis beruhte auf der Erwägung, daß nach der durch die Banknovelle von 1899 bestimmten neuen Verteilung des Reingewinnes der Reichsbank und im Hinblick auf den damals eingetretenen wirtschaftlichen Niedergang nur sehr mäßige Erträge für die Anteilseigner zu erwarten ständen, einer Ansicht, der auch der damalige Rückgang des Börsenpreises der Reichsbankanteile von 165 pSt. auf 139,25 pSt. entsprach. Die seitdem verfloßenen vollen drei Geschäftsjahre haben indes im Durchschnitt eine Dividende von 5,97 pSt. gebracht, sodaß sich das von den Erwerbern der neuen Anteile angelegte Kapital mit annähernd 4 $\frac{1}{2}$  vom Hundert verzinst hat; demgemäß ist auch der Börsenpreis wieder bis auf 158 pSt. gestiegen. Für die jetzt zur Zeichnung kommenden Anteile lassen sich ähnliche Ergebnisse erwarten. Im Hinblick hierauf und auf die Kurzentwicklung erscheint der jetzt geforderte Preis nicht als ein zu hoher. Die Reichsbankanteile sind von jeher besonders zu dauernden Kapitalanlagen verwendet worden; dafür sprechen die verhältnismäßig geringen Umsätze an der Börse und die vielen auf Erbgut beruhenden Umfahrungen der Anteile in den Büchern der Reichsbank. Es steht zu erwarten, daß in gleicher Weise auf die neuen Anteile, die für das darin zu investierende Kapital immer noch eine etwas mehr als 4 pSt. betragende durchschnittliche Verzinsung erhoffen lassen, schnell Aufnahme finden werden. Durch die Anordnung, daß alle Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — gegen 400 an Zahl — Zeichnungen entgegennehmen und bei allen die weitere geschäftliche Abwicklung stattfinden kann, ist reichlich und leicht Gelegenheit zum Erwerb der neuen Anteile geboten.

**3. Bau und Einrichtung ländlicher Volksschulhäuser.** Der Kultusminister hat den Regierungen einen Erlaß zugehen lassen, worin die Behörden unter Hinweis auf Beschlüsse im Landtage ersucht werden, in Gemäßheit des Runderlasses vom 15. November 1895 Baumängel am Schulgebäude beim Schulvorstande rechtzeitig zur Anzeige zu bringen. „Einzelne Regierungen, heißt es in dem Erlaß, haben darauf hingewiesen, daß die Mängel der in den Entwurfsbeispielen vorgesehenen Eingangspläne bei Anbringung von Vorrichtungen zum Aufhängen der Ueberkleider nicht ausreichen. Dieser Hinweis erscheint zutreffend. Eine in mäßigen Grenzen gehaltene Erweiterung der Flure kann deshalb in Fällen, wo derartige Vorrichtungen gewünscht werden und nicht etwa anderweitigen Bedenken (z. B. Diebstahlsgefahr) begegnen, gutgeheißen werden. Von anderer Seite sind Wünsche im Interesse einer Erleichterung der Erwärmung der Klassenräume geäußert und durch die Besonderheit der klimatischen Verhältnisse bestimmter Gegenden be-

gründet worden. Unter ähnlichen Verhältnissen will der Minister in eine Verminderung der Fensterflächen und der Höhe des Klassenraumes willigen. Dagegen soll eine Ermäßigung der hygienischen, bau- und schultechnischen Forderungen, namentlich auch hinsichtlich der Lüftungs- und Heizvorrichtungen, unter keinen Umständen eintreten. Dabei werde indessen nicht außer Acht zu lassen sein, daß die Dentschrift nur Landschulhäuser kleinerer Gattung im Auge hat. Ihre Bestimmungen können daher bei vielstäligen Schulhäusern mit zwei und mehr Klassen neben dem Erdgeschoß nicht ohne weiteres in Betracht kommen. Der Minister nimmt Veranlassung, in diesem Zusammenhange auf die Notwendigkeit gründlicher, in angemessenen Zeiträumen zu wiederholender Revisionen der Schulen in bezug auf ihre bauliche Unterhaltung und Instandhaltung hinzuweisen. Zugleich werden die Lehrer mit der Weisung zu versehen sein, die ihrerseits bemerkten Baumängel rechtzeitig bei den zuständigen Behörden zur Anzeige zu bringen. Schließlich ist noch hervorzuheben, daß sich unter Umständen, da wo es sich um die Beschaffung von Interimschulräumen handelt (bei elementaren Unfällen, Epidemien, starker Klassenüberfüllung und anderen Anlässen), die Beschaffung der neuerdings von mehreren Fabriken hergestellten transportablen Schulbaracken möglicherweise namentlich in den Bezirken zu empfehlen ist, in denen mit einer wiederholten lohnenden Verwendung gerechnet werden kann.“ Einem weiteren Bericht über die Bewährung der Bestimmungen der Dentschrift will der Minister nach Ablauf von fünf Jahren entgegensehen.

## Provinz und Nachbargebiete.

**4. Bismarckhütte, 21. Okt.** Die Freiwillige Feuerwehr Bismarckhütte, die am 10. Oktober v. Js. infolge eines Auftrufs des Gemeindevorstehers Fuhrmann gegründet wurde und jetzt 82 aktive und 53 inaktive Mitglieder zählt, wählte vorstehend die Herren Gemeindevorsteher Fuhrmann 1. Vorsitzender, Tisch 1., Rome 2. Brandmeister, D. Niesbroj, Sports (Zugführer), Schelsky (Schriftführer) und Harry Adler (Kassenführer) in ihren Vorstand.

**5. Schomburg, 22. Oktober.** In angeordnetem Zustande wollte ein Mieter des Gasthausbesizers Kullinsky von seiner Küche nach der durch eine Glasitur getrennten Wohnkuche gehen. Hierbei fiel er mit der rechten Hand so heftig in eine Scheibe, daß sie zerbrach und ihm die Fußabern zerschchnitt.

**6. Wiedau, 22. Oktober.** Heute feiert das Häusler Hülshke Ehepaar das Fest der silbernen Hochzeit.

**7. Tarnowitz, 21. Oktober.** Versammlungsleiter Kurpiu ist mit der Verwaltung der Tarnowitzer Volksbibliothek betraut worden.

**8. Orzesze, 21. Okt.** Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in Orzesze ist auf Anregung des Kondratsoms in Pleß und des Amtsvorstehers Tomalla erfolgt. Den Vorstand bilden Amtsvorsteher Tomalla (Vorsitzender), Amtsekretär Krzostka (Schriftführer), Kaufmann Seimert (Kassenführer), Gasthausbesizer Brzesinski (Brandmeister) und Gemeindevorsteher Schmatloch als Zugmeister. Die junge Feuerwehr zählt bereits 20 Mitglieder. Die Gemeindevertretung und Graf von Tiele-Winkler auf Woschen haben der Feuerwehr je 100 Mark überwiesen. Auch die Amtskasse hat 100 Mk. bewilligt.

**9. Karf, 22. Okt.** Von Strolchen wurde in letzter Nacht der Schreiber Rentwig in der Nähe der Carstenzentrumsgrube angefallen. Da Rentwig aus seinem Revolver mehrere Schüsse abfeuerte, suchten die Wegelagerer das Weite.

**10. Pleß, 21. Okt.** Kaufmann Ernst Satorj, der 30 Jahre lang Magistratsmitglied war, ist infolge Herzschlages im Alter von 62 Jahren gestorben. — Zur Regelung des Herbergswesens hat die Tischler- u. Zwangssinnung in Pleß eine Innungsherberge im Glücksmannischen Lokale errichtet. Die Innung hat auch einen Arbeits-Nachweis für Tischler, Böttcher, Stelmacher und Drechsler eingerichtet.

**11. Groß-Strehlitz, 21. Oktober.** In Oberwitz ist das Stallgebäude des Bauers Josef Rudrich bis auf die Umfassungswände niedergebrannt.

## Sinnpruch.

Den Gegner fürchten,  
Wenn Furcht die Kraft euch lähmt, das heißt dem Gegner  
Bei eurer Schwäche größ're Kraft nur leih'n. Shakespeare.

## Familie Hormann.

Roman von Alexander Römer.

18 (Nachdruck verboten.)

Er hatte ernst, oft innehaltend und nach Worten suchend, gesprochen. Seine Züge erschienen verändert, auf seiner jungen Stirn hatte sich eine Falte eingegraben, unter seinen dunklen Augen lagen Schatten, man sah ihm die in ungewohnten Sorgen durchwachte Nacht an.

Tante Cilly, die, ohne sich zu rühren, in ihren Sessel zurückgelehnt, seine Rede angehort hatte, stieß spöttisch hervor: „Das habe ich mir wohl gedacht.“

Enrico überhörte ihren Einwurf, seine Blicke hingen an Klara, welche ruhig und frisch, ohne eine Spur von tieferer Gemütsbewegung vor ihm stand.

„Bist Du damit einverstanden, Geliebte?“ fragte er leise. Sie nickte. Sie schmeckte sich an ihm, legte ihren Kopf an seine Brust und flüsterte: „Du bist mein, ich bin Dein, ich werde Deiner barren.“

Er küßte sie stürmisch. „Teure, einzig Geliebte, ich danke Dir. Sieh, mich wird das Bild meines blonden Mädchens über den Ozean begleiten, und Du bleibst hier und kämpfst für unsere Liebe. Mama wird Dich kennen lernen, wie Du wirklich bist, Du wirst ihr näher treten in diesen langen Wartefahren, und wenn ich wiederkehre, finde ich Dich schon geliebt als Tochter in meinem Elternhaus. Papa brachte Dir immer Sympathien entgegen, Mama hat hinter ihrer zurückhaltenden Art doch ein sehr weiches, gütiges Herz; wenn Du ihr — um meinwillen — Liebe entgegenbringen würdest — sie würde bald besiegt sein.“

Klara erhob ihren Kopf von seiner Brust und trat einen Schritt zurück. „Traue mir nicht zu viel zu,“ sagte sie etwas herb. „Deine Mutter hat mich bisher völlig als Fremde behandelt, ihre Kühe gilt nicht meiner Person, sondern andern Dingen — die — die ich nicht ändern kann.“

Es standen plötzlich Tränen in ihren Augen, Enrico fühlte sich

peinlich berührt. Sie tat ihm so leid, aber er mußte im Augenblick nicht, was er ihr erwidern sollte.

Frau Cilly erhob sich. Das vollzog sich also alles über ihren Kopf weg — und in unglücklicher Weise, nach ihrem Erachten. Sie war wütend über ihren Bruder, der seine Pflichten als Vater hier gräßlich veräumte, ihr das Geld allein überließ, und diese grüne Jugend fragte nicht einmal nach ihrer Meinung.

„Mein lieber Enrico, ich finde, daß Du die Sache für Dich und die Deinen äußerst bequem, für Klara recht bedenklich ordnest,“ warf sie in scharfem Tone hin.

Enrico ward bleich bis an die Lippen. „Tante, wahrhaftig, das ist nicht meine Absicht,“ entgegnete er tief verletzt. „Aber wenn Klara frei bleiben will, ich möchte ihr —“

„Ja, ja, Ihr jungen Leute möchtet ein Mädchen, so lange Ihr verliebt seid, zur Götter erheben, ihr die Welt zu Füßen legen, später dann — es sind eben Klaras schönste Jugendjahre, die sie nun in Soffen und Harren verbringen soll — vielleicht ist sie verlobt, wenn Du wiederkommst, und Du ein völlig Anderer. Was willst Du Grünhübel von den Wandlungen im Leben.“

Klara umschlang die Tante mit ihren Armen. „Mache uns doch unser Glück nicht leid,“ bat sie. „Wir sind jung, gettlob, und in drei Jahren sind wir noch nicht alt, nicht wahr, Enrico? Ach, es war doch himmlisch gestern! Und, weißt Du, wie eine Nonne brauche ich doch nicht zu leben, wenn Du fort bist. Ich tanze nämlich leidenschaftlich gern, und wenn niemand weiß, daß ich eine verlobte Braut bin, kann ich das doch, ohne daß sie mich verläßt. Ich lache dann in mich hinein und denke: ja, wenn Ihr wüßtet!“

Enrico schaute auf die in ihrer jugendfrischen Blühende und fand sie reizend. Es waren gemischte Gefühle in seiner Seele, er war im Grunde eine auf den Ernst des Lebens gestimmte Natur, und obgleich er sich in dieser Stunde durchaus nicht klar machte, hatte er manches anders erwartet, verstand er nicht ganz dieses leichte, sorglose Wesen seiner Braut.

Es war ihm noch zu neu, dieses so rasch, so unüberlegt und so fest schon geknüpfte Verhältnis, es war ein Kleid, das ihm noch nicht paßte, und er lächelte etwas schwermütig zu ihrem oberflächlichen Geplauder.

Er trat zu Tante Cilly, sah ihr ernst in das verdrießliche Gesicht und sagte einfach: „Du kannst mir vertrauen, Tante.“

Der Ausdruck seiner Züge frappierte sie, er sah plötzlich männlicher aus, reifer.

„Du warst immer ein guter Junge, Enrico,“ entgegnete sie

befähigt und ergriffen. „Verlaß sie nie, sie steht allein, mache sie glücklich.“

„So wahr mir Gott helfe, Amen.“

Es klang feierlich durch das Gemach, in das schon die Abend-schatten fielen, und Klara überließ es zählings wie ein Schauer. Es packte sie eine ganz unmotivierbare Furcht, die sie abschüttelte, indem sie sich in seine Arme warf. Er wollte nicht zum Essen bleiben, er mußte nach Hause um der Mama willen, die er heute noch kaum gesehen.

Sie verabredeten hastig noch ein paar Gelegenheiten traulichen Beisammenseins für die nächsten Tage. Die Zeit war sehr ausgefüllt mit den Vorbereitungen für seine Reise und den notwendigen Abschiedsbesuchen. Sie würden ihnen sorg zugemessen sein, die Glücksmomente. Dann ging er.

Er wandte sich, schon auf dem Korridor stehend, noch einmal zurück. Klara stand nahe dem Fenster, die Silhouette ihres zierlichen Köpfchens mit dem schweren, blonden Haarknoten hob sich scharf gegen den hellen Abendhimmel ab. Auf ihrem jungen Gesicht lag ein triumphierender, übermütiger Zug, der ihm fremd war, ihn störte und bedrückte — er schloß die Tür. Er hatte ja selbst gebeten, daß sie ihn nicht geleiten sollte, sie wollten jeden Anlaß zu Vereide, auch den Dienstboten gegenüber, vermeiden, aber etwas von dem Trennungsweh, was seine Brust belemmte, von dem besondern Ernst der Lage sollte doch auch sie bewegen.

Er verteidigte sie sofort in seinem Herzen. Sie war so jung, fast ein Kind noch, und sie empfand nur das Glück, das ihre Liebe ihr brachte.

Er durchschritt den Vorgarten, er schrak zusammen. Da riefte etwas dicht neben ihm hinter dem hohen Taxus.

„Ruth!“

Er erpähte sie, wie sie da im dichten Grün verborgen stand, blaß, die großen, ersten Augen sahen zu ihm aufschlagend.

„Ruth, wartest Du hier auf mich? Wir haben uns so lange nicht gesehen.“

Sie stand schen und stumm.

„Gut man Dir etwas getan? Warum bist Du hier draußen allein?“

„Sie lachen drinnen so viel.“

Und Du magst ihr Lachen nicht hören?“

„Nein.“

„Du bist traurig, weil Du gestern nicht beim Fest sein konntest.“

Sie schüttelte in ihrer alten, energischen Weise den Kopf.

„Ich hätte nicht da sein mögen.“



**Falkenberg, 20. Oktober.** Der Freitag wird am 2. November über die Bereitwilligkeit zur Beteiligung an dem Bau einer Kleinbahn von Landsdorf über Friedland-Steinau nach Jalla zu beschließen haben. Die Kreise Neustadt und Falkenberg sollen hierzu 312500 Mk. durch Uebnahme von Aktien beitragen. Ebenso hohe Beiträge sollen der Staat, die Provinz und die ausführende Firma Benz u. Co. leisten.

**Glogau, 21. Okt.** Eine grausame Kinderwärtlerin fand gestern in der Person der 14-jährigen Anna Biersol aus Weichau vor der Strafkammer. Die Angeklagte war nach Beendigung ihrer Schulzeit am 1. April d. J. beim Steuersekretär Börsch in Dienst getreten. Ihr war u. a. die Wartung eines 1 1/2 Jahre alten Knaben anvertraut worden. Dieses Kind hatte das Mädchen am 10. September in einer geradezu unmenschlichen Weise gemishandelt, nachdem sie es schon früher wiederholt in roher Art geschlagen hatte. Im Garten von Friedenthal hatte sich der kleine Knabe verunreinigt, was die Angeklagte in maßloser Wut versetzte. Mit den Händen wurde das Kind auf das Gesicht und ins Gesicht gehauen, auch die beschmutzten Unterleider schlug die Biersol dem Kleinen um den Kopf. Schließlich faßte das Mädchen den Knaben an den Haaren und schlug ihn mit dem Kopfe gegen den Gartenzaun. Das gemishandelte Kind verlor darüber das Bewußtsein, und der später hinzugezogene Kreisarzt Dr. Fischels stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest. Längere Zeit schwebte der kleine Knabe in Lebensgefahr, da sich Lähmungserscheinungen an Armen und Beinen einstellten; schließlich gingen diese aber wieder zurück. Nach ärztlichem Gutachten ist es jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Gehirnerschütterung in späteren Jahren Beschwerden nach sich zieht. Nach der Schlei. Stg. brachte der Staatsanwalt eine zweijährige Gefängnisstrafe in Antrag und behauptete, daß man das Mädchen nicht an ihrem Körper so kraßen könne, wie es an dem Kinde handelte. Der Gerichtshof erkannte auf die beantragte Strafe.

### Neues aus aller Welt.

**\*\* Kassel, 21. Oktober.** Ein sonderbares Jagdun- glück geschah dieser Tage bei Bieber (Kreis Gelnhausen). Während eines Treibjagens wurde der als Treiber teilnehmende Landwirt und Waldarbeiter Nikolaus Eberhard aus Röhrig von einem starken Hirsch auf ganz merkwürdige Weise schwer verletzt. Das aufgescheuchte Tier wollte die Treiberkette durchbrechen und sprang dabei in wildem Satz über den erschreckten Treiber; durch allzu dichtes Gestrüch war es aber gehindert, den Sprung zu vollenden und stürzte auf den in seinem Schrecken etwas zurückgewichenen Mann herab. Obwohl dieser ganze Vorgang nur das Werk einer Sekunde war, trug Eberhard schwere Verletzungen davon. Das eine Auge ist durch das Eindringen einer Geweihspeize stark beschädigt, und da außerdem Anzeichen von Gehirnerschütterung eintreten, so wurde der Bedauernswerte in ein Krankenhaus nach Hanau gebracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Er ist verheiratet und Vater von drei ungewachsenen Kindern.

**\*\* Königsberg, 21. Oktober.** Am Pulver-Magazin in Groß-Karshau ist am Donnerstagabend, wie die „Gerungliche Zeitung“ meldet, abermals ein Posten von Strohstößen überfallen worden. Er wurde mit Steinen beworfen und am Gesicht verletzt, konnte aber noch zwei scharfe Schüsse abgeben und dadurch die Wache alarmieren. Die Täter sind entflohen.

**\*\* Wien, 21. Okt.** Der wegen Unterschlagung von 235 000 Kronen zum Schaden der Zentralbank deutscher Sparkassen fleckenhaft verfolgte Bankdiener Jenner wurde hier in der Wohnung eines Photographen verhaftet.

**\*\* Wien, 21. Okt.** Die „Neue Freie Presse“ meldet: Prinzessin Luise von Koburg schloß heute dem Oberst- hofmarschallamt als Psychiater zur Untersuchung ihres Geisteszustandes Magnan von Akademie medecine, den Gerichtspsychiater Garnier und als dirigierenden Experten Professor Coffroy vor.

**\*\* Paris, 21. Oktober.** In letzter Nacht entgleisten in Chouzy im Bezirk Blois zwei Züge, wodurch drei Personen getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Es heißt, der Unfall sei böswillig herbeigeführt worden.

**\*\* St. Petersburg, 21. Oktober.** Ueber den Stand der Cholera wird folgendes gemeldet: Im Transkaspische gebiet ist vom 10. September bis 17. Oktober nur eine Erkrankung vorgekommen. In Batumi ist während der gleichen Zeitdauer eine Abnahme beobachtet worden. Es sind 60 Personen erkrankt und 24 gestorben. Bei der Untersuchung der dortigen Wäber sind in 8 von 48 derselben Cholerabazillen gefunden worden. In Saratow sind vom 11. September bis 17. Oktober 10 Erkrankungen vorgekommen, von denen 5 tödlich waren. Im Gouvernement Astrachan sind keine neuen Erkrankungen vorgekommen. Auf dem rechten Wolgaufer, gegenüber von Astrachan, sind vom 14. Oktober bis 16. Oktober 3 Personen erkrankt. In der Stadt Samara kamen keine neuen Erkrankungen vor. Vereinzelte Fälle wurden in 6 Dörfern im Kreise Samara, in Nikolajewsk und in Bululul festgestellt. Das Gouvernement Samara wurde daher als Cholera- verheerung erklärt.

Er hatte sie herangezogen und hielt sie an seiner Hand. Er beugte sich in seiner herzlichen Weise zu ihr hinab. „Warum bist Du denn traurig und magst die andern nicht lachen hören?“ „Du gehst doch fort.“ Er schwieg fräppiert. Die kurzen Worte hatten einen ergrei- fenden Klang. Dieses Kind liebte ihn, dieses kleine, leidenschaftliche Herz hing fest an ihm und litt schwer unter der Trennung. Wie ein jäher Schmerz zuckte es durch seine Seele. Wie anders hatte sie, die zu ihm gehören sollte für Zeit und Ewigkeit, diese Trennung aufgefaßt. Er begann sich. Ja, die beiden, das waren ein Paar sehr ver- schiedene Naturen — schier unglaublich, daß es Schwestern waren. Er zwang sich zu lachen. „Kleine Ruth, ich komme doch wieder.“ Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. „Ja, Du kommst wieder, und dann bin ich ein großes Mädchen und habe Deine Sprache ge- lernt, auch die spanische, die Du in Mexiko sprechen wirst, und — und — Klara ist dann fort — mit einem Manne.“ „Klara — mit einem Manne? Wie meinst Du das?“ „Ja, Sophie sagt, Klara werde bald heiraten, und dann nimmt doch ein Mann sie mit fort.“ „Ach so! Aber Klara heiratet nicht, ehe ich wiederkomme.“ „Warum nicht?“ Die großen, traurigen Kinderaugen fragten so ernsthaft, so dringend, daß ihm beinahe sein Geheimnis entlockt wäre. Aber er nahm sich zusammen. „Komm, geleite mich bis zur elektrischen Bahn und sei recht artig und vernünftig und gehörsam, wenn ich fort bin. An den Sonntagen wirst Du wohl häufig auf der Uferpromenade sein, und dann wird Leo sich freuen. Du und Leo, ihr vermißt mich vielleicht am meisten.“ Er sagte es spöttend, sie aber nickte ernsthaft: Ja, wir beiden, Leo und ich.“ Da kam die elektrische Bahn angelaufen, er winkte dem Schaffner, mit kräftigem Arm hob er die Kleine zu sich empor, küßte sie und setzte sie wieder auf den Boden. Dann schwang er sich leichtfüßig auf das Trittbrett des Wagens. Sie schaute ihm nach, wie er noch draußen auf dem Perron stehen blieb und ihr Aufhänge zuwarf. Als der Wagen um die Biegung verschwand, wandte sie sich langsam und ging schleppen- den Schrittes zurück bis an das Gartengitter. Da hinter den

**Briefkasten der Redaktion.** (Wir beantworten, ohne Rechtsverbindlichkeit, umsonst alle Anfragen unserer Abonnenten, gegen Einleitung einer Freimarke auch brieflich.)

**A. B. 105.** Die Königl. Oberschlesische Maschinenbau- und Güttenschule in Gleiwitz, an der sich seit der Betriebsöffnung der neuen Kgl. Eisenbahnlokomotivwerkstatt zu Gleiwitz eine rege An- meldung von Schülern zeigt, hat in erster Linie die Aufgabe, Werk- meister, Obermeister, Maschinenmeister usw., also Unterbeamte für größere industrielle Betriebe auszubilden, und zweitens junge Leute mit dem ausreichenden Maße technischer Kenntnisse auszustatten, die beabsichtigen, auf dem Gebiete der mechanischen Metallgewerbe, z. B. als Schmiede, Schlosser, Kupferschmiede, Klempner usw. ein selbstständiges Gewerbe zu betreiben. Der hauptsächlich praktische Ziele verfolgende Unterricht hat deshalb zur Voraussetzung, daß die Schüler eine gute, praktische Vorbildung genossen haben und mindestens vier Jahre in ihrem Berufe, z. B. in einer Schlosserei oder in einer Maschinenfabrik tätig gewesen sind. Für Güttenteile ist eine vierjährige Laboratoriumstätigkeit oder eine 3 1/2-jährige Laboratoriumstätigkeit in Verbindung mit einer halbjährigen Be- schäftigung auf einem Güttewerke oder in einer chemischen Fabrik ausreichend. Gute Elementarschulbildung, die möglichst durch den Besuch einer Fortbildungsschule erhalten und befestigt worden ist, genügt zur Aufnahme.

**B. S. 100.** 1. Sie tun am besten, sich alsbald an das Zen- tralomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz und des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Berlin W., Wil- helmstraße 73, zu wenden. 2. Wenn nicht die Beziehungen zu den Eltern es geboten erscheinen lassen, persönlich seine Glückwünsche zur Geburt zu übermitteln, so gibt man seinem Glückwunsch auf einer Karte Ausdruck. Den Vater der jungen Mutter, bei dem Ihre Tochter beschäftigt ist, zu beglückwünschen, liegt für Sie keine Ver- anlassung vor.

**C. M. 78.** Wenn sich Ihre Nase seit einigen Wochen zu röten beginnt, so ist die Ursache wahrscheinlich in dem Witterungswechsel und in der hierauf begründeten Neigung zur Froströste zu sehen. Reiben Sie das Organ abends fünf Minuten lang mit einem erbsengroßen Stück einer aus 1 g frischen Chlorfals und 9 g Pa- raffin bestehenden Salbe sorgfältig ein und bedecken es mit Gummi- papier. Die Ausföhrung dieser einfachen Manipulation dürfte nach einiger Zeit den gewünschten Erfolg haben.

**F. W. 30, Benthien.** Der Umfang der Aussteuer, die der Vater seiner Tochter, die zur Beschaffung der Aussteuer kein ausreichendes Vermögen hat, zu gewähren verpflichtet ist, falls er bei Rück- sichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines standesgemäßen Unterhalts dazu imstande ist, richtet sich nach den Vermögensverhältnissen der Eltern, der sozialen Stellung des Bräutigams der Tochter und der Sitte. Die Kosten der Hochzeit zu tragen, ist der Vater nicht verpflichtet. Dagegen muß er seiner unterhaltungsbedürftigen Tochter und deren Kindern, soweit der Ehemann der Tochter dazu nicht imstande ist, den der Lebensstellung der Tochter entsprechenden Unterhalt durch Einrichtung einer Geld- rente gewähren. Ein Abzug dieser Unterstützung vom Erbteil ist nur bis zur Höhe des Pflichtteils der Tochter anständig.

**Frau E. H., Dorotheendorf.** Wenn Ihr Sohn Elektrotechniker werden will, so ist es zunächst erforderlich, daß er sich die nötigen praktischen Kenntnisse in einer elektrotechnischen Fabrik erwirbt. Dies geschieht bieteist während der Dauer von 2—3 Jahren. Alsdann müßte er ein Technikum oder auch die Hochschule als Hospitant besuchen. Vor dem Techniker- oder Ingenieurberuf muß jedoch gewarnt werden, weil er zur Zeit außerordentlich überfüllt ist, während tüchtige Handwerker immer seltener werden und dem- entsprechend höhere Bezahlung finden.

### Flaschenkinder

die Milch allein nicht vortragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Gleiwitz, den 21. Oktober 1904.

**Breslauer Börse.** Oester. Noten 85,05 Russische Banknoten 216,10 3/4 proc. Schlei. Randbrücke 99 99 Denzermarschälle 266, — Laurahütte 251,05 Oberbedarf 147,95 Oberhof. Eisenindustrie 163,50 Rattowitzer Aktien 205,01.

**Berliner Börse.** Oester. Noten 85,05 Russische Banknoten 216,05 Privatdiskont 4, — Laurahütte 252 1/2, Bochum 216, — Credit 210 1/2, Oberh. Eisenindustrie 103,90 Pferdebahn 186 1/2, Donnersmard 268, — Rattowitzer Aktien 206, — Siemens 284 1/2, Guldbusch 129,70, Redard 143, — Rinf. —

**Deutscher Wochenmarktpreis vom 21. Oktober.**

100 kg Erbsen . . .	18, —	18, —	1 kg Rindfleisch v. Rente Mt. . .	1,20	1,40
„ Bohnen . . .	18, —	22, —	„ v. Bauch . . .	1,10	1,20
„ Linen . . .	19, —	23, —	„ Schweinefleisch . . .	1,20	1,40
„ Kartoffeln . . .	6, —	—	„ Kalbfleisch . . .	1,20	1,20
„ Nichtiroh . . .	5, —	—	„ Hammelfleisch . . .	1, —	1,20
„ Krummsiroh . . .	—	—	„ Räucherpech hief. Schw. . .	1,60	1,80
„ Heu . . .	8, —	14, —	„ Schbutter . . .	2,20	2,80
„ Rindfleisch i. Großh. 100, —	120, —	—	1 Schock Eier . . .	3,20	4, —
„ i. Kleinh. 1, —	—	—			

Bäumen hatte sich der Himmel glühendrot gefärbt, die Wolken hatten einen leuchtenden Purpuranm.

Ein jäher Windstoß fuhr durch die Kronen der Linden, und ein jäher Windstoß fuhr durch die Kronen der Linden, und von Osten her jagte eine riesige Wolke heran, wie ein Ungeheuer anzudauern, ein feuerpeinender Drache, denn jetzt tauchte sein Kopf in die Abendglut hinein.

Ruth schaute verworren in das Gebilde, schon zerteilte es sich, Leichter Wolken flatterten am Horizont, Figuren, gleich Engels- gestalten mit Flügeln an den Schultern, und auch sie schwebten der Glut entgegen und wurden von ihr angestrahlt und rosig gefärbt. Und dann hielten sie sich dämlich zusammen — Phylax war das und neben ihm old Humphrey mit seinem Knotenstock, und jetzt eine sitzende Frauengestalt mit vorgereinigtem Kopf, die in rasender Eile daherkam, auch in die Glut hinein.

Ruth breitete ihre Arme aus, dem Wolfengebilde entgegen. „Dear mother“, rang es sich schluchzend aus ihrer Kehle, „Dear mother!“

Ruth sah Enrico vor seiner Abreise nur noch von ferne. Er ging am 12. September mit der „Bahn“ nach Newyork, und als er am Abend vorher unten in der Tante Gemächern Abschied nahm, verbarb sie sich oben auf ihrer Manjarde. Sie wollte nicht in Gegenwart der anderen ihren Schmerz verraten.

Es dünkte sie eine Ewigkeit, während er da unten verweilte, und als sie endlich dort Türen öffnen und schließen und seine Schritte auf dem Flur hörte, schlich sie sich hinaus und blickte über das Treppengeländer hinunter.

Da stand er mit Klara, die er im Arm hielt — ihre Augen trübten sich, alles Blut schoß ihr ins Gesicht — hatte er die wirk- lich lieb?

Dann war es ihr, als höre sie ihn fragen: „Wo ist Ruth?“ Aber sie lief wie gelagt in ihr Zimmer zurück und schluchzte für sich in ihrer Einsamkeit.

Nun war er fort — fort — und wann kehrte er wieder? Für sie wurde das Leben völlig verändert.

Bei Tisch, als sie sich endlich entschloß, hinunterzugehen, waren sie sehr lebhaft, die Tante, Pa und Klara, und niemand hatte ge- weint.

Das empörte sie, und sie beschäftigte sich ausschließlich mit Joghnn, dem sie wenigstens nicht verargte, wenn er keinen Trennungsschmerz empfand.

Sie war sehr froh, aus diesem Saufe fortzukommen: zum

**Neu aufgenommen!**

**Beltz-Kolliers**

für Damen,  
Mädchen und Kinder.

**S. Brauer**

Gleiwitz,  
Bahnhofstr. 5.



**Original SINGER**

Man beachte die Fabrikmarke.

**Nähmaschinen**

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Gleiwitz, Beuthnerstr. 11.



**Vorsicht beim Einkauf**

**Girolamo Pagliano Syrup**

ist nur echt mit der eingetragenen Fabrikmarke Girolamo Pagliano auf hellblauem Grunde. In allen grösseren Apotheken.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Hunnius, München.**

**OKASSA ZARROTTO-Zigaretten**

mit und ohne Mundstück — hochfeine Qualität — 10 Stück 20 Pfg. zu haben bei **F. Wendriner** Gleiwitz, Bahnhofstraße 1.

Für Händler zu Fabrikpreisen.

**Seiden-Schlesinger**

Aufträge von 20 Mk. an freu.

**Seidenstoffe**

für Braut-, Gesellschafts- und Strassen- toiletten empfiehlt zu billigen Preisen in unerreichter Auswahl das **Seiden-Versandhaus D. Schlesinger jr., Breslau, Schweidnitzerstrasse 46.** Reichhaltig. Mustercollektionen franco.

**GEORG BRÜHL, Kötzenschenbroda 22**

Weltbekannte Züchterei feinsten tieltourenreicher

**Kanarien-Edelroller**

preisgekr mit gold. Medaillen, Tag- u. Abend-Sänger in wunder- bar steigenden u. fallenden tiefen Hohlrollen, Hohlklingeln, Knorren, tiefen Flöten u. entzückenden Nachtigalltönen a St. 8, 10, 12, 15, 20 Mk., feinste Sänge 25 u. 30 Mk. Prima Zucht- weihen St. 2 Mk. Führe keine Luxuspreise. Sendt unt. Nachn. auf 8 Tage Probe. Für lebende Ankunft, Wert u. strengste Realität bürgen tägl. eingeh. Dankschreiben. Nichtge- fallend, tausche bereitw. an. Grössere Posten nach Ver- einbarung. Preisliste mit Dankschr. grat. Zuchtbuch 50 Pf. Briefmarken.



**Die „ächte Singfong-Essenz“\*)**

taulendfach bewährtes „Thüringer Hausmittel!“

versendet an Wiederverkäufer p. Dbd. Gläzchen Mt. 3,60, bei Ristchen von 30 Pf. portofrei unter Nachnahme

**W. Winkelmann's Nachf., Frankfurt a/Oder.**

\*) Bestandteile: Ol menthae pipert, Ol menthae crispae a a 1,000 Ko, Ol lavandula, rorisnarini, foeniculi, cassiae, anisi a a 0,250 Ko, Aether sulfur 8,00 Ko. Kampher 2,00 K. Spir. vini 100 K.

1. Oktober siedelte sie zu Fräulein Brochhausen über, die einen Kurzus für Töchter angelegener Familien hielt.

Tante Gilly hatte der Schwägerin Kat, Ruth in bescheidener Sphäre zu erziehen, nicht befolgt. Bei Fräulein Brochhausen waren nur Töchter aus den reichsten und vornehmsten Familien.

Sie hielt es, angesichts der neuesten Ereignisse, für nötig, Ruth in die Kreise zu bringen, in die ihre Schwester Klara trat. Sie gehörten doch von Geburt zusammen.

Wenn es auch sehr fraglich war, was aus Ruth wurde, sie ge- wann doch, so wenigstens Beziehungen zu den oberen Familien. Von Mercedes war es wieder eine Beleidigung gewesen, solch einen Kat in Bezug auf Ruth zu geben.

Frau Gilly schwankte immer zwischen Extremen, Liebe oder Haß, Freundschaft oder Feindschaft. So hatte sie auch Mercedes ohne haltbare Gründe.

Die Verhandlungen mit Fräulein Brochhausen waren schwierig gewesen. Die sehr erklüßte und vorsichtige Dame stellte allerlei unbedeutsame Fragen. Der Name Armstrong stimmte sie günstig, be- sonders auch die Erwähnung der Donna Mercedes; der Name Gor- mann hatte ihr weniger guten Klang.

Zulest gab Ruth selbst, die schließlich präsentiert wurde, den Ausschlag.

Die Prüfung, der sie sich zu unterziehen hatte, ergab freilich, daß ihr Wissen in allen Fächern gleich Null war, aber das Kind machte in seiner Eigenart einen gewissen Eindruck auf die sehr er- fahrene Vorklehrerin.

Dazu kam noch ein zufälliger Umstand: Fräulein Brochhausen hatte sich durch sehr gewichtige Gründe bestimmen lassen, eine junge Afrikanerin aufzunehmen — Tochter einer madagassischen Prin- zessin, welche, kranken nach England geschickt, dort verstorben war.

Queen Viktoria hatte sich dann der verlassenen Waise ange- nommen und wünschte sie in Norddeutschland ausbilden zu lassen.

Da war also die Anfrage von sehr hoher Stelle ausgegangen und schwer abzuschlagen gewesen.

**Fortsetzung folgt.**

**Bleyles Knaben-Anzüge**

finden durch ihre eleganten, gebiegenen Formen, dem vorzögl. bequemen Sitz und durch die fast ungläubliche Haltbarkeit in allen Familien dauernde Aufnahme. — Illust. Kataloge kostenfrei.

**P. Reigber, Gleiwitz, Ring 6.**



**Herbst-Kontrollversammlungen**

haben teilzunehmen: 1. die Reservisten der Jahressklassen 1897 bis einschl. 1904, 2. die Wehrmänner I. Aufgebots aus der Jahressklasse 1892, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingestellt wurden, 3. die zur Disposition der Ersatzbehörden und die zur Disposition der Truppenteile entlassenen Mannschaften, 4. die Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden der Jahressklassen 1897 bis einschl. 1904, 5. die hinter die letzte Jahressklasse der Reserve und Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften, soweit sie den Jahressklassen 1897 bis einschl. 1904 angehören.

Die Kontrollversammlungen finden im Landwehrbezirk Gleiwitz zu folgenden Zeiten statt.

**Im Bezirk des Hauptmeldeamts Gleiwitz:****Kontrollplatz Gleiwitz, Landwehrzeughaus, Kofelerstraße 12.**

1. Abt. 3. November 1904, Vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahressklassen 1904, 1903 und 1902 aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trzemesz, Petersdorf städt. und von Welczek) und Vorwerk Gardel.
2. Abt. 3. November 1904, Nachm. 3 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahressklasse 1901 aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trzemesz, Petersdorf städt. und von Welczek) und Vorwerk Gardel.
3. Abt. 4. November 1904, Vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahressklasse 1900 aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trzemesz, Petersdorf städt. und von Welczek) und Vorwerk Gardel.
4. Abt. 4. November 1904, Nachm. 3 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahressklasse 1899 aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trzemesz, Petersdorf städt. und von Welczek) und Vorwerk Gardel.
5. Abt. 5. November 1904, Vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reservisten der Jahressklassen 1898 und 1897 und die Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetreten sind, aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trzemesz, Petersdorf städt. und von Welczek) und Vorwerk Gardel.

Die zur Disposition der Ersatzbehörden und die zur Disposition der Truppenteile entlassenen, sowie die als Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften, ferner die hinter die letzte Jahressklasse der Reserve und Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften der Jahressklassen 1897 bis einschl. 1904 haben sich mit ihren Jahressklassen zu stellen. Die vorerwähnte Zurückstellung hat auf die Bestellung zu den Kontrollversammlungen keinen Einfluss.

**Kontrollplatz Schalanau. An der Dorfkapelle.**

5. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Schalanau, Zernitz, Schalscha, Schwientoschowitz und Ziemienitz.

**Kontrollplatz Schönwald. Am Bahnhofe.**

7. November, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Schönwald, Gieraltowitz, Ellguth-Jabrze, Preiswitz und Deutsch-Zernitz.

**Kontrollplatz Ostroppa. Am Gasthause von Drischel.**

7. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Ostroppa, Richtersdorf und Kolonie Zedlitz.

**Kontrollplatz Riefernädel. Am Gasthause von Boguth.**

8. November, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Chorinschowitz, Riefernädel, Bona-Lang, Groß- und Klein-Schierakowitz, Nachoditz, Mithammer, Pohlsdorf, Lebeschowitz und Smolnitz.

**Kontrollplatz Brzezinka. Am Gasthause von Lipinski.**

8. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Klischau, Latscha, Koslow, Alt-Gleiwitz, Boitschow, Brzezinka, Ellguth v. Gr., Bierzitz und Rehtitz.

**Kontrollplatz Laband. Am Gasthause von Lufaschn.**

9. November, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Laband, Niepalschütz und Pryschowka.
- Diejenigen Mannschaften, welche am Tage der Kontrollversammlung durch eine notwendige Reise, durch einen gerichtlichen Termin u. s. w. verhindert sind, zu erscheinen, haben ein Befreiungsgesuch so zeitig als irgend möglich beim Bezirksfeldwebel anzubringen, damit noch vor Abhaltung der Kontrollversammlung darüber entschieden werden kann. In Krankheitsfällen ist ein ärztliches Attest beizufügen. Nur bei plötzlichen Erkrankungen oder plötzlicher Behinderung werden Entschuldigungen, durch die Orts- oder Polizeibehörde beglaubigt, zur Stunde der Kontrollversammlung auf dem Kontrollplatze angenommen.

Das Gekommen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen als vorstehend angeordnet, ist verboten. Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird unannähtlich bestraft.

Königliches Bezirkskommando.

**Ämtliche Bekanntmachungen der städt. Behörden von Gleiwitz.****Sitzung der Stadtverordneten.**

Gleiwitz, den 20. Oktober 1904.

An der heutigen Sitzung der Stadtverordneten nahmen 34 Mitglieder teil. Es fehlten die Herren: Goreski, Feldbusch, Kraentel, Gaida, Geisler, Kleczewski, Kraus, Nagelsfeld, Pohl, Ruda, Schwarz, Stümer. Der Magistrat war vertreten durch die Herren: Erster Bürgermeister Menzel, Bürgermeister Mielke, Stadtrat Dr. Kucjora, Stadtbaurat Kranz. 1. Vom Kammer- und Sparfassen-Bericht vom 30. September d. J. wird Kenntnis genommen.

2. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, betreffend: die definitive Anstellung des Herrn Kaufmann als Sekretär vom 17. September d. J. ab, werden Einwendungen nicht erhoben.

3. Dem Magistratsantrag Punkt 3 der Tagesordnung, betreffend: die anderweitige Festsetzung der Fluchlinie der Straße 16 im Stadtteil Petersdorf, stimmt die Versammlung mit der Maßgabe zu, daß die Straßen-Verschlebung erst in Kraft tritt, wenn das in Frage kommende Terrain in das Eigentum der Stadtgemeinde übergegangen sein wird.

4. Zum Mitglied der Hospital-Deputation und der Städtischen Deputation wird Herr Stadtverordneter Fritz Kochmann gewählt. Herr Kochmann erklärt, daß er die Wahl annimmt.

5. Die Versammlung genehmigt den Magistratsantrag Punkt 6 der Tagesordnung, betreffend: die Revision und Berichtigung des Materials des Einwohner-Meldeamts und die Bemessung der Kosten im Betrage von 400 Mark aus dem Haupt-Ertra-Ordinarium.

6. Der Magistratsantrag Punkt 7 der Tagesordnung, betreffend: die Einführung einer Grundsteuer-Ordnung für die Stadtgemeinde Gleiwitz, wird abgelehnt.

7. Der Magistratsantrag Punkt 11 der Tagesordnung betreffend: den Ankauf eines Grundstückes im Stadtteil Petersdorf für Schulzwecke wird genehmigt.

Die übrigen Gegenstände wurden vertagt.

Nach Verlesung und Annahme des Protokolls wird die Sitzung geschlossen.

Der Vorsitzende und Der Schriftführer  
der Stadtverordneten-Versammlung.

C. F. Neumann. Dr. Heisig.

**Versteigerung.** Dienstag, den 25. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen vor dem Rathhause  
1 Kreuz mit Glasglocke, 1 schwarzer Salonrod, 2 Westen, 1 Schlafrock, 1 Sommerüberzieher und 1 Winterüberzieher  
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden.

Gleiwitz, den 21. Oktober 1904.

Der Magistrat. Abteilung für Rassen- und Steuersachen.

**Versteigerung.** Dienstag, den 25. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen vor dem hiesigen Rathhause  
eine Damenuhr  
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden.

Gleiwitz, den 17. Oktober 1904.

Der Magistrat. Abteilung für Rassen- und Steuersachen.

**Bestes Antiseptikum**

für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

In Gleiwitz bei R. Gleich, Drogerie, Tarnowitzerstr. Hermann Simon, Ring 13, Filiale: Nikolaistr. 40. Drogerie zum goldenen Becher, Paul Loebinger, Tarnowitzerstraße 11.

Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.

**Hämorrhoiden**

selbst veraltet, werden in wenigen Tagen schmerzlos beseitigt. Gesamtkosten M. 5.—. Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Dr. Bähke, Berlin S. W. 48.

**Kraut**

Weiß- u. Blaukraut, frisch in mittleren und größeren festen Köpfen zum Einschneiden wird zentnerweise u. in größeren Partien spottbillig verkauft. Zu erfragen bei

M. Unger, Gleiwitz, Wilhelmstr. 47, im Bazarngeschäft.

**Prima weiße Speisefartoffeln** liefert jedes Quantum den Gr. unter 3 Mark frei Haus A. Fuhrmann, Gleiwitz, Große Mühlstraßen-Ecke 2.

**+ Dank! +**

Schon lange suchte ich vergeblich Heilung für mein hartnäckiges nervöses Magenleiden. Dasselbe bestand in schlechter Verdauung, Druck und Bollen über den Magen, Aufstoßen, Appetitlosigkeit und Stuhlbeschwerden, Stiche und Schmerzen in der Nierengegend und fühlte mich stets matt und unlustig zu jeder Thätigkeit. Auf wiederholte Dank-Annoncen in den Zeitungen, wandte ich mich an die nichtärztl. Nervenbehandlg. System Gust. Germ. Braun, Breslau, V. Lauensteinplatz 12. Nach Gebrauch der leicht durchführbaren Braun'schen Verordnungen spürte ich bald Besserung und jetzt, nach 7 Wochen bin ich von meinem Leiden befreit. Ich spreche der Nervenbehandlung System Braun meinen verbindlichsten Dank aus, und kann das Braun'sche Heilverfahren mit gutem Gewissen empfehlen. Josef Seibel, Weichensteller, Hofberg, bei Beuthen O.-S., Raminertstraße 42.

**1. Grosse Gnesener PFERDE-VERLOSUNG**

Ziehung schon 10. November

2359 Gewinne i. w. v. zusammen

70000 Mark

55 edle Pferde i. w. v. zusammen

40000 Mark

4 komplett bespannte Equipagen i. w. v. zus.

16500 Mark

2300 Silbergewinne i. w. v. zusammen

13500 Mark

1. Haupttreffer: 1 Viererzug i. w. v.

7500 Mark

2. Haupttreffer: 1 Zweispänner i. w. v.

4000 Mark

3. Haupttreffer: 1 Zweispänner i. w. v.

3000 Mark

4. Haupttreffer: 1 Luckerfuhrwerk i. w. v.

2000 Mark

Losé à 1 Mark

(11 für 10 Mark)

Porto und Gewinnliste 20 Pf.

extra in all. d. Plakate kennl.

Verkaufsstellen od. durch das

General-Debit:

H. C. Kröger, Berlin S. 14.

Bankgesch. Alte Jakobstr. 94-95

**Hängendes Gasglühlicht**

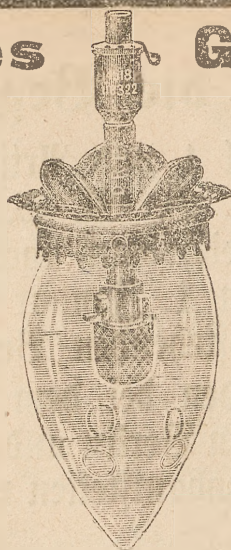
Das große Licht.  
Durch Deutsche Reichspatente

25 % Gasersparnis  
jedem Käufer schriftlich  
garantiert.

Kein Cylinder  
Kein Reflektor nötig.

Brenner . . . . . Mk. 5.75  
Glühkörper . . . . . 0.60  
Glocke . . . . . 1.25  
Complott Mk. 7.60

Arnold Pese  
Gleiwitz, Ring.



Das große Licht.  
geschützte Hängegaslampe.

Hellstes und billigstes  
Licht.

An jedem Beleuchtungs-  
Objekt leicht anzubringen.

Volle Lichtwirkung nach unten.

Längste Lebensdauer der  
Leuchtstrümpfe.

Kein Verrussen der Decken.

Alleiniger Generalvertreter für den Regierungs-Bezirk Oppeln  
der Gesellschaft für Hängendes Gasglühlicht m. b. H  
BERLIN W 57, Potsdamer Strasse 92.

— Einzelvertretungen werden für jeden Ort vergeben. —

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung der im Rechnungsjahre 1905 zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen im Bezirk der VI. Landes-Bauinspektion erforderlichen Kies- und Schlackematerialien soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Dazu ist Termin im Amtszimmer der Landesbau-Inspektion Niederdingstraße 1 auf

Freitag, den 4. November 1904,

Vormittags 11 Uhr

anberaumt. Die für die Verdingung maßgebende Materialien-Nachweisung und die Bedingungen liegen während der Geschäftsstunden daselbst aus, oder können gegen Einzahlung von 50 Pfennig von hier aus bezogen werden.

Gleiwitz, den 19. Oktober 1904.

Landesbau-Bauinspektion VI.

Beiersdorf.

Rudolf Kehlen, Kalligraph aus Stettin

erteilt hier Unterricht im

**Schnell-Schönschreiben**

an Herren, Damen und Schüler. Derselbe garantiert Jedem nach einem Unterricht von 15 Stunden eine überraschend schönere und freiere Handschrift. Anmeldung täglich von 12 bis 2 Uhr Gleiwitz, Kronprinzenstr. 29 (Baumeister Zellin), Gartenhaus parterre.

**Max Fichtner's**

Handels-Lehranstalt „Merfur“

Gleiwitz, Wilhelmstraße 36, part.



Unterricht-Antritt täglich u. abends jederzeit. Einzel-Ansicht. i. gep. h. handelsrechtl. Buchführung u. allen Handelswissenschaften u. Maschinenschreiben. Prospekt fr. Damen sep. Zimmer. Stellenverm. sep.

Gottschalk, kaufm. Fachlehrer geprüft.

Die Direktion.

18 jähr. Lehrpraxis — vorzüglich empfohlen.

**Achtung!**

Nächsten Dienstag erhalten Sie

« 10 rote Rabattmarken gratis. »

Zwischen je 10 Gratismarken müssen sich ca. 150 gesammelte Marken befinden. Wer noch nicht angefangen hat, rote Rabattmarken zu sammeln, erhält an diesem Tage ein neues Sammelbuch mit 10 Rabattmarken gratis.

Viele Neuheiten sind eingetroffen, um deren Befügigung gebeten wird.

Beuthen, Ring 9/10.

Kattowitz, Grundmannstr. 13.

Gleiwitz, Bahnhofstr. 11.

Ratibor, Jungfernst. 8.

Für die einfachste wie feinste Küche ist



Suppen- Würste das vollkommenste und billigste Hefemittel.

Sehr ausgiebig!

Sie zu haben bei

Georg Leschziner,

Butter, Käse, Delikatessen, Pfarrerstr. 1.

**Grosse Auswahl**

in  
Geschäfts- u. Contobüchern

von

J. C. König & Ebhardt, Hannover

sowie andere Fabrikate

empfiehlt

die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung

von

Neumann's Stadtbuchdruckerei

Kirchplatz 1,

Gleiwitz

Kirchplatz 1.

Deutsch-erstell. Roland-Nähmaschinen, Waschmaschinen, u. landwirtsch. Maschinen, auf Wunsch Teilzahlung. Anzahlung 8-12 Mk. Abzahlung 4-7 Mk. monatl. Geg. Barzahlung lief. Nähmaschinen schon von 48 Mk. an. Man verlange umsonst Preisliste. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 211

**Für Lungenkranke!**

Wer lungenkrank ist, an Husten, Schleimauswurf und Asthma leidet, der brauche mein erprobtes Mittel

„Lungenheil“, welches schon vielen geholfen hat. Erfolg bleibt nicht aus. Versandt per Postnachnahme 1 Liter-Flasche 2.50 und 1/2 Liter-Flasche 1.50 Mk. mit Gebrauchsanweisung.

W. Wischmann, Schötmär b. Bad Salzuflen, Drogenhandlung.

Mehrere Bemer breites und schmales  
**Bandeisen**  
sind zu verkaufen in  
Neumanns Stadtbuchdruckerei.  
Gleiwitz.

Von

Bremen

nach

Amerika

Newyork via Southampton

u. a. Charbourg

Baltimore direkt

mit den

Riesendampfern

des

Norddeutschen

Lloyd in Bremen

Kostenfreie Auskunft erteilt:

in Breslau: General-

agentur Capt. Alexander

von Knoch, Ring 17.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 40. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M. i. Briefmarken  
Curt Röber, Brannschweig.



Man verlange stets

Spratt's Hundekuchen

und weise Nachahmungen

energisch zurück

Büßst. zu haben bei

Hermann Simon,

Gleiwitz.

Staats-Eisenbahnloose

für ganz Deutschland gesetzl.

erlaubte Prämien-Obigationen

Haupt-Prämien 3 x 600.000 Mk.

Auszahlung sofort, ohne Abzug

Nächste Ziehung bevorstehend!

Keine Rateloose.

Verlangen Sie umgeh. Prospekt d.

L. Wolf, Frankfurt a. Main

B. Adalbertstr. 10 a.

Die Brautnacht

reich illustriert, statt 3.00 Mark, nur 1.30 Mark. Geheimnisse der Liebe und Ehe statt 1.50 Mark nur 90 Pfennig. Paradies der Liebe und Ehe nur 1 Mark. Alle 3 Werke zusammen nur 2.70 Mark. Fr. G. Wolff's Buchhandlung, Berlin, S.W., 12, Zuercherstraße 1b.



# Bekanntmachung,

## betreffend die Begebung von 30000 Stück Reichsbank-Anteilscheinen.

Die gemäß Artikel 1 und Artikel 8 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1899, betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (R. G. Bl. S. 311) und der Verordnung vom 3. September 1900 (R. G. Bl. S. 793) zur Erhöhung des Grundkapitals der Reichsbank noch auszugebenden dreißigtausend Anteilscheine der Reichsbank, lautend ein jeder über ein-tausend Mark, welche vom 1. Januar 1905 ab an den Erträgen der Reichsbank teilnehmen, werden hierdurch zur öffentlichen Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

1. Die Zeichnungen werden bei dem Kontor der Reichshaupt-bank für Wertpapiere in Berlin und bei den sämtlichen Reichs-bankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung

**am 3. November 1904**

in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags entgegengenommen und alsdann geschlossen.

2. Der Zeichnungspreis ist auf 144 % vom Hundert oder 1440 Mark für jeden Anteilschein festgesetzt.
3. Jede Zeichnung muß auf eine bestimmte Stückzahl von Reichs-bank-Anteilscheinen zu je 1000 Mark lauten. Sie ist mittels Ausfüllung und Einreichung zweier gleichlautender Anmelde-scheine zu bewirken, welche vom 24. Oktober d. J. bei jeder Zeichnungsstelle unentgeltlich entnommen werden können. Das eine Exemplar des Anmeldescheins erhält der Zeichner mit der Bescheinigung der Zeichnungsstelle über die erfolgte Zeichnung zurück.
4. Zugleich mit der Zeichnung muß eine Anzahlung von zehn Prozent des gezeichneten Nennbetrags mit 100 Mark für jeden Anteilschein bar eingezahlt werden.
5. Die Zuteilung erfolgt in kürzester Frist. Sobald sie statt-gefunden hat, wird ihr Ergebnis den Zeichnern bekannt ge-geben. Zugleich werden dieselben aufgefordert, bei ihren Zeichnungsstellen gegen Rückgabe des in ihren Händen be-findlichen Zeichnungscheins und gegen Erstattung der vollen nach dem Reichstempelgesetz vom 14. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 275) von der Reichsbank zu entrichtenden Stempel-beträge für jeden zugeteilten Anteilschein einen Bezugsschein in Empfang zu nehmen und das im Verhältnis zu den zu-geteilten Beträgen zu viel gezahlte Angeld abzuheben.
6. Die Bezugsscheine werden von dem Reichsbank-Direktorium ausgestellt und enthalten die Quittung über die Zahlung des Angeldes. Sie lauten auf den Namen der ersten Zeichner und können durch das Ausfüllen der auf ihrer Rückseite befind-lichen Indossamente übertragen werden. Für die Form der

Indossamente kommen die Bestimmungen der Artikel 11 bis 13 der Wechsel-Ordnung in Anwendung. Die ersten Zeichner bleiben für die Vollzahlung der ihnen zugeteilten Anteilscheine verhaftet; erfolgt dieselbe nicht rechtzeitig, so verfällt der dar-auf nach Ziffer 4 gezahlte Betrag dem Reservefonds der Reichsbank als Vertragsstrafe.

7. Für die Anteilscheine können sogleich nach der Zuteilung Teil- und Vollzahlungen geleistet werden. Letztere müssen jedoch spätestens bis zum 29. Dezember d. J. (einschl.) erfolgt sein. Alle Zahlungen sind bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere oder bei einer beliebigen Reichsbankhaupt-stelle, Reichsbankstelle oder Reichsbanknebenstelle mit Kassen-einrichtung unter Vorlegung des Bezugsscheins zu leisten, auf welchem Quittung geleistet werden wird. Ueber eine Voll-bezw. Schlusszahlung kann letztere jedoch nur von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere zu Berlin oder einer Reichsbankhauptstelle oder einer Reichsbankstelle gültig erfolgen. Die Reichsbanknebenstellen vermitteln nach Erhalt solcher Zahlungen lediglich die Ausstellung gültiger Quittungen an zuständiger Stelle. Aus Bezugsscheinen, auf welchen über die Vollzahlung nicht quittiert ist, können vom 30. Dezember d. J. ab irgend welche Ansprüche gegen die Reichsbank nicht mehr geltend gemacht werden.
8. Der Umtausch der Bezugsscheine gegen Reichsbank-Anteil-scheine findet nach näherer Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums in den ersten Monaten des Jahres 1905 statt. Die Aushändigung der auf den Namen der Zeichner aus-gefertigten Anteilscheine erfolgt gegen Rücklieferung der Bezugs-scheine. Hat ein Uebergang des Eigentums eines Bezugs-scheines stattgefunden, so wird dies auf dem Anteilschein vermerkt. Zur Prüfung der Legitimation des Einlieferers ist die Reichsbank berechtigt, aber nicht verpflichtet.
9. Auf einen Schriftwechsel lassen sich die Zeichnungsstellen nicht ein. Auswärtige haben Bevollmächtigte zu bestellen.

Berlin, den 5. Oktober 1904.

**Der Reichskanzler.**

In Vertretung: **Graf von Posadowsky.**

# Kaufen Sie keine Möbel

bevor Sie nicht das **bedeutend vergrößerte Lager der Firma Gebr. Skubella, Gleiwitz, Wilhelmstr. 10, part. 1, 2. u. 3. Stg.**

befichtigt, und den **neuesten illustr. Katalog**, welcher gratis und franco zugesandt wird, durchgesehen haben.

Grösste Auswahl in kompletten Wohnungs-Einrichtungen.

## Werkstatt-Verlegung.

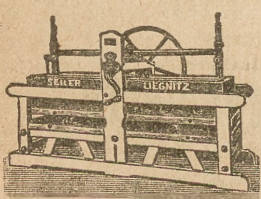
Erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Schlosser-werkstatt von Oberwallstraße 33 und Mauerstraße 11 nach meinem Grundstück

**Oberwallstraße Nr. 5**

verlegt habe und bitte das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch dahin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Carl Twirdy, Schlossermeister**  
Gleiwitz.



## Wäschemangeln

(Drehrollen), Hand- und Kraftbetrieb, neueste Konstruktion, 2-jährige Garantie, spielend leicht und geräuschlos gehend. Unübertroffen! — Teilzahlung!

**Seiler's Maschinen-Fabrik Liognitz 110.**  
(Für Haus liefern ich auch andere Systeme.)  
Med. — Vertr. M. Kowatz, Beuthen OS, Bahnhofstr.

Reizzeuge, Reizbretter, Reizschienen, Winkel, Kurvenlineale, Ausziehtischen, Aquarell- u. Oelfarben, Tuschkasten, Malerwand, Tuschkasten

**B. Mittmann, Gleiwitz, Ring 9.** Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

**Kopfläuse** nebst Brut vertilgt sofort

**„Schwapp“** Garantiert unschädlich. Viele Anerkennungs-schreiben  
Preis 50 Pfg. — Zu beziehen durch **Kleemann & Behnke, Billwärdern.**

Bau von Elektrischen Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen  
Elektrizitätswerken und Bahnen

**ELEKTRIZITÄTS-ACTIEN-GESELLSCHAFT**  
**vorm. W. Lahmeyer & Co.**  
**FRANKFURT A. MAIN.**

Klein-Motoren

vollkommenster Konstruktion für Kleingewerbe, Landwirtschaft, Industrie etc.

Anschaff- und Voranschläge kostenlos.

Technisches Bureau Gleiwitz, Oberwallstr. 19

**K I C POPOFF**  
Berühmtester **THEE** der Welt  
Engros: German & Günther, Berlin W. 57  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

## Hohe Butterpreise!

Hausfrauen verlangt „Bona“  
in den einschlägigen Geschäften.

**BONA ist die beste**  
**Margarine**  
Alleinige Fabrikanten:  
Wahnschaffe & Co. m. b. H.  
GLEWITZ

Vertretung und Lager **Hugo Schnura, Beuthen OS.**

## Dr. J. Wolffs Vorbereitungsanstalt

Breslau III, Freiburgerstraße 42  
Zertifiziert für die Freiwilligen-, Primaner-, Abiturienten-Prüfung und zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehr-anstalt. Streng geregeltes Pensionat. Dieses Jahr bestanden sämtliche 4 Externen das Abiturium. Alles Nähere durch Prospekt.